

Zürich, 16. Mai 2012

Weisung des Stadtrates an den Gemeinderat

Sozialdepartement, Beiträge an 12 Trägerschaften für 37 soziokulturelle Angebote 2013 bis 2018

1. Zweck der Vorlage	1
2. Rechtsgrundlagen	2
3. Ausgangslage	5
4. Soziokultur im Kontext der Stadt Zürich.....	6
5. Private und städtische Trägerschaften	9
6. Angebotsstruktur	10
7. Angebotsübersicht pro Sozialregion	13
8. Starthilfe, Quartierveranstaltungen und Kinderkultur	63
9. Finanzen der Trägerschaften	64
10. Fazit.....	70

1. Zweck der Vorlage

Am 13. Juni 1999 stellten die Stimmberechtigten der Stadt Zürich die Förderung und Unterstützung der Soziokultur mit der Zustimmung zu einer informellen Änderung der Gemeindeordnung auf ein neues rechtliches Fundament. Dazu gehörte, dass der Gemeinderat in der Folge entschied, ob Anbietende von soziokulturellen Leistungen in den Kreis m einer dauernden oder mit einer befristeten Beitragsberechtigung aufgenommen werden. Dementsprechend wurden die Betriebsbeiträge entweder jährlich mit dem Voranschlag oder auf vier Jahre befristet bewilligt. Dieser Finanzierungsmechanismus trug dazu bei, den damals angestrebten Wechsel in der Finanzierung weg von den bisherigen Defizitgarantien hin zu einer leistungsabhängigen Beitragsfinanzierung politisch breit abzustützen. Als Nachteil erwies sich, dass Angebote mit einer dauernden Beitragsberechtigung aus der politischen Diskussion fielen und mit der Zeit das Wissen um die Leistungen und Angebote der Soziokultur schwand.

In der Stadt Zürich sollen 2013 soziokulturelle Leistungen im Umfang von Fr. 30 740 532.– erbracht werden. Davon entfallen auf die städtischen Angebote Fr. 5 543 500.– und auf die privaten Angebote Fr. 25 197 032.–. Zur Verbesserung der Transparenz und Erhöhung der Übersichtlichkeit werden dem Gemeinderat mit dieser Weisung deshalb die Ziele, Leistungen und Kosten von 37 Angeboten und 12 Trägerschaften der von der Stadt Zürich finanzierten Soziokultur zur zeitlich befristeten Bewilligung unterbreitet. Sämtliche bisher im Kreis der dauernd beitragsberechtigten Anbietenden (Liste 1) aufgeführten Trägerschaften und Angebote werden in den Kreis der befristet beitragsberechtigten Anbietenden (Liste 2) umgeteilt. Um für die Anbietenden dennoch einen angemessenen Planungshorizont zu gewährleisten, soll der Beitrag für 6 Jahre gesprochen werden. Das Sozialdepartement beantragt dem Gemeinderat, jährliche leistungsorientierte Maximalbeiträge an zwölf soziokulturelle Institutionen

für die Jahre 2013 bis 2018 von Fr. 23 188 804.– zu gewähren. Dies sind Beiträge, die in Gemeinderatskompetenz fallen. Sie setzen sich aus Betriebsbeiträgen von Fr. 15 714 600.– und dem Erlass von Kostenmieten von Fr. 7 474 204.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet werden, zusammen. Mit diesen Beiträgen sind 99,8 Punkte des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise (Basis Dezember 2010) ausgeglichen.

Mit dieser Vorgehensweise wird allerdings die finanzrechtliche Bestimmung des Volksbeschlusses vom 13. Juni 1999 aufgeweicht, welche wie folgt lautet: «Die erforderlichen Mittel zur Förderung der Soziokultur werden vom Gemeinderat mit dem Voranschlag festgesetzt.» Bereits im Gemeinderatsbeschluss Nr. 1033 vom 14. April 1999, der das Verfahren für die finanzielle Bewilligung der soziokulturellen Angebote regelt, hat der Gemeinderat Kredite von befristet beitragsberechtigten Anbietenden (Liste 2) mit Spezialbeschlüssen und Unterstellung unter das Referendum vorgesehen, die somit nicht der Delegation des Volkes an das Budgetorgan unter Entzug des Referendums entsprachen. Mit dieser Vorlage wird faktisch die Liste 1 bedeutungslos und dadurch dem Budgetorgan der abschliessende Entscheid entzogen und auf Referendumsstufe gestellt. Deshalb ist im Anschluss an diese Vorlage näher zu prüfen, wie die unbestrittenen inhaltlichen Bestimmungen zur Soziokultur des Volksbeschlusses vom 13. Juni 1999 mit den neuen Bedürfnissen des Parlaments zur besseren Übersichtlichkeit der Angebote mit den finanzrechtlichen Bestimmungen wieder besser in Einklang zu bringen sind. Anschliessend sind die entsprechenden Beschlüsse mit einer separaten Vorlage zu revidieren oder aufzuheben.

Im Anschluss an die Bewilligung der Maximalbeiträge durch den Gemeinderat werden der Stadtrat und der Vorsteher des Sozialdepartements mit separaten Beschlüssen Maximalbeiträge für die gleiche Laufzeit für die in ihrer Kompetenz liegenden Institutionen sprechen.

2. Rechtsgrundlagen

Im Beschluss Nr. 1033 vom 14. April 1999 zur Weisung 86 vom 3. Februar 1999 (GR Nr. 1999/45) legte der Gemeinderat folgendes Verfahren für die Bewilligung der Soziokulturangebote fest:

- Es wird unterschieden zwischen der Liste 1 der dauernd beitragsberechtigten Anbietenden, der Liste 2 der befristet beitragsberechtigten Anbietenden und der Liste 3 der Angebote des Amtes für Soziokultur.
- Der Gemeinderat entscheidet über die Aufnahme eines Anbieters oder einer Anbieterin auf die Liste 1 der dauernd beitragsberechtigten Anbietenden.
- Die Mittel für diese Angebote werden vom Gemeinderat mit dem Voranschlag bewilligt. Die Angebote auf Liste 2 werden durch den Gemeinderat, den Stadtrat oder den Vorsteher des Sozialdepartements je nach Finanzkompetenz befristet bewilligt.

Im Jahr 2012 sind folgende Angebote auf den drei Listen der Soziokultur enthalten:

Liste 1 (Dauernde Rechtsgrundlage)

Abkürzungen:

GRB = Gemeinderatsbeschluss

StRB = Stadtratsbeschluss

V VSD = Verfügung des Vorstehers des Sozialdepartements

Leistungsanbieterende	Angebot	Rechtsgrundlage
Quartierbezogene Angebote		
Verein Quartierhaus Kreis 6	Quartierhaus Kreis 6	GRB Nr. 3491 vom 27.10.2004
Verein Quartiertreff Enge	Quartiertreff Enge	GRB Nr. 3494 vom 27.10.2004
Verein Quartiertreff Fluntern	Quartiertreff Fluntern	GRB Nr. 3495 vom 27.10.2004
Verein Jugendtreff Kreis 4	Jugendtreff Kreis 4	GRB Nr. 1033 vom 14.04.1999
Verein Kiosk Josefweise	Kiosk Josefweise	GRB Nr. 3771 vom 11.04.2001

Verein Offene Jugendarbeit Zürich	OJA Affoltern	GRB Nr. 3872 vom 17.12.2008
Verein Offene Jugendarbeit Zürich	OJA Kreis 3 & 4 (ehemals OJA Kreis 4)	GRB Nr. 3498 vom 27.10.2004
Verein Offene Jugendarbeit Zürich	OJA Kreis 5	GRB Nr. 3498 vom 27.10.2004
Verein Offene Jugendarbeit Zürich	OJA Kreis 6 & Wipkingen (ehemals OJA Kreis 6)	GRB Nr. 3498 vom 27.10.2004
	Integration OJA Wipkingen in OJA Kreis 6	StRB Nr. 1560 vom 14.12.2011
Verein Offene Jugendarbeit Zürich	OJA Kreis 9 & Hard (ehemals OJA Altstetten)	GRB Nr. 3490 vom 27.10.2004
Verein Offene Jugendarbeit Zürich	OJA Wollishofen & Leimbach (ehemals OJA Leimbach)	GRB Nr. 3498 vom 27.10.2004
Verein Offene Jugendarbeit Zürich	OJA Oerlikon	GRB Nr. 3498 vom 27.10.2004
Verein Offene Jugendarbeit Zürich	OJA Schwamendingen	GRB Nr. 3498 vom 27.10.2004
Stiftung Zürcher Kinder- und Jugendheime	Quartierfabrik vert.igo	StRB Nr. 1654 vom 16.12.2009
Gesamtstädtische Angebote		
Verein Pro Juventute des Kantons Zürich (ehemals Stiftung pro Juventute)	Stadtchind uf em Puurehof (ehemals Zürcher Ferienversorgung)	GRB Nr. 1639 vom 21.01.1976
Verein Pro Juventute des Kantons Zürich	pj Ferienangebote	GRB Nr. 1033 vom 14.04.1999
Verein Wochenend-Stube	Solino – ehemals Wochenend-Stube	GRB Nr. 3032 vom 25.10.2000

Liste 2 (Befristete Rechtsgrundlage)

Abkürzung

GZ = Gemeinschaftszentrum

Leistungsanbietende	Angebot	Laufzeit	Rechtsgrundlage
Quartierbezogene Angebote			
Verein Abenteuerspielplatz Seebach	Abenteuerspielplatz Seebach	2009-2012	StRB Nr. 1023 vom 03.09.2008
Verein Bauspielplatz Rütihütten	Bauspielplatz Rütihütten	2009-2012	V VSD Nr. 2218 vom 17.07.2008
Elternverein 7	Ludothek Klus	2009-2012	StRB Nr. 0493 vom 07.05.2008
Evang.-methodistische Kirche	NetZ4	2009-2012	StRB Nr. 1080 vom 10.09.2008
Verein Kulturbahnhof Affoltern	KuBaA	2010-2012	V VSD Nr. 2586 vom 04.12.2009
Verein Ludothek Zürich Nord	Ludothek Zürich Nord	2009-2012	V VSD Nr. 2219 vom 17.07.2008
Verein MOZAIK	Mozaik – Bibliothek und Begegnungsort	2009-2012	V VSD Nr. 2184 vom 03.06.2008
Verein Nachbarschaftshilfe Affoltern	Nachbarschaftshilfe Affoltern	2009-2012	V VSD Nr. 2220 vom 17.07.2008
Verein Nachbarschaftshilfe Kreis 4	Nachbarschaftshilfe Kreis 4	2011-2014	V VSD Nr. 2749 vom 30.06.2010
Verein Nachbarschaftshilfe Oerlikon	Nachbarschaftshilfe Oerlikon	2009-2012	V VSD Nr. 2221 vom 17.07.2008
Verein Nachbarschaftshilfe Schwamendingen	Nachbarschaftshilfe Schwamendingen	2011-2014	V VSD Nr. 2751 vom 30.06.2010
Verein Quartierhof Weinegg	Quartierhof Weinegg	2009-2012	StRB Nr. 1139 vom 17.09.2008
Verein Quartiernetz Friesenberg	Quartiernetz Friesenberg	Jan. 2012- Dez. 2012	StRB Nr. 1075 vom 31.08.2011
Verein Quartiertreff Hirslanden	Quartiertreff Hirslanden	Jan. 2012-	GRB Nr. 2000 vom 23.11.2011

		Dez. 2012	
Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren	GZ Affoltern	2010-2012	GRB Nr. 0320 vom 07.07.2010
Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren	GZ Altstadtthaus	2010-2012	GRB Nr. 0320 vom 07.07.2010
Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren	GZ Bachwiesen	2010-2012	GRB Nr. 0320 vom 07.07.2010
Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren	GZ Buchegg	2010-2012	GRB Nr. 0320 vom 07.07.2010
Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren	GZ Grünau	2010-2012	GRB Nr. 0320 vom 07.07.2010
Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren	GZ Heuried	2010-2012	GRB Nr. 0320 vom 07.07.2010
Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren	GZ Hirzenbach	2010-2012	GRB Nr. 0320 vom 07.07.2010
Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren	GZ Hottingen	2010-2012	GRB Nr. 0320 vom 07.07.2010
Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren	GZ Leimbach	2010-2012	GRB Nr. 0320 vom 07.07.2010
Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren	GZ Loogarten	2010-2012	GRB Nr. 0320 vom 07.07.2010
Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren	GZ Oerlikon	2010-2012	GRB Nr. 0320 vom 07.07.2010
Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren	GZ Riesbach	2010-2012	GRB Nr. 0320 vom 07.07.2010
Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren	GZ Schindlergut	2010-2012	GRB Nr. 0320 vom 07.07.2010
Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren	GZ Seebach	2010-2012	GRB Nr. 0320 vom 07.07.2010
Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren	GZ Wipkingen	2010-2012	GRB Nr. 0320 vom 07.07.2010
Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren	GZ Witikon	2010-2012	GRB Nr. 0320 vom 07.07.2010
Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren	GZ Wollishofen-Neubühl	2010-2012	GRB Nr. 0320 vom 07.07.2010
Verein Interkulturelle Bibliothek für Kinder und Jugendliche	Verein Interkulturelle Bibliothek für Kinder und Jugendliche Kanzbi	2009-2012	GRB Nr. 3675 vom 05.11.2008
Verein Jugendarbeit Auzelg	Jugendarbeit Auzelg	2009-2012	StRB Nr. 107 vom 10.09.2008
Verein Kulturbiotop	Kulturlokal «Mundwerk»	2010-2012	V VSD Nr. 2667 vom 04.02.2010
Verein Labyrinth-Platz	Labyrinthplatz	2009-2012	StRB Nr. 1081 vom 10.09.2008
Gesamtstädtische Angebote			
Förderverein Nachbarschaftshilfen	Förderverein NBH	2010-2013	StRB Nr. 1310 vom 30.09.2009
Genossenschaft Campo Cortoi	Genossenschaft Campo Cortoi	2011-2014	StRB Nr. 2033 vom 08.12.2010
Verein Kinderzirkus Robinson	Kinderzirkus Robinson	2011-2014	GRB Nr. 0611 vom 06.10.2010

Verein OKAJ Zürich	OKAJ Zürich	2010-2013	V VSD Nr. 2598 vom 17.12.2009
Verein Pädagogische Aktion Zürich	Mobile Spielanimation PAZ	2009-2012	GRB Nr. 3873 vom 17.12.2008
Verein Katpakam	Zentrum Katpakam	2011-2014	V VSD Nr. 2761 vom 14.07.2010
Verein Offene Jugendarbeit Zürich	OJA Midnight Sports	2010-2013	StRB Nr. 1309 vom 30.09.2009
Verein Pro Freestyle-Halle	Freestyle-Halle Beratung	Jan. 2012- Dez. 2012	StRB Nr. 1453 vom 23.11.2011
Verein Raumfang	Jugendarbeit Raumfang	2011-2012	V VSD Nr. 295 vom 30.03.2011
Migros Genossenschaftsbund	vitamin B	2011-2014	StRB Nr. 1579 vom 15.09.2010

Liste 3 (Angebote der Sozialen Dienste, ehemals Amt für Soziokultur)

Leistungsanbieterende	Angebot
Quartierbezogene Angebote	
Sozialzentrum Ausstellungsstrasse (SZA)	Kinderangebote SZA
Sozialzentrum Ausstellungsstrasse (SZA)	Quartierzentrum Aussersihl GRB Nr. 4159 vom 11.03.2009
Sozialzentrum Ausstellungsstrasse (SZA)	Vermietungen SZA ehemals Quartiertreffs
Sozialzentrum Dorflinde (SZD)	Treffpunkte SZD ehemals Quartiertreffs
Sozialzentrum Hönggerstrasse (SZH)	Quartiertreffs Höngg und Rütihof ehemals Quartiertreffs
Gesamtstädtische Angebote	
Sozialzentrum Ausstellungsstrasse (SZA)	Chuchi am Wasser ehemals Jugendkulturhaus Dynamo
Sozialzentrum Ausstellungsstrasse (SZA)	Jugendkulturhaus Dynamo
Sozialzentrum Ausstellungsstrasse (SZA)	Karl der Grosse ehemals Zentren für alle
Sozialzentrum Selau (SZS)	Soziokultur Mobil ehemals Serviceangebote und Soziomobil

3. Ausgangslage

Am 13. Juni 1999 beschlossen die Stimmberechtigten, «soziokulturelle Aktivitäten auf Ebene der Quartiere und der ganzen Stadt zu unterstützen, um den Zusammenhalt, die Eigeninitiative und das Sicherheitsgefühl der Bewohnerinnen und Bewohner zu stärken» (Zitat Weisungstext). Damit wurden verschiedene historisch gewachsene Institutionen wie die Gemeinschaftszentren, die lokale Jugendarbeit und viele kleine, quartierbezogene und gesamtstädtische Angebote unter dem Begriff Soziokultur zusammengefasst. Eingeführt wurde ein neuer Finanzierungsmechanismus, bei dem der Gemeinderat den städtischen Gesamtbetrag zur Förderung und Unterstützung soziokultureller Aktivitäten im Rahmen des Voranschlags festsetzt. Der Gemeinderat war ebenfalls zuständig für die Aufnahme von Angeboten und Trägerschaften in den Kreis der dauernd beitragsberechtigten Anbietenden soziokultureller Leistungen. Die Höhe der jeweiligen Beiträge an die einzelnen Leistungsanbieterende legte der Stadtrat bzw. die Vorsteherin oder der Vorsteher des Sozialdepartements fest. Angebote im Versuchsstadium wurden entsprechend der Ausgabenkompetenz vom Stadtrat oder Gemeinderat zeitlich befristet bewilligt. Dieser Finanzierungsmechanismus klärte einerseits die Zuständigkeiten für die Bewilligung soziokultureller Angebote, führte aber andererseits dazu, dass der Gemeinderat nur noch Projekte im Übergang vom Versuchs- zum Dauerangebot diskutierte, da im Rahmen der Budgetdebatte die Zeit für ausführliche Diskussionen zu dauernd beitragsberechtigten Angeboten fehlte. Eine grundlegende Diskussion über die Soziokultur fand deshalb nicht mehr statt.

Die Soziokultur hat sich seit dem Gemeindebeschluss 1999 weiterentwickelt. Das Amt für Soziokultur wurde aufgelöst und die Angebote wurden unter den fünf Sozialzentren der Sozialen Dienste der Stadt Zürich aufgeteilt. Verschiedene kleine Vereine wurden im Verein Offene Jugendarbeit Zürich OJA zusammengefasst. Der Schwerpunkt wurde zunehmend auf die Förderung von Eigeninitiative gelegt – dies in Abgrenzung zu kulturellen Angeboten. Um die verschiedenen Angebote besser vergleichen und aufeinander abstimmen zu können, wurden mit Einbezug der Leistungsanbietenden ein neues Finanzierungs- und Kostenmodell entwickelt und die Leistungen und Ziele sprachlich überarbeitet. Im Grundsatz gelten aber die 1999 definierten Ziele der Soziokultur. Das wichtigste Ziel der Soziokultur ist nach wie vor, die Eigeninitiative und den Zusammenhalt in der Bevölkerung zu stärken.

4. Soziokultur im Kontext der Stadt Zürich

Soziokultur führt Menschen zusammen, fördert das Zusammenleben und stärkt die Quartieridentität. Das wichtigste Ziel der Soziokultur ist es, Menschen zur Eigeninitiative zu führen und die Möglichkeit von Selbstorganisation zu fördern. Im Vordergrund stehen das gemeinsame Tun, die kulturelle Verständigung und die eigenverantwortliche Lebensgestaltung. Städtische Soziokultur bezweckt die soziale Integration Einzelner oder von Gruppen in die Gemeinschaft und verbessert ihre Chancen, an gesellschaftlichen Veränderungsprozessen teilzuhaben. Die soziokulturelle Arbeit nimmt in erster Linie Bedürfnisse der Bevölkerung auf und gestaltet daraus ihre Aktivitäten. Die Institutionen gehen laufend auf die sich verändernden Bedürfnisse der Bevölkerung ein und nehmen jene Bedürfnisse auf, die nicht kommerziell abgedeckt sind oder nicht allen Bevölkerungsschichten offen stehen. Bei einem grossen Teil der Angebote sind die wichtigsten Adressaten Eltern und Kinder. Soziokultur ist der «Kitt», der die Gesellschaft zusammenhält.

4.1 Ziele und Zielgruppe

Die soziokulturelle Arbeit wendet sich in ihrem Grundangebot an die ganze Bevölkerung. Sie arbeitet dabei bevorzugt mit Menschen, die ihre Wünsche und Bedürfnisse artikulieren, umsetzen und bei Bedarf Unterstützung anfordern. Diese Gruppen und Einzelpersonen setzen sich, zusammen mit den Mitarbeitenden der Soziokultur, für eine tragfähige und integrative Kultur des Zusammenlebens ein. In speziellen Situationen wird aber auch einzelnen Zielgruppen besonderes Augenmerk geschenkt, damit diese ihre Möglichkeiten im öffentlichen Raum wahrnehmen, ihre Bedürfnisse artikulieren und Ideen umsetzen können. Fachleute schaffen den Zugang zu diesen Gruppen durch spezifische Angebote oder aufsuchende Arbeit. Das Sozialdepartement kann entsprechende Aufträge aufgrund eines erkannten Bedarfs erteilen.

4.2 Leistungen und Wirkungen

Das Sozialdepartement definiert sechs Leistungen in der Soziokultur, die bei einem entsprechenden Bedarf für ein Angebot finanziert werden können.

Bereitstellen und Vermieten

Soziokultur stellt der Bevölkerung günstige Räume für eigene Aktivitäten zur Verfügung und unterstützt sie, wenn nötig, in der Selbstorganisation. Dadurch können alle Bevölkerungsschichten kostengünstige Infrastrukturen nutzen und ihre sozialen Netze pflegen, sei es für private Feste oder Vereinsveranstaltungen.

Begegnungsorte

Soziokultur unterstützt die Bevölkerung bei der Organisation von Begegnungsorten und organisiert ergänzend auch selbst Treffpunkte und Veranstaltungen. Dadurch kommen Kontakte und Begegnungen zustande und soziale Netze werden gestärkt. Die Soziokultur wirkt als «Kitt» in der Gesellschaft. Das klassische Beispiel solcher Treffpunkte ist die Cafeteria, aber auch die neuen Indoor-Spielplätze, oder die Neubelebung traditioneller Bräuche wie des

Kerzenziehens oder der Kinderfasnacht dienen diesem Ziel.

Aktivieren und Befähigen

Soziokultur schafft Situationen, in denen Menschen lernen können. Dazu werden nicht nur geeignete Einrichtungen wie Werkstätten, sondern auch sachgemässe Anleitung zur Verfügung gestellt, aber auch mit Gruppen Projekte durchgeführt. Dadurch können Teilnehmende ihre Fähigkeiten stärken und Verantwortung übernehmen. So etwa, wenn Jugendliche ein Open-Air-Konzert organisieren oder Kindergruppen die Verantwortung für eine Tierhaltung übernehmen.

Unterstützen von Eigeninitiative

Soziokultur unterstützt die Bevölkerung in der Realisierung eigener Initiativen und bei der Mitgestaltung ihres Umfelds. Dadurch wird die Teilhabe am sozialen und kulturellen Austausch gestärkt. Solche Aktivitäten reichen von der organisierten Nachbarschaftshilfe bis zur Geländepiste im Quartier, die eine Elterngruppe für BMX-Velos erstellt.

Arbeit im Quartier und Information

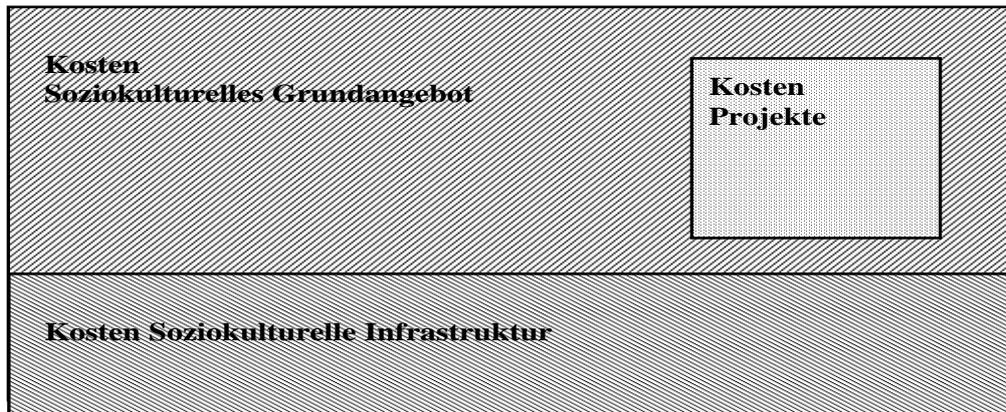
Soziokultur stellt Informationen über das Zusammenleben, Aktivitäten und Organisationen im Quartier zur Verfügung. Dadurch erhält die Bevölkerung raschen Zugang zu sozialen und kulturellen Netzen und Dienstleistungen vor Ort. Neben dem Auskunftsschalter und der Infowand gibt es verschiedenste Aktivitäten, um auf spezifische Gruppen einzugehen. Beliebte sind zum Beispiel Quartierrundgänge mit Kindern oder mit Jugendlichen, die altersgerecht gestaltet sind.

Neue Angebote

Soziokultur reagiert auf aktuellen Handlungsbedarf (Bevölkerungswachstum, Integration spezifischer Zielgruppen usw.) und entwickelt im Auftrag des Sozialdepartements neue Angebote. Dadurch entstehen Angebote, die zur Verbesserung der Lebensqualität der Bevölkerung beitragen, und spezifische Zielgruppen finden den Zugang zu soziokulturellen Leistungen. Dies können beispielsweise Zwischennutzungen auf temporären Brachen wie das Projekt «Seebrache» in Seebach sein, oder das Aufsuchen sozial benachteiligter Kinder mit Spielanimation.

4.3 Finanz- und Steuerungsmodell

Die Erfahrungen im bisherigen Leistungssystem haben gezeigt, dass sich die Kosten für die einzelnen Leistungen nicht auseinanderdividieren lassen. Jede Aktivität erfüllt meist mehrere Leistungen. So erfolgt in den Treffpunkten immer auch Unterstützung zur Selbstorganisation, und viele Kursangebote haben sowohl Begegnungscharakter wie auch Befähigen und Aktivieren zum Ziel. Das Sozialdepartement hat deshalb ein neues Finanzierungsmodell entwickelt, das die Kostentransparenz erhöht, die Steuerung erleichtert und ermöglicht, auf Veränderungen flexibel und innovativ zu reagieren. Zur transparenteren Darstellung werden die Kosten für die Infrastruktur, für das Grundangebot und für spezielle Projekte wie unten gezeigt getrennt ausgewiesen.



Für die Infrastrukturkosten wird errechnet, welcher Aufwand für Gebäude, Unterhalt und Infrastruktur nötig ist. Im Grundangebot reagieren die Anbietenden selbständig mit gängigen Aktivitäten auf den Bedarf im Quartier. Das Controlling erfolgt über summarische Kennzahlen und jährliche Reporting-Gespräche vor Ort, in denen die Zielsetzungen festgelegt und überprüft werden. Für neue Aktivitäten werden die Kosten der Projekte ausgewiesen. Diese werden enger begleitet, die eingesetzten Ressourcen ausgewiesen und das Kosten-Nutzen-Verhältnis mit Projektevaluationen überprüft.

Im Einzelnen ist die Kostenstruktur wie folgt definiert:

Soziokulturelle Infrastruktur

Dies sind einerseits die Raumkosten. Dabei erscheinen die Investitionen bei baulichen Veränderungen oder Sanierungen nicht direkt. Diese werden durch das Amt für Hochbauten ausgeführt und die Kosten über die Immobilienabteilung in Form der Kostenmiete weiterverrechnet.

Andererseits sind es alle Kosten, die anfallen, um das Gebäude offenzuhalten und die Infrastruktur zu unterhalten. Im Detail sind dies die Personalführung, die Administration für die Raumvermietung und die Hauswartung.

Soziokulturelles Grundangebot

Dies sind die Kosten, um die vier soziokulturellen Leistungen «Begegnungsorte», «Aktivieren und Befähigen», «Unterstützen von Eigeninitiativen» und «Arbeit im Quartier und Information» zu realisieren. Der grösste Kostenfaktor sind die Personal- und Betriebskosten für Fachkräfte der Soziokultur, aber auch für das Hilfspersonal (Cafeterias und Veranstaltungen).

Projekte

Bestehende Angebote mit Kontrakt reagieren auf einen aktuellen Handlungsbedarf (Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur oder akute Problemsituationen usw.) mit geeigneten Projekten. Projekte können durch einen Auftrag des Sozialdepartements initiiert werden oder durch einen Antrag der Leistungsanbietenden. Die Projektkosten werden ausgewiesen und die Projekte evaluiert. So kann das Sozialdepartement die Entwicklung von neuen Angeboten steuern und prüfen, ob sie später Teil des Grundangebots werden sollen oder nicht. Die Kontraktpartner müssen bei einem neu auftauchenden Bedarf innert angemessener Frist, in der Regel innert sechs Monaten, die für Projekte vorgesehenen Summen für Aufträge des Sozialdepartements einsetzen können. Für Projekte, die neue Trägerschaften, neue Betriebe oder zusätzliches Personal erfordern, sind zusätzliche Starthilfen vorgesehen (vgl. Kapitel 8.1).

5. Private und städtische Trägerschaften

Die Soziokultur wird zum grossen Teil durch private Einrichtungen getragen. Das grösste Volumen hat dabei die Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren (ZGZ), gefolgt vom Verein Offene Jugendarbeit (OJA) und vielen kleinen Trägervereinen.

5.1 Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren

Die Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren betreibt in der ganzen Stadt 19 Zentren. Sie wurde 2010 als Nachfolgeorganisation für die bisher bei der Pro Juventute angegliederten Gemeinschaftszentren gegründet. Die Stiftung bezweckt die Entwicklung des Gemeinwesens und die Umsetzung von Chancengleichheit und gesellschaftlicher Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen in der Stadt Zürich. Sie beschäftigte 2010 161 Personen mit einem durchschnittlichen Beschäftigungsgrad von 60 Prozent. Rund 80 Personen unterstützten die Betriebe saisonal mit kleineren Arbeitspensen.

5.2 Verein Offene Jugendarbeit Zürich OJA

Der Verein Offene Jugendarbeit Zürich OJA wurde 2002 auf Anregung der Stadt Zürich gegründet, um die verschiedenen kleinen Kontraktpartner mit Jugendangeboten zu einer professionellen Organisation zusammenzufassen. Heute sind rund 40 Mitarbeitende für die OJA tätig: 34 Personen arbeiten in 9 soziokulturellen Jugendeinrichtungen in den Quartieren, 3 im Arbeitsintegrationsangebot «Job Shop/Info Shop».

5.3 Diverse Vereine als Trägerschaften

Die bevorzugte Rechtsform für eine Trägerschaft von Soziokulturangeboten ist der Verein von engagierten Einwohnerinnen und Einwohnern, die sich für ein Angebot einsetzen. Obwohl sich tendenziell immer weniger Menschen in ihrem Wohnquartier in Vereinen engagieren, ist die Anzahl der soziokulturellen Angebote, die als Trägerschaft einen Verein haben, dennoch beachtlich. Neben den grossen Trägerschaften Zürcher Gemeinschaftszentren und OJA werden alle kleineren soziokulturellen Institutionen wie Quartiertreffs, Abenteuerspielplätze, Nachbarschaftshilfen usw. von eigenen Vereinen getragen. Abhängig vom Aktionsfeld eines Vereins und von der Bevölkerungsstruktur im Quartier ist es nicht immer einfach, aktive Personen für die Trägerschaft zu finden. Manchmal ist auch ein Generationenwechsel wichtig, um neue Impulse zu setzen und Veränderungen zu ermöglichen. Erfreulich ist, dass in den letzten Jahren einige ganz neue Vereine mit jungen, engagierten Personen gegründet wurden, die sich für die Soziokultur einsetzen.

5.4 Städtische Einrichtungen

Das Sozialdepartement führt in der Dienstabteilung Soziale Dienste (SOD) selber soziokulturelle Einrichtungen, die rund 20 Prozent der Anzahl Betriebe im Gesamtangebot ausmachen. Auch wenn der Grossteil der Soziokultur über private Trägerschaften abgedeckt wird, ist es wichtig, dass es städtische Einrichtungen im Bereich Soziokultur gibt. Dies vor allem aus folgenden Gründen:

Operatives Know-how im Bereich Soziokultur: Durch den Betrieb eigener Angebote sichert sich das Sozialdepartement das operative Know-how, das nötig ist, um private Angebote kompetent beurteilen zu können. Zudem hat es die Möglichkeit, Innovationen wie die «Pickeltouren» (Stadtführungen durch Jugendliche) zu erproben und neue Entwicklungen in die Wege zu leiten.

Themen-Sensibilität: Die Stadt erhält über die Nutzerinnen und Nutzer ihrer eigenen Einrichtungen direkte Rückmeldungen über die eigenen Angebote sowie über die Angebote der privat geführten soziokulturellen Einrichtungen und vor allem auch über die aktuellen Bedürfnisse der Nutzenden. Mit den eigenen Einrichtungen verfügen die Sozialen Dienste gewissermassen über direkte Seismographen in der Bevölkerung. Die Stadt bewahrt sich dadurch eine hohe Themen-Sensibilität.

Kritische Masse: Die Stadt muss ihre eigenen operativen Einheiten geografisch konzentrieren, um in den jeweiligen Sozialräumen eine kritische Grösse zu erhalten, die erlaubt, Vernetzungsarbeit und fachliche Weiterentwicklung zu leisten. Auf diese Weise entstehen auch immer wieder sozialräumlich orientierte Pilotprojekte.

Optimales Zusammenspiel städtischer Akteure: Gerade in sensiblen Stadtkreisen (beispielsweise die Kreise 1, 4 und 5) ist das gute Zusammenspiel der verschiedenen städtischen Akteure von hoher Bedeutung. Konzentrieren die Sozialen Dienste ihre soziokulturellen Angebote auf solche Stadtkreise, leisten sie im Verbund mit der Stadtpolizei, SIP, Grün Stadt Zürich, ERZ Entsorgung + Recycling Zürich und weiteren städtischen Dienstabteilungen einen wichtigen Beitrag zu sicheren Quartieren. Sie unterstützen das Neben- und Miteinander unterschiedlichster Nutzergruppen gerade in intensiv genutzten öffentlichen Räumen. Durch verwaltungsinterne Absprachen kann gezielt, zeitnah und direkt vor Ort reagiert werden. Das so generierte Verwaltungswissen steht auch anderen Stadtkreisen zur Verfügung.

Arrondierung auch im Bereich der privaten Trägerschaften: Bei einer geografischen Konzentration der städtischen Einrichtungen kommen die Vorteile der kritischen Masse in den übrigen Sozialräumen auch für die privaten Trägerschaften zum Tragen, insbesondere wenn es sich um grössere Anbieter wie die Zürcher Gemeinschaftszentren handelt. Die Zürcher Gemeinschaftszentren sollen zukünftig die klassischen Wohnquartiere abdecken und können sich so auf ihr Kerngeschäft konzentrieren, Einrichtungen mit Animationsauftrag zu führen. Die Sozialen Dienste sind in den Stadtkreisen tätig, wo es keine Gemeinschaftszentren gibt.

Aus diesen Gründen ist geplant, dass die Sozialen Dienste den Betrieb der Quartiertreffs Höngg und Rütihof an die Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren übertragen. Die Sozialen Dienste ihrerseits konzentrieren sich mit ihren Angeboten auf die Stadtkreise 1, 4 und 5, wo es keine Gemeinschaftszentren gibt und die grosse Mehrheit der soziokulturellen Einrichtungen schon heute durch die Sozialen Dienste geführt wird. Es sind dies kleinere Betriebe – so genannte Quartierhäuser, Quartierzentren oder Quartiertreffs –, die Räume für die Vermietung an die Quartierbevölkerung bereitstellen und unterhalten, sowie Angebote, die Nischen besetzen, wie die gesamtstädtischen Einrichtungen «Dynamo» oder «Zentrum Karl der Grosse».

Diese geografische und inhaltliche Bereinigung beinhaltet den Verbleib des Quartierzentrums Aussersihl bei den SOD, wofür dem Gemeinderat eine eigene Weisung unterbreitet wird.

6. Angebotsstruktur

6.1 Gemeinschaftszentren und Quartiertreffs

6.1.1 Übersicht

21 grosse und mittlere Einrichtungen und 7 kleine bis kleinste Einrichtungen laden zu Begegnung, Aktivität und selbstorganisiertem Tun ein. Alle Zentren und Treffs stellen Räume für öffentliche Angebote für das Quartier oder für privaten Gebrauch zur Verfügung, haben ein ähnliches Grundangebot und richten sich mit Projekten auf aktuelle Bedürfnisse aus. Die grösseren Gemeinschaftszentren werden von der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren betrieben, die kleineren Quartiertreffs von lokalen Vereinen.

6.1.2 Was ist ein Gemeinschaftszentrum/ein Quartiertreff?

Die Einrichtungen bieten der Quartierbevölkerung verschiedenste Gelegenheiten zusammenzukommen, sie schaffen Freiräume für Austausch und Begegnung und fördern die gesellschaftliche Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen. Dazu stellen sie Infrastruktur zur selbständigen Nutzung zur Verfügung und unterstützen Einzelne und Gruppen bei der Realisierung von eigenen Ideen. Die Besucherinnen und Besucher können kreativ tätig sein, an Kursen und Veranstaltungen teilnehmen, spielen, freiwillig mitarbeiten oder sich einfach mit an-

deren treffen und in gemütlicher Atmosphäre etwas konsumieren. Bei allen Aktivitäten stehen die persönlichen Kontakte und die Vernetzung unter den Quartierbewohnenden im Vordergrund.

Die Einrichtungen finden immer wieder Mittel und Wege, um an unterschiedlichste Bevölkerungsgruppen zu gelangen. Die Mitarbeitenden sorgen dafür, dass sich Nutzergruppen immer wieder für neue Teilnehmende öffnen. Sie vernetzen sich aktiv im Quartier, um den Zugang zu Informationen und Unterstützung für alle Bevölkerungsgruppen zu gewährleisten.

6.1.3 Die Zielgruppen

Der grösste Anteil der Nutzenden sind Familien und Kinder. Diese sind besonders auf quartenahere Angebote angewiesen. Es gibt ein zunehmendes Bedürfnis für Aktivitäten mit Kindern ab zwei Jahren wie zum Beispiel Kleinkinderwerken oder «Malen für Minis». Eine traditionell wichtige Phase ist das Vorschulalter, wo Eltern und Kinder mit Spiel- und Chrabbelgruppen und in Indoor-Spielplätzen zusammengebracht werden. Ergänzend zur Schule liegt der Schwerpunkt der Aktivitäten für Kinder später bei kreativen Tätigkeiten und ab der Mittelstufe ist der Übergang zu den Jugendangeboten fließend. Eltern werden mit thematischen Angeboten oder gemeinsamen Aktionen abgeholt. Zunehmend werden auch Väter mit ihren Kindern angesprochen.

Alle Einrichtungen bieten ein breites Kultur- und Kursprogramm für alle Altersgruppen. Dieses beruht auf Anregungen und Wünschen aus der Bevölkerung und dient sowohl der Begegnung als auch der kulturellen Teilhabe. Einen immer höheren Stellenwert erhalten die Seniorinnen und Senioren, die sich weiterhin aktiv am Quartierleben beteiligen wollen.

Auf spezifische Bevölkerungsgruppen ausgerichtete Angebote werden lanciert, um Zielgruppen zu erreichen, die kaum von sich aus die Einrichtungen aufsuchen würden. So waren in den Zentren während langer Zeit kaum Migrantinnen und Migranten anzutreffen. Heute sind sie selbstverständliche Besucherinnen und Besucher, die häufig mit ihren eigenen kulturellen Angeboten das Programm bereichern. Die neuen, gut ausgebildeten Zuziehenden aus Deutschland und dem englischen Sprachraum nutzten die Angebote sehr schnell als Plattform für die Kontaktaufnahme im Quartier.

Bildungsferne und sozial Benachteiligte werden mit auf sie zugeschnittenen Quartierprojekten gezielt erreicht.

6.1.4 Die Arbeitsweisen

Die Arbeit der Zentren beruht auf Informationsvermittlung und Unterstützung, Programmgestaltung, Raumvermietung und Quartierarbeit.

Informationsvermittlung und Unterstützung

In allen Einrichtungen gibt es eine Auskunftsstelle mit Infowand und eine Website mit quartierbezogenen Links. Alle grossen Zentren betreiben ein Café als Treffpunkt, meistens kombiniert mit einem Spielplatz drinnen oder draussen. Während den Öffnungszeiten des Cafés sind immer Fachleute ansprechbar, die Auskünfte erteilen, Unterstützung leisten oder an geeignete Fachstellen verweisen.

Programmgestaltung

Das Programm wird aufgrund von Anregungen von Quartierbewohnenden zusammengestellt. Die kulturellen Veranstaltungen und Kurse werden zum grössten Teil von Einwohnerinnen und Einwohnern durchgeführt, die so einen Einstieg in eine selbständig erwerbende Kursleitertätigkeit finden oder einen kleinen Nebenverdienst erwirtschaften. Mit dem Programm nimmt die Bevölkerung am kulturellen Leben teil und gleichzeitig werden aktive Quartierbewohnende gefördert.

Raumvermietung

Räume sind in Zürich ein knappes Gut, deshalb wird die Raumvermietung immer wichtiger. Die Zentren arbeiten nach individuellen, auf das Quartier ausgerichteten, transparenten Kriterien. Überall werden Non-Profit-Veranstaltungen bevorzugt, in allen quartierbezogenen Institutionen erhalten Quartierbewohnende bevorzugte Konditionen, und Menschen mit wenig Geld (insbesondere auch Jugendliche) können mit Gegenleistungen die Miete abgelden.

Quartierarbeit

Die Betriebe passen ihre Aktivitäten den wechselnden Bedürfnissen im Quartier laufend an. Um diese «Sensorfunktion» im Quartier erfüllen zu können, müssen die Einrichtungen mit immer neuen Ideen an mögliche Zielgruppen im Quartier gelangen. Dies kann eine «Filiale» sein, wie sie ein Gemeinschaftszentrum mit Recycling-Material in einem Aussenquartier aufgebaut und dann einen Sommer lang den Anwohnenden übergeben hat. Ein anderer Anbieter betreibt zusammen mit dem Quartierverein ein ungenutztes Ladenlokal als Infostelle. Ein dritter erreicht mit dem GZ-Mobil verschiedenste Zielgruppen von Kindern bis Seniorinnen bzw. Senioren. Auch die intensive Zusammenarbeit mit Vereinen und Interessengruppen im Quartier dient diesem Zweck.

6.2 Jugendeinrichtungen

6.2.1 Übersicht

Die Jugendarbeit wird in der Stadt Zürich von verschiedenen Akteuren ausgeführt. Der Verein Offene Jugendarbeit Zürich OJA führt neun jugendspezifische soziokulturelle Einrichtungen. Die drei tragenden Säulen der Offenen Jugendarbeit sind Jugendtreffs, Jugendläden und die aufsuchende Arbeit im Quartier. Es bewährt sich eine nach Bedarf ausgerichtete Kombination aus diesen drei Methoden, um so möglichst viele Jugendliche der heterogenen Zielgruppe zu erreichen. Auch in zwölf Zürcher Gemeinschaftszentren sind Jugendarbeitende angestellt, die jugendspezifische Angebote durchführen und auf die Integration der jugendspezifischen Bedürfnisse in den bestehenden Angeboten der Gemeinschaftszentren achten. Auch in den anderen Zentren gehören Jugendliche zur Zielgruppe der verschiedenen Angebote. Neben diesen zwei grossen Akteuren gibt es noch einige lokal verwurzelte Angebote wie den Verein Jugendtreff Kreis 4, den Verein Jugendarbeit Auzelg, den Verein Pro Free-style-Halle, den Verein Kulturbiotop in Oerlikon, den Verein Kulturbahnhof KuBaA in Affoltern und die Jugendarbeit NetZ 4 der evangelisch-methodistischen Kirche.

6.2.2 Das Konzept Offene Jugendarbeit

Alle von der Stadt Zürich finanzierten privaten soziokulturellen Jugendeinrichtungen arbeiten nach dem Konzept der Offenen Jugendarbeit. Sie basiert auf Freiwilligkeit und Niederschwelligkeit und ist ausschliesslich im Freizeitbereich tätig. In der Offenen Jugendarbeit geht es darum, dass Jugendlichen Lernfelder zur Verfügung gestellt werden, um auf informelle Weise wichtige Dinge zu lernen wie konstruktives Streiten und Diskutieren, das Eingehen von Kompromissen oder das zielstrebige Verfolgen von Plänen von Anfang bis Ende. Dabei stehen die Bedürfnisse der Jugendlichen im Vordergrund. Ihre Interessen werden aufgenommen, das Ziel ist, ihre Stärken und Fähigkeiten zu fördern. Durch ihr vermittelndes Agieren vermag die Offene Jugendarbeit bei der Quartierbevölkerung das Verständnis für das Verhalten der Jugendlichen zu verbessern.

6.2.3 Die Jugendlichen

Die Angebote stehen prinzipiell allen Jugendlichen zur Verfügung. Die Offene Jugendarbeit ist jedoch subsidiär auf die Jugendlichen ausgerichtet, die ihre Freizeit nicht selbstorganisiert verbringen und kommerzielle Möglichkeiten nicht nutzen können oder wollen. Das Alter der nutzenden Jugendlichen sinkt zunehmend. So richtet sich heute die Jugendarbeit auf die 12- bis 17-jährigen Jugendlichen aus. Wo sinnvoll, integriert sie aber auch die unter 12-Jährigen und ist offen für ältere Jugendliche über 17 Jahre.

6.2.4 Die Arbeitsweisen

Die Offene Jugendarbeit findet im Quartier statt, da nur in vertrauter Umgebung eine nachhaltige Beziehungsarbeit mit Jugendlichen stattfinden kann. Die über 16-Jährigen verlassen das Quartier häufig in Richtung gesamtstädtischer, zentraler Treffpunkte. An solchen Treffpunkten, wie zum Beispiel dem Seebecken oder dem Hauptbahnhof, ist die Offene Jugendarbeit nicht tätig. Einrichtungen mit einem Einzugsgebiet über das Quartier hinaus sind lediglich der «Planet 5» und das Jugendhaus «Dynamo».

In den vergangenen zehn Jahren wurde die aufsuchende Jugendarbeit auf dem ganzen Stadtgebiet eingeführt. Einige Jugendtreffs sind geschlossen und durch Jugendläden ersetzt worden. Letztere bestehen aus Büroarbeitsplätzen für die Jugendarbeitenden sowie etwas Platz für einen Töggelikasten oder ein Sofa, wo sich einige Jugendliche aufhalten können. Grosszügige integrierte Räumlichkeiten, die für Partys oder selbständige Raumüberlassungen an Jugendliche genutzt werden können, gibt es bei Jugendläden nicht. Die Entwicklung folgte dem Trend hin zur flexiblen Jugendarbeit mit reduziertem Innenraumangebot.

Eine Analyse der Offenen Jugendarbeit stellt aber fest, dass erfolgreiche Jugendarbeit ohne rasch verfügbare jugendtaugliche Räume schwierig ist. Es braucht weiterhin Treffs und vielfältig nutzbare Räumlichkeiten, damit zum Beispiel ausserhalb der Einrichtungen in aufsuchender Arbeit aufgebaute Beziehungen in Räumlichkeiten weitergeführt werden können. Es zeigt sich auch, dass Jugendtreffs nach wie vor Anziehungspunkte für Jugendliche sind und ein Bedarf danach besteht. Dabei variieren die jährlichen Nutzungszahlen teilweise stark, weil es regelmässig zu Generationenbrüchen oder Schwankungen in der Besucherzahl kommt. Zugleich sind die Räume im Wochenverlauf unterschiedlich ausgelastet, da die Einrichtungen dann geöffnet sind, wenn die Jugendlichen schulfrei haben. Die Offene Jugendarbeit hat den Auftrag, nach Lösungen zu suchen, wie die Räumlichkeiten besser ausgelastet und multifunktionaler genutzt werden können.

Jugendtreffs wie auch Jugendläden nehmen Zentrumsfunktionen wahr und haben eine hohe Präsenz im Quartier. Die Bevölkerung weiss, dass sie dort ihre Anliegen deponieren und Fragen stellen kann. Von diesen Stützpunkten aus suchen die Jugendarbeitenden die Jugendlichen im Quartier auf, lernen ihre Bedürfnisse kennen und gestalten entsprechende Angebote.

6.3 Übrige soziokulturelle Aktivitäten

Die übrigen soziokulturellen Aktivitäten schliessen zwölf Kinderangebote – von mobilen Spielanimationen über Bauspielplätze zu Ludotheken –, fünf Nachbarschaftshilfen und sieben unterschiedlichste Projekte ein, die nachfolgend unter der jeweiligen Sozialregion beschrieben sind.

7. Angebotsübersicht pro Sozialregion

7.1 Sozialregion Zürich Nord

Die Sozialregion umfasst Affoltern, Seebach, Oerlikon und Schwamendingen. Während Zürich Nord bisher als Wohnort von wenig privilegierten Einwohnenden galt, führt heute vor allem in den peripheren Gebieten eine starke Bautätigkeit dazu, dass zunehmend auch Mittelständische bis Gutverdienende in den Quartieren wohnen. Die Herausforderung wird sein, die Neuzuziehenden aktiv zu empfangen und ins Quartierleben zu integrieren. Dabei stellt sich die Situation von Quartier zu Quartier sehr unterschiedlich dar.

In Affoltern ist die Wohnbevölkerung von 2006 bis 2009 um 14 Prozent gewachsen und wird bis 2020 um weitere 15 Prozent zunehmen. Im Quartier besteht eine gute Zusammenarbeit der verschiedenen zivilgesellschaftlichen Organisationen. Bei der enormen Bevölkerungszunahme wird es eine Herausforderung sein, die Neuzuziehenden zu integrieren und ihnen zu ermöglichen, ihre Ressourcen für das Quartier einzusetzen.

Auch in Seebach wird die Bevölkerung bis 2020 nochmals um 14 Prozent wachsen. Nebst einem hohen Anteil an Ausländerinnen und Ausländern und einer hohen Sozialhilfequote ist Seebach durch eine bisher tragende dörfliche Kultur geprägt. In letzter Zeit waren punktuelle Vandalenakte von Jugendlichen zu verzeichnen, die in diesem Umfeld bedrohlich wirken. Hier ist die Soziokultur gefordert, die Veränderungen unterstützend zu begleiten.

Schwamendingen zeichnet sich durch einen hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen aus, einen hohen Ausländeranteil und durchschnittlich tiefe Einkommen. Aber die Netzwerke funktionieren gut und es gibt eine engagierte Quartierbevölkerung. Zusammen mit Angeboten der Kinderbetreuung (Zentrum Krokodil für Eltern und Kinder), der Arbeitsintegration (Glattwägs für Jugendliche) und den Aktivitäten der Stadtentwicklung konnte ein gutes Quartierklima bewahrt werden. Mit der Erstellung von zusätzlichem Wohnraum wird sich vermehrt eine mittelständische Bevölkerung ansiedeln.

Demgegenüber wird Oerlikon kaum mehr wachsen. Nach Neu-Oerlikon ist eine aktive Bevölkerung gezogen, die sich auch im Quartier engagiert. Dazu gehören auch gut gebildete Ausländerinnen und Ausländer, die sich aber häufig nur kurzfristig in der Schweiz aufhalten. Die Soziokultur bildet auch hier den «Kitt» in einer sich schnell wandelnden Bevölkerungsstruktur.

7.1.1 Gemeinschaftszentrum Affoltern

Das GZ Affoltern ist hauptsächlich mit Aktivitäten für Familien engagiert. Zentraler Treffpunkt ist das Kafi, das fast zu 100 Prozent durch Eltern mit Kindern genutzt wird. Um trotzdem einen geordneten Cafeteria-Betrieb zu ermöglichen, wurde ein angrenzender Saal in einen offenen Spielraum umfunktioniert. Das GZ arbeitet auf eine gute Durchmischung aller sozialen Schichten und Nationalitäten hin. Weitere wichtige Angebote sind die Kreativwerkstätten, vor allem für Kinder im Mittelstufenalter, und der Jugendtreff für die Oberstufenschüler und die Älteren. Die Jugendarbeit ist regelmässig auch im Quartier unterwegs.

Das GZ wird überwiegend von Quartierbewohnerinnen und -bewohnern des enorm wachsenden Quartiers Affoltern besucht. Es liegt am Rande des Quartiers, aber in einem Gebiet, das vom Bauboom der letzten vier Jahre stark betroffen war. 5000 Wohnungen wurden in der Umgebung des GZ gebaut. Verschiedene Angebote des GZ werden von Besucherinnen und Besuchern regelrecht überrannt. Um dem enorm gestiegenen Bedarf nach soziokulturellen Aktivitäten trotz beschränkter Raumverhältnisse begegnen zu können, sind verschiedene Massnahmen vorgesehen. Die Öffnungszeiten des Kafitreffpunkts sollen durch eine angestellte Mitarbeiterin gewährleistet werden (bisher zum Teil soziale Einsatzplätze aus der Arbeitsintegration). Zudem soll es in den Wintermonaten durch zusätzliche Aktivitäten für Kinder im Saal entlastet werden. Das beliebte offene Werken für Kinder wird zusätzlich am Samstagnachmittag durchgeführt. Dem stark gestiegenen Bedürfnis nach Auskünften aller Art wird durch eine Verstärkung der Sekretariatsstelle Rechnung getragen. Vor allem aber wird das GZ neu eine Stelle für Quartierarbeit schaffen, welche die Zuzügerinnen und Zuzüger in den neuen Siedlungen bei der Organisation eigener Aktivitäten unterstützt und dafür sorgt, dass Angebote des GZ auch mobil im Quartier unterwegs sind. Der Beitrag an das GZ soll dafür um Fr. 111 900.– (einschliesslich Teuerung) erhöht werden.

Leistungsbezug 2013 bis 2018 GZ Affoltern

Trägerschaft Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren

Kontraktsummen		
Jahr	Kontraktsumme inkl. Kostenmiete	Kontraktsumme ohne Kostenmiete
	Fr.	Fr.
2012	1 417 164	802 700
2013 – 2018	1 529 064	914 600

	Infrastruktur inkl. Kostenmiete	Grundangebot	Projekte
	Fr.	Fr.	Fr.
	904 564	512 600	111 900

Kennzahlen			
Anzahl m ²	2 148		
Anzahl Mietende	28 000		
Anzahl Besuchende		50 200	
Jahres-Öffnungsstunden ¹		2 411	
Anzahl Kurse und Veranstaltungen		1 500	
Anzahl Projektstunden			1 125

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Cafeteria	Innen-/Aussen-spielplatz	Anderer Treffpunkt	Werkstätten	Quartierarbeit	Mobile/Aufsuchende Angebote
X	X	X		X	X	X
Stellenwerte Total ²						785 %
Zielgruppen:						
– Alle Quartierbewohnenden						
– Vorwiegend Familien, Kinder und Jugendliche von 2 bis 18 Jahre.						
– Spezielle Ansprache von Neuzuzügerinnen und Neuzuzügern, Migrantinnen und Migranten.						

¹ Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis um Mitternacht nutzbar. Während den hier angeführten Öffnungsstunden ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.

² Die Stellenwerte betreffen die Festangestellten, ohne saisonales Personal, Praktikumssteilnehmende, Zivildienstleistende usw.

7.1.2 Kulturbahnhof Affoltern KuBaA

Der Verein KuBaA betreibt im alten Bahnhofsgebäude in Zürich Affoltern eine Kulturlokalität. Die Quartierbevölkerung kann dort die Bar, Konzerte, Theater und Filmabende besuchen oder sich selber in den Verein einbringen und eigene Ideen umsetzen. Die zunehmende Zahl an Nutzenden und Besuchenden zeigt, dass ein Bedarf nach einem solchen Treffpunkt besteht. Das Sozialdepartement stellt dem Verein zur Umsetzung seiner Leistungen nur die Lokalität unentgeltlich zur Verfügung.

Leistungsbezug 2013 bis 2018 Kulturbahnhof Affoltern

Trägerschaft Verein Kulturbahnhof Affoltern

Kontraktsummen		
Jahr	Kontraktsumme inkl. Kostenmiete	Kontraktsumme ohne Kostenmiete
	Fr.	Fr.
2012	83 880	–
2013 – 2018	83 880	–

Kostenstruktur	Infrastruktur inkl. Kostenmiete	Grundangebot	Projekte
	Fr.	Fr.	Fr.
	83 880	–	–
Kennzahlen			
Anzahl m ²	815		
Anzahl Mietende	300		
Anzahl Besuchende		2 400	
Jahres-Öffnungsstunden		150	
Anzahl Kurse und Veranstaltungen		68	
Anzahl Projektstunden			

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Cafeteria	Innen-/Aussen-spielplatz	Anderer Treffpunkt	Werkstätten	Quartierarbeit	Mobile/Aufsuchende Angebote
X			X			
Stellenwerte Total ¹						0 %
Zielgruppen:						
– Vorwiegend junge Erwachsene.						
– Alle Quartierbewohnenden mit kulturellen Interessen.						

¹ Es gibt keine Angestellten, alle Arbeiten werden ehrenamtlich ausgeführt.

7.1.3 OJA Affoltern

Die OJA Affoltern betreibt einen Jugendtreff an der Glaubtenstrasse in Neu-Affoltern. Die Örtlichkeit erlaubt Jugendlichen, sich ohne Konsumationszwang zu treffen, sich mit den Jugendarbeitenden auszutauschen und persönliche Anliegen in vertrauensvoller Umgebung zu besprechen. Sie können sich aktiv an Projekten beteiligen und ihre Ideen einbringen sowie die Räumlichkeiten selbstorganisiert nutzen. Der Jugendtreff ist Informationsdrehscheibe zu Themen wie Schule, Lehrstellenfindung oder Suchtmittel und wird nicht nur von Jugendlichen, sondern auch von erwachsenen Bezugspersonen rege genutzt.

Die Einrichtung liegt mitten in einer Wohnzone, die geprägt wird durch die städtische Siedlung Glaubten einerseits und Einfamilienhäuser andererseits. Das stark wachsende Neubaugebiet von Affoltern, wo die Zahl der Jugendlichen stetig zunimmt, liegt nicht im direkten Einzugsgebiet. Die Jugendarbeiterinnen und -arbeiter sind dort jedoch regelmässig im Quartier unterwegs und treffen die Jugendlichen auf der Strasse und auf Plätzen. In der kommenden Kontraktperiode wird die OJA Affoltern das Neubaugebiet verstärkt in den Fokus nehmen und dem Bedarf entsprechend vor Ort gemeinsam mit Kooperationspartnern zusätzliche Projekte entwickeln.

Leistungsbezug 2013 bis 2018 OJA Affoltern

Trägerschaft Verein Offene Jugendarbeit Zürich

Kontraktsummen		
Jahr	Kontraktsumme inkl. Kostenmiete	Kontraktsumme ohne Kostenmiete
	Fr.	Fr.
2012	317 136	280 500
2013 – 2018 ¹	340 936	304 300

Kostenstruktur	Infrastruktur inkl. Kostenmiete	Grundangebot	Projekte
	Fr.	Fr.	Fr.
	76 936	233 500	30 500 ¹
Kennzahlen			
Anzahl m ²	174		
Anzahl Mietende	800		
Anzahl Besuchende		4 400	
Jahres-Öffnungsstunden ²		750	
Anzahl Kurse und Veranstaltungen		45	
Anzahl Projektstunden			306

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Cafeteria	Innen-/Aussen-spielplatz	Anderer Treffpunkt	Werkstätten	Quartierarbeit	Mobile/Aufsuchende Angebote
X			X		X	X
Stellenwerte Total						260 %
Zielgruppen:						
<ul style="list-style-type: none"> - Vorwiegend Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahre, die ihre Freizeit nicht selbstorganisiert verbringen können oder wollen. - Unter 12 Jahre alte Kinder, welche Jugendangebote der schulergänzenden Betreuung vorziehen. Über 17 Jahre alte Jugendliche, die gelegentlich Einrichtungen der OJA im Quartier wieder besuchen und nutzen möchten. - Jugendliche mit gutem Selbstorganisationsgrad, die jedoch Raumbedarf haben oder Support bei der Umsetzung grösserer Projekte benötigen. - Quartierbewohnerinnen und -bewohner mit Fragen oder Anliegen bezüglich Jugend oder Jugendarbeit. 						

¹ OJA Affoltern erhält keine Kontraktsummenerhöhung. Die Differenz zwischen den Kontraktsummen 2012 und 2013 hat mit der Alimentierung der OJA-Geschäftsstelle (Geschäftsleitung, Buchhaltung, Personalwesen, Organisation und Administration) zu tun, zu der neu alle OJA-Einrichtungen beizutragen haben, was bis anhin nicht der Fall war. Effektiv stehen der OJA Affoltern teuerungsbereinigt gleich viele Ressourcen zur Erfüllung ihrer soziokulturellen Leistungen zur Verfügung wie bisher.

² Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis um Mitternacht nutzbar. Während den hier angeführten Öffnungsstunden ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.

7.1.4 Gemeinschaftszentrum Seebach

Das GZ fokussiert vor allem auf Familien und auf Jugendarbeit. Für Spiel und Chrabbelgruppen steht ein spezielles Nebengebäude zur Verfügung, das Kinderhaus «Loki». Die gut ausgebauten Werkstätten können Quartierbewohnende selbständig nutzen oder unter fachlicher Anleitung ihre Kreativität entdecken. Ein breites Kursangebot bringt Leben ins GZ. Daneben werden mit spezifischen Angeboten wie niederschweligen Deutschkursen, Kinderhüte mit Freiwilligen, dem Treff für Mütter aus aller Welt usw. Menschen in speziellen Lebenslagen erreicht. Mit Projekten wie dem Mentoring-Angebot für Jugendliche auf Stellensuche oder den Femmes Tischen (niederschwellige Elternbildung) geht das GZ in das Quartier hinaus.

Das GZ liegt an zentraler Lage neben dem Schwimmbad am Katzenbach. In der Umgebung sollen bis 2017 gegen 2000 neue Wohnungen erstellt werden. Seebach wird sich umgestalten. Das Gebiet von der Tramhaltestelle entlang dem Katzenbach bis zum GZ hat das Potenzial zu einem neuen Zentrum. Bereits heute ist das GZ in enger Zusammenarbeit mit den

Schulhäusern für Jugendliche offen. Sein Engagement reicht vom «Treff für Teens and Kids» über Mädchen- und Jungengruppen zu Musikübungsräumen und Präventionsveranstaltungen. Zukünftig soll die Jugendarbeit auch ausserhalb des GZ an Brennpunkten im Quartier unterwegs sein. Zu diesem Zweck wird ein Projekt aufsuchende Jugendarbeit gestartet. Zwei Jugendarbeitende sollen regelmässig einschliesslich Wochenenden und Schulferien im Quartier unterwegs sein, Jugendliche ansprechen, tragfähige Kontakte herstellen, sie in allen Lebensbereichen unterstützen und bei Bedarf Projekte mit Jugendlichen initiieren. Zu diesem Zweck soll die Kontraktsumme des GZ um Fr. 95 300.– (einschliesslich Teuerung) erhöht werden.

Leistungsbezug 2013 bis 2018 GZ Seebach

Trägerschaft Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren

Kontraktsummen		
Jahr	Kontraktsumme inkl. Kostenmiete	Kontraktsumme ohne Kostenmiete
	Fr.	Fr.
2012	1 466 196	867 600
2013 – 2018	1 561 496	962 900

Kostenstruktur	Infrastruktur inkl. Kostenmiete	Grundangebot	Projekte
	Fr.	Fr.	Fr.
	890 696	574 500	96 300
Kennzahlen			
Anzahl m ²	2 250		
Anzahl Mietende	18 000		
Anzahl Besuchende		80 500	
Jahres-Öffnungsstunden ¹		2 800	
Anzahl Kurse und Veranstaltungen		1 800	
Anzahl Projektstunden			968

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Cafeteria	Innen-/Aussen-spielplatz	Anderer Treffpunkt	Werkstätten	Quartierarbeit	Mobile/Aufsuchende Angebote
X	X	X		X	X	X
Stellenwerte Total ²						855 %
Zielgruppen:						
<ul style="list-style-type: none"> – Alle Quartierbewohnenden – Vorwiegend Familien und Kinder – Jugendliche von 10 bis 18 Jahre – Spezielle Angebote für Migrantinnen und Migranten – Spezielle Ansprache von Neuzuzügerinnen und Neuzuzügern. 						

¹ Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis um Mitternacht nutzbar. Während den hier angeführten Öffnungsstunden ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.

² Die Stellenwerte betreffen die Festangestellten, ohne saisonales Personal, Praktikumsteilnehmende, Zivildienstleistende usw.

7.1.5 Gemeinschaftszentrum Hirzenbach

Das GZ Hirzenbach ist ein wichtiger Treffpunkt im Quartier: Neben der geräumigen Cafeteria sind die umfangreichen Werkstätten ein wichtiger Anziehungspunkt, besonders das offene Werken in der Holz- und der Tonwerkstatt. Auch der Spielsaal wird rege von Kindern und ihren Betreuungspersonen genutzt. Die zahlreichen Migrantinnen und Migranten werden auch durch Deutschkurse erreicht. Die Tierhaltung wurde während der letzten Kontraktperiode aufgegeben und der entstandene Freiraum wird regelmässig für Aktionen genutzt wie zum Beispiel die Sommerdatscha für Jugendliche, ein Garten-Kafi oder das Kulturprojekt «Hoch hinaus» letztes Jahr. Eine Spezialität der Jugendarbeit ist die spontane Ausleihe von Räumen an Jugendliche von 9 bis 16 Jahre gegen ein Depot. Im Quartier ist das GZ neben der üblichen Vernetzungstätigkeit auch mit der mobilen Spielanimation präsent, die durch einen Verein mit verschiedensten Partnern aus dem Quartier getragen wird.

Im Einzugsgebiet des GZ befinden sich viele Genossenschaftsbauten mit günstigem Wohnraum. Ein Grossteil wird in den nächsten Jahren saniert, was eine Qualitätssteigerung des Wohnraums mit sich bringt. Deshalb wird eine Umschichtung der Bevölkerung und damit auch der Besucherinnen und Besucher erwartet. Das GZ wird ein Augenmerk auf das Nebeneinander und Miteinander verschiedener sozialer Schichten haben. Die benachbarte Sportanlage Heerenschürli wurde erweitert. Das GZ nutzt dies mit kombinierten Angeboten, zum Beispiel durch Ausleihe von Ausrüstung für die benachbarte Freestyle-Anlage, wodurch auch Kinder, die sich diesen Sport nicht leisten können, in den Genuss des Angebots kommen.

Leistungsbezug 2013 bis 2018 GZ Hirzenbach

Trägerschaft Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren

Jahr	Kontraktsumme inkl. Kostenmiete	Kontraktsumme ohne Kostenmiete
	Fr.	Fr.
2012	1 464 952	743 800
2013 – 2018	1 479 836	755 000

Kostenstruktur	Infrastruktur inkl. Kostenmiete	Grundangebot	Projekte
	Fr.	Fr.	Fr.
	990 236	414 100	75 500
Kennzahlen			
Anzahl m ²	2 635		
Anzahl Mietende	28 000		
Anzahl Besuchende		50 000	
Jahres-Öffnungsstunden ¹		1 500	
Anzahl Kurse und Veranstaltungen		1 250	
Anzahl Projektstunden			758

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Cafeteria	Innen-/Aussen-spielplatz	Anderer Treffpunkt	Werkstätten	Quartierarbeit	Mobile/Aufsuchende Angebote
X	X	X		X	X	X

Stellenwerte Total ²	645 %
Zielgruppen:	
<ul style="list-style-type: none"> - Alle Quartierbewohnenden - Vorwiegend Familien und Kinder und Jugendliche - Hoher Anteil Migrantinnen und Migranten - Spezielle Ansprache von Neuzuzügerinnen und Neuzuzügern. 	

¹ Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis um Mitternacht nutzbar. Während den hier angeführten Öffnungszeiten ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.

² Die Stellenwerte betreffen die Festangestellten, ohne saisonales Personal, Praktikusteilnehmende, Zivildienstleistende usw.

7.1.6 OJA Schwamendingen

Die OJA Schwamendingen betreibt einen Jugendtreff an der Winterthurerstrasse in der Nähe des Schwamendingerplatzes. Die Örtlichkeit erlaubt Jugendlichen, sich ohne Konsumationszwang zu treffen, sich mit den Jugendarbeitenden auszutauschen und persönliche Anliegen in vertrauensvoller Umgebung zu besprechen. Sie können sich aktiv und passiv an Projekten beteiligen und ihre Ideen einbringen sowie die Räumlichkeiten selbstorganisiert nutzen.

Der Anteil an Jugendlichen aus kinderreichen und einkommensschwächeren Familien mit Migrationshintergrund ist in Schwamendingen hoch. Themen wie enge Wohnverhältnisse, Schulabbrüche und kein Anschluss nach Schulabschluss mit drohender Jugendarbeitslosigkeit stehen bei Gesprächen mit den Jugendarbeitenden im Vordergrund. Die OJA Schwamendingen wird im Bereich Übergang von der Schule ins Berufsleben ihre Anstrengungen verstärken, indem Beratungsleistungen intensiviert und die Zusammenarbeit mit spezialisierten Einrichtungen wie zum Beispiel «Job Shop/Info Shop» oder «Glattwägs» ausgebaut wird. Da die Eltern der Treff-Jugendlichen mit diesen Themen aus verschiedenen Gründen häufig überfordert sind und nicht wissen, wie die Jugendarbeit Support bieten kann, wird die OJA Schwamendingen der Elternarbeit in Zukunft mehr Gewicht einräumen.

Leistungsbezug 2013 bis 2018 OJA Schwamendingen

Trägerschaft Verein Offene Jugendarbeit Zürich

Kontraktsummen		
Jahr	Kontraktsumme inkl. Kostenmiete	Kontraktsumme ohne Kostenmiete
	Fr.	Fr.
2012	352 192	299 800
2013 – 2018 ¹	346 392	294 000

Kostenstruktur	Infrastruktur inkl. Kostenmiete	Grundangebot	Projekte
	Fr.	Fr.	Fr.
	90 992	223 900	31 500 ¹
Kennzahlen			
Anzahl m ²	320		
Anzahl Mietende	2 800		
Anzahl Besuchende		5 650	
Jahres-Öffnungszeiten ²		760	
Anzahl Kurse und Veranstaltungen		90	
Anzahl Projektstunden			316

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Cafeteria	Innen-/Aussen-spielplatz	Anderer Treffpunkt	Werkstätten	Quartierarbeit	Mobile/Aufsuchende Angebote
X			X		X	X
Stellenwerte Total						270 %
Zielgruppen:						
<ul style="list-style-type: none"> – Vorwiegend Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahre, die ihre Freizeit nicht selbstorganisiert verbringen können oder wollen. – Unter 12 Jahre alte Kinder, die Jugendangebote der schulergänzenden Betreuung vorziehen. Über 17 Jahre alte Jugendliche, die gelegentlich Einrichtungen der OJA im Quartier wieder besuchen und nutzen möchten. – Jugendliche mit gutem Selbstorganisationsgrad, die jedoch Raumbedarf haben oder Support bei der Umsetzung grösserer Projekte benötigen. – Quartierbewohnerinnen und -bewohner mit Fragen oder Anliegen bezüglich Jugend oder Jugendarbeit. 						

¹ Die OJA Schwamendingen erhält keine Kontraktsummensenkung. Die Differenz zwischen den Kontraktsummen 2012 und 2013 hat mit der Alimentierung der OJA-Geschäftsstelle (Geschäftsleitung, Buchhaltung, Personalwesen, Organisation und Administration) zu tun, zu der neu alle OJA-Einrichtungen beizutragen haben, was bis anhin nicht der Fall war. Effektiv stehen der OJA Schwamendingen teuerungsbereinigt gleich viele Ressourcen zur Erfüllung ihrer soziokulturellen Leistungen zur Verfügung wie bisher.

² Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis um Mitternacht nutzbar. Während den hier angeführten Öffnungszeiten ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.

7.1.7 OJA Oerlikon

Der Jugendtreff der OJA Oerlikon befindet sich direkt neben der offenen Radrennbahn im alten Teil Oerlikons. Die Jugendeinrichtung teilt sich das Gebäude, einen zweistöckigen Holzpavillon, mit dem Verein Kulturbiotop, der Kulturveranstaltungen für und mit jungen Erwachsenen durchführt. Die Jugendlichen treffen sich im Treff in ihrer Freizeit, können sich austauschen oder Tischfussball, Pingpong und Billard spielen. Die Jugendarbeitenden diskutieren mit ihnen ihre persönlichen Anliegen in vertrauensvoller Umgebung und unterstützen sie bei der Umsetzung ihrer Projekte und Ideen. Die Räumlichkeiten können von den Jugendlichen in Eigenverantwortung genutzt werden, um Cliquentreffs oder Partys zu veranstalten.

Jugendarbeit findet nicht nur im Treff, sondern auch ausserhalb, im Quartier, statt. So veranstaltet die OJA Oerlikon an Samstagabenden Midnight Sports Events in den Turnhallen einer benachbarten Schule, wo neben Basketball auch Fussball gespielt und getanzt wird. Die Zusammenarbeit mit Oberstufenschulen wird zunehmend wichtiger und von allen Beteiligten – insbesondere auch von den Jugendlichen – positiv beurteilt. So können gegenseitig Räumlichkeiten genutzt werden wie zum Beispiel die Turnhallen durch die OJA für Sportveranstaltungen oder der Treff durch Schulklassen für Partys. Es entstehen aber auch gemeinsame Projekte wie zum Beispiel das berufsintegrative Mentoring-Angebot «Vitamin M» oder Pausenkioske auf den Schularealen.

Die Jugendarbeitenden sind regelmässig aufsuchend unterwegs und treffen die Jugendlichen an den Orten, wo sie sich aufhalten. Dies ist insbesondere bezüglich Neu-Oerlikon wichtig, da dieses wachsende Quartier vom Jugendtreff durch die Bahngleise getrennt ist. Die Zahl an Jugendlichen wird in Neu-Oerlikon in den kommenden Jahren voraussichtlich deutlich zunehmen, entsprechend wird die OJA in der kommenden Kontraktperiode dieses Gebiet verstärkt in den Fokus nehmen und dem Bedarf entsprechend vor Ort gemeinsam mit Kooperationspartnern Projekte entwickeln.

Leistungsbezug 2013 bis 2018 OJA Oerlikon

Trägerschaft Verein Offene Jugendarbeit Zürich

Kontraktsummen		
Jahr	Kontraktsumme inkl. Kostenmiete	Kontraktsumme ohne Kostenmiete
	Fr.	Fr.
2012	410 944	368 200
2013 – 2018 ¹	401 744	359 000

Kostenstruktur	Infrastruktur inkl. Kostenmiete	Grundangebot	Projekte
	Fr.	Fr.	Fr.
	93 544	267 600	40 600 ¹
Kennzahlen			
Anzahl m ²	261		
Anzahl Mietende	900		
Anzahl Besuchende		5 950	
Jahres-Öffnungszeiten ²		600	
Anzahl Kurse und Veranstaltungen		137	
Anzahl Projektstunden			408

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Cafeteria	Innen-/Aussen-spielplatz	Anderer Treffpunkt	Werkstätten	Quartierarbeit	Mobile/Aufsuchende Angebote
X			X		X	X
Stellenwerte Total						300 %
Zielgruppen:						
<ul style="list-style-type: none"> – Vorwiegend Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahre, die ihre Freizeit nicht selbstorganisiert verbringen können oder wollen. – Unter 12 Jahre alte Kinder, die Jugendangebote der schulergänzenden Betreuung vorziehen. Über 17 Jahre alte Jugendliche, die gelegentlich Einrichtungen der OJA im Quartier wieder besuchen und nutzen möchten. – Jugendliche mit gutem Selbstorganisationsgrad, die jedoch Raumbedarf haben oder Support bei der Umsetzung grösserer Projekte benötigen. – Quartierbewohnerinnen und -bewohner mit Fragen oder Anliegen bezüglich Jugend oder Jugendarbeit. 						

¹ Die OJA Oerlikon erhält keine Kontraktsummensenkung. Die Differenz zwischen den Kontraktsummen 2012 und 2013 hat mit der Alimentierung der OJA-Geschäftsstelle (Geschäftsleitung, Buchhaltung, Personalwesen, Organisation und Administration) zu tun, zu der neu alle OJA-Einrichtungen beizutragen haben, was bis anhin nicht der Fall war. Effektiv stehen der OJA Oerlikon teuerungsbereinigt gleich viele Ressourcen zur Erfüllung ihrer soziokulturellen Leistungen zur Verfügung wie bisher.

² Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis um Mitternacht nutzbar. Während den hier angeführten Öffnungszeiten ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.

7.1.8 Verein Kulturbiotop, Kulturlokal «Mundwerk»

Im Untergeschoss der OJA an der Dörflistrasse 76 in Oerlikon betreibt der Verein Kulturbiotop seit 2003 einen Veranstaltungsraum namens «Mundwerk». Dort finden Partys, Konzerte, Ausstellungen und Theater statt, die zu einem grossen Teil Quartierbezug aufweisen.

Das Angebot ist das Resultat eines typischen Prozesses in der soziokulturellen offenen Jugendarbeit. Vor zehn Jahren ist eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern an die Jugendarbeitenden der OJA Oerlikon herantreten mit der Idee, den als Lager genutzten Raum im Untergeschoss des Jugendtreffs für Schülerpartys und Konzerte zu nutzen. Die OJA unterstützte die Jugendlichen bei diesem Vorhaben zurückhaltend, aber so viel wie nötig. Im Laufe der Zeit wurden die jungen Initiantinnen und Initianten immer selbständiger, bis sie schliesslich keinen Support von der OJA mehr benötigten und 2010 mit dem Sozialdepartement direkt einen Kontrakt abschliessen konnten. Der Verein Kulturbiotop erhält für das Kulturlokal «Mundwerk» keinen Betriebsbeitrag, sondern lediglich den Raum zur unentgeltlichen Nutzung.

Leistungsbezug 2013 bis 2018 Kulturlokal Mundwerk

Trägerschaft Verein Kulturbiotop

Kontraktsummen		
Jahr	Kontraktsumme inkl. Kostenmiete	Kontraktsumme ohne Kostenmiete
	Fr.	Fr.
2012	25 464	–
2013 – 2018 ¹	52 668	–

Kostenstruktur	Infrastruktur inkl. Kostenmiete	Grundangebot	Projekte
	Fr.	Fr.	Fr.
	52 668	–	–
Kennzahlen			
Anzahl m ²	156		
Anzahl Mietende	200		
Anzahl Besuchende		2 200	
Jahres-Öffnungsstunden ²		200	
Anzahl Kurse und Veranstaltungen		65	
Anzahl Projektstunden			–

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Cafeteria	Innen-/Aussen-spielplatz	Anderer Treffpunkt	Werkstätten	Quartierarbeit	Mobile/Aufsuchende Angebote
X			X			
Stellenwerte Total ³						0 %
Zielgruppen:						
– Junge Erwachsene mit kulturellen Interessen, die vorwiegend im Quartier bzw. in Zürich Nord leben.						

¹ Der Anstieg der Kontraktsumme ist auf die Erhöhung der Kostenmiete aufgrund von Um- und Ausbauarbeiten in den Räumen des «Mundwerks» zurückzuführen.

² Die jeweils am Donnerstag stattfindende «MW-Bar» ist die einzige Veranstaltung mit regelmässigen Öffnungszeiten. Alle anderen Events finden unregelmässig und häufig lediglich ein Mal statt.

³ Es gibt keine Angestellten, alle Arbeiten werden ehrenamtlich ausgeführt.

7.1.9 Gemeinschaftszentrum Oerlikon

Das GZ ist ein Treffpunkt für alle Generationen, vom Kinderwagen bis zum Rollator. Das Kafi mit seinem Mittagstisch spricht breite Bevölkerungsgruppen an – Eltern können sich im Kafi aufhalten, während sich ihre Sprösslinge im Innenspielplatz austoben. Spiel- und Chrabbelgruppen werden in fünf verschiedenen Sprachen geführt und ermöglichen den Eltern aus unterschiedlichsten Kulturen eine erste Begegnung unter sich. Diverse Beratungsangebote finden im GZ statt, wodurch ein niederschwelliger Zugang ermöglicht wird. Auch das GZ Oerlikon betreibt ein Mentoring-Angebot für Jugendliche auf Stellensuche sowie niederschwellige Elternbildung (Femmes Tische).

Im Einzugsgebiet des GZ weichen günstige Wohnungen Neubauten, die einem höheren Preissegment angehören. Der Anteil an Ausländerinnen und Ausländern wechselt von Italienisch- und Serbokroatischsprechenden zu Deutsch- und Englischsprechenden. Das GZ pflegt neu eine Community von englischsprechenden Zuzügerinnen und Zuzügern. Daneben gibt es weiter entfernt im Raum Oerlikon Ost ältere Siedlungen mit weniger privilegierten Einwohnenden. Das GZ Oerlikon sucht mit einem Mobil spezifische Zielgruppen von Kindern bis Seniorinnen und Senioren in weiter entfernten Quartierteilen auf.

Leistungsbezug 2013 bis 2018 GZ Oerlikon

Trägerschaft Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren

Kontraktsummen		
Jahr	Kontraktsumme inkl. Kostenmiete	Kontraktsumme ohne Kostenmiete
	Fr.	Fr.
2012	885 656	568 100
2013 – 2018	894 256	576 700

Kostenstruktur	Infrastruktur inkl. Kostenmiete	Grundangebot	Projekte
	Fr.	Fr.	Fr.
	516 256	320 300	57 700
Kennzahlen			
Anzahl m ²	1 109		
Anzahl Mietende	16 000		
Anzahl Besuchende		47 530	
Jahres-Öffnungsstunden ¹		2 046	
Anzahl Kurse und Veranstaltungen		1 220	
Anzahl Projektstunden			580

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Cafeteria	Innen-/Aussen-spielplatz	Anderer Treffpunkt	Werkstätten	Quartierarbeit	Mobile/Aufsuchende Angebote
X	X	X			X	X
Stellenwerte Total ²		630 %				
Zielgruppen:						
<ul style="list-style-type: none"> – Alle Quartierbewohnenden – Vorwiegend Familien und Kinder – Spezielle Ansprache von Seniorinnen und Senioren und fremdsprachigen Communities. 						

¹ Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis um Mitternacht nutzbar. Während der hier angeführten Öffnungszeiten ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.

² Die Stellenwerte betreffen die Festangestellten, ohne saisonales Personal, Praktikumeinsteigende, Zivildienstleistende usw.

7.1.10 Angebote in Kompetenz Stadtrat und Vorsteher des Sozialdepartements sowie städtische Angebote

Zusätzlich zu den oben vorgestellten Angeboten in Kompetenz Gemeinderat bestehen einige kleinere Kontrakte. So gibt es gut funktionierende Nachbarschaftshilfen in Affoltern, Oerlikon und Schwamendingen sowie Abenteuerspielplätze in Affoltern und Seebach, die mit kleineren Summen unterstützt werden. Die Ludothek Zürich Nord ist soeben von Seebach nach Affoltern gezogen. In Schwamendingen betreibt ein Verein, in dem sich auch die Kirchen engagieren, eine mobile Spielanimation. In Siedlungen mit hohem Anteil an Ausländerinnen und Ausländern organisiert der Verein «Jugendarbeit Auzelg» spezifische Unterstützungsangebote mit Treffpunktcharakter für Jugendliche von 10 bis 16 Jahre und der Verein «Zusammenleben im Kolbenacker» kontaktfördernde Angebote für Eltern und Kind. Der Verein Quartier TV hat bisher partizipative Videoprojekte in Schwamendingen initiiert und bietet nun diese Unterstützung in Zukunft auch in anderen Brennpunktquartieren an. Das Sozialzentrum Dorflinde unterhält folgende Räume, die für verschiedenste Anlässe an die Quartierbevölkerung vermietet werden: Die Quartierbaracke Auzelg in Schwamendingen an der Opfikonstrasse 25 eignet sich für Familienfeiern sowie als Kurslokal oder zur Durchführung von Discos für Jugendliche. Der Quartiertreff Hüttenkopf liegt im alten Dorfkern von Schwamendingen an der Hüttenkopfstrasse 14. Der Gruppenraum kann für diverse einmalige oder wiederkehrende Anlässe gemietet werden. Der Lade 462 in Schwamendingen an der Winterthurerstrasse 462 eignet sich für Anlässe mit Kindern, für Kurse oder als Vereins- und Gruppenlokal.

7.1.11 Angebotsübersicht Sozialregion Zürich Nord

Private Angebote	Kompetenz	Beitrag inkl. Kostenmiete 2012	Beitrag inkl. Kostenmiete 2013
		Fr.	Fr.
Abenteuerspielplatz Affoltern	VS	0	20 300
GZ Affoltern	GR	1 417 164	1 529 064
KuBaA	GR	83 880	83 880
Ludothek Zürich Nord	StR	6 000	6 100
Nachbarschaftshilfe Affoltern	StR	11 000	11 200
OJA Affoltern	GR	317 136	340 936
Abenteuerspielplatz Seebach	StR	25 000	25 400
GZ Seebach	GR	1 466 196	1 561 496
Zusammenleben im Kolbenacker	StR	–	47 300
GZ Hirzenbach	GR	1 464 952	1 479 836
Jugendarbeit Auzelg	StR	27 200	27 600
Mobile Spielanimation Schwamendingen	StR	–	30 500
Nachbarschaftshilfe Schwamendingen	StR	10 000	10 200
OJA Schwamendingen	GR	352 192	346 392
QuartierTV	VS	–	16 200
Kulturlokal «Mundwerk»	GR	25 464	52 668
Nachbarschaftshilfe Oerlikon	StR	9 000	9 100
OJA Oerlikon	GR	410 944	401 744
GZ Oerlikon	GR	885 656	894 256

Städtische Angebote		Voranschlag 2012	Voranschlag 2013
Einrichtungen			
Sozialzentrum Dorflinde		109 500	109 500
Total		6 621 284	7 003 672

Der Abenteuerspielplatz, das Projekt «Zusammenleben im Kolbenacker» und die Mobile Spielanimation Schwamendingen wurden die letzten Jahre durch die Kinderbetreuung finanziert, haben aber mehr soziokulturellen Charakter. Quartier TV wurde bisher als Pilotprojekt durch die Starthilfe finanziert.

7.2 Sozialregion Letzi

Die Sozialregion Letzi besteht aus den – sehr unterschiedlich geprägten – Quartieren Altstetten, Grünau und Albisrieden. Altstetten zeigt sich als ein abwechslungsreiches, heterogenes Quartier mit guter Infrastruktur. Seine Bevölkerung entspricht weitgehend dem städtischen Durchschnitt mit einem hohen Anteil an Menschen mit Berufsausbildung und durchschnittlichem Einkommen. Entlang der Badener- und der Hohlstrasse gibt es Siedlungen mit einer bildungsfernen und einkommensschwachen ausländischen Bevölkerung. Die zum Quartier Altstetten gehörende Grünau ist durch Autobahn und Eisenbahn von der übrigen Stadt abgeschnitten und galt lange als «Problemquartier» mit hohem Anteil an Migrantinnen und Migranten. Durch den Abbruch und Neubau grosser Siedlungsteile erlebte die Grünau in jüngster Zeit bevölkerungs- und infrastrukturmässig einen Umbruch. Das alte Zentrum existiert nicht mehr. Auch die Soziokultur muss sich hier neu orientieren. Demgegenüber ist Albisrieden ein ruhiges Wohnquartier, in dem auch das bäuerliche Erbe noch gepflegt wird. Einerseits besteht hier eine Tendenz zur Überalterung, andererseits soll in den nächsten Jahren nochmals kräftig gebaut werden (Zollfreilager/Triemli). Es wird mit einer Zunahme der Bevölkerung bis 2020 um 23 Prozent gerechnet.

7.2.1 Gemeinschaftszentrum Loogarten

Das GZ Loogarten ist ein offener Begegnungsort für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, für Menschen aus verschiedensten Kulturen und sozialen Schichten. Es führt immer wieder Projekte durch, um die unterschiedlichsten Bevölkerungsgruppen zu erreichen und ist deshalb im Quartier breit verankert. Seine Schwerpunkte liegen wie folgt: Bei Kinderangeboten, von den Chrabbelgruppen bis zum Indoor-Spielplatz, bei Werkangeboten vom Kleinkinderwerken bis zur selbständigen Werkstattnutzung und bei der Jugendarbeit mit einem Jugendtreff, geschlechterspezifischen Angeboten, Musikübungsräumen und Unterstützung der Jugendlichen bei eigenen Projekten.

Im weiteren Umfeld liegt das Gebiet Badener-/Hohlstrasse, dessen Bewohnerinnen und Bewohner nicht von sich aus das GZ aufsuchen. Mit einer temporären Filiale auf dem ehemaligen Micafil-Areal hat das GZ Loogarten 2009 neue Beziehungen zu sozial benachteiligten Kindern und Eltern geknüpft, die es weiterhin pflegt. Neu ist es von Frühling bis Herbst jeden Mittwochnachmittag mit mobilen Spielaktionen in diesem Gebiet unterwegs. Um die Förderung der Kinder in diesem unterprivilegierten Gebiet zu gewährleisten, soll die Kontraktsumme des GZ um Fr. 32 100.– (einschliesslich Teuerung) erhöht werden.

Leistungsbezug 2013 bis 2018 GZ Loogarten

Trägerschaft Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren

Kontraktsummen		
Jahr	Kontraktsumme inkl. Kostenmiete	Kontraktsumme ohne Kostenmiete
	Fr.	Fr.
2012	1 205 284	787 900
2013 – 2018	1 237 840	820 000

Kostenstruktur	Infrastruktur inkl. Kostenmiete	Grundangebot	Projekte
	Fr.	Fr.	Fr.
	688 440	449 100	100 300
Kennzahlen			
Anzahl m ²	1 488		
Anzahl Mietende	6 500		
Anzahl Besuchende		50 710	
Jahres-Öffnungsstunden ¹		2 150	
Anzahl Kurse und Veranstaltungen		2 013	
Anzahl Projektstunden			1008

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Cafeteria	Innen-/Aussen-spielplatz	Anderer Treffpunkt	Werkstätten	Quartierarbeit	Mobile/Aufsuchende Angebote
X	X	X		X	X	X
Stellenwerte Total ²		620 %				
Zielgruppen:						
– Alle Quartierbewohnenden						
– Vorwiegend Familien, Kinder und Jugendliche von 12 bis 17 Jahre						

¹ Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis um Mitternacht nutzbar. Während der hier angeführten Öffnungsstunden ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.

² Die Stellenwerte betreffen die Festangestellten, ohne saisonales Personal, Praktikumssteilnehmende, Zivildienstleistende usw.

7.2.2 Gemeinschaftszentrum Grünau

Das GZ Grünau besteht aus einem grossen Raum und einem Nebenraum. Der grosse Raum ist ein Treffpunkt im Quartier ohne Konsumationszwang mit Spielecke für Kinder, im Sommer kann das Gartenkafi betrieben werden. Der Nebenraum wird intensiv bewirtschaftet, vor allem mit Angeboten für Kinder und Familien. Solche reichen vom «Malen für Minis» bis zu jahreszeitlichem Werken für Schulkinder und Eltern. Ein Schwerpunkt ist die Jugendarbeit, die eine «Aussenstelle» an der Bändlistrasse betreibt. Hier wird neben dem Treffpunkt, der von Jugendlichen auch für selbstorganisierte Veranstaltungen genutzt werden kann, den Jugendlichen auch viel Unterstützung geboten, sei es bei Bewerbungsschreiben, Aufgabenhilfe usw. Den immer noch hohen Anteil von Migrantinnen und Migranten spricht das GZ unter anderem mit einem Deutschkurs in Zusammenarbeit mit dem Berufs- und Weiterbildungsinstitut «ECAP» an, aus dem immer wieder weiterführende Aktivitäten entstehen, wie z.B. ein Schwimmkurs.

Mit der Erneuerung der Siedlungen in der Werdwies hat sich das Quartier stark verändert. Vorher lag das GZ unmittelbar im Zentrum des Quartiers. Dieses hat sich nun Richtung Werdwies verschoben, die Infrastruktur (Post, Laden) in der Nähe des GZ wird aufgehoben. Zusätzlich fehlt dem GZ ein nutzbarer Aussenraum. Das GZ muss sich neu orientieren und wird mit Aktionen und Aktivitäten verschiedenste Orte im Quartier erschliessen und beleben.

Leistungsbezug 2013 bis 2018 GZ Grünu

Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren

Kontraktsummen		
Jahr	Kontraktsumme inkl. Kostenmiete	Kontraktsumme ohne Kostenmiete
	Fr.	Fr.
2012	930 168	643 800
2013 – 2018	939 768	653 400

Kostenstruktur	Infrastruktur inkl. Kostenmiete	Grundangebot	Projekte
	Fr.	Fr.	Fr.
	482 768	391 700	65 300
Kennzahlen			
Anzahl m ²	1 015		
Anzahl Mietende	8 700		
Anzahl Besuchende		28 474	
Jahres-Öffnungsstunden ¹		3 024	
Anzahl Kurse und Veranstaltungen		712	
Anzahl Projektstunden			657

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Cafeteria	Innen-/Aussen-spielplatz	Anderer Treffpunkt	Werkstätten	Quartierarbeit	Mobile/Aufsuchende Angebote
X	X		X ³		X	X
Stellenwerte Total ²		525 %				
Zielgruppen:						
<ul style="list-style-type: none"> – Alle Quartierbewohnenden – Familien und Kinder, hoher Anteil sozial Benachteiligter – Jugendliche von 12 bis 17 Jahre 						

¹ Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis um Mitternacht nutzbar. Während der hier angeführten Öffnungsstunden ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.

² Die Stellenwerte betreffen die Festangestellten, ohne saisonales Personal, Praktikumsteilnehmende, Zivil-dienstleistende usw.

³ Der Jugendtreff ist am anderen Ende des Quartiers an der Bändlistrasse gelegen.

7.2.3 Quartierfabrik vert.igo

Die Institution vert.igo an der Bändlistrasse 86 in der Grünu, deren Kerngeschäft die soziale Integration von Jugendlichen mit Mehrfachproblematiken ist, bietet zusätzlich im Rahmen der «Quartierfabrik» soziokulturelle Angebote und Leistungen zugunsten der Quartierbevölkerung aller Alterskategorien an. So entstehen Veranstaltungen (z.B. Konzerte), Kurse (z.B. Kochstudio, Nähatelier) oder Outdoor-Events (z.B. Open-Air-Kino). Zugleich dient der Mittagstisch, der von Montag bis Freitag durchgeführt wird, als stark frequentierter Begegnungsort. In den Liegenschaften des vert.igo befinden sich ausserdem Räumlichkeiten, die von den Bewohnerinnen und Bewohnern des Quartiers selbständig genutzt werden können.

Der Grünau drohen infrastrukturelle Einschränkungen, da die Poststelle, Restaurants und einzelne Läden nach und nach ihren Betrieb einstellen oder dies bereits getan haben. Umso wichtiger ist der soziokulturelle Einsatz der «Quartierfabrik» und der mit ihr kooperierenden Institutionen wie Freestyle-Halle und GZ Grünau, damit Begegnungsorte weiter im Quartier vorhanden bleiben.

Leistungsbezug 2013 bis 2018 Quartierfabrik vert.igo

Trägerschaft Stiftung Zürcher Kinder- und Jugendheime

Kontraktsummen		
Jahr	Kontraktsumme inkl. Kostenmiete	Kontraktsumme ohne Kostenmiete
	Fr.	Fr.
2012	443 276	278 000
2013 – 2018	443 276	278 000

Kostenstruktur	Infrastruktur inkl. Kostenmiete	Grundangebot	Projekte
	Fr.	Fr.	Fr.
	207 876	202 900	32 500
Kennzahlen			
Anzahl m ²	559		
Anzahl Mietende	1 760		
Anzahl Besuchende		19 600	
Jahres-Öffnungsstunden ¹		1 960	
Anzahl Kurse und Veranstaltungen		350	
Anzahl Projektstunden			327

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Cafeteria	Innen-/Aussen-spielplatz	Anderer Treffpunkt	Werkstätten	Quartierarbeit	Mobile/Aufsuchende Angebote
X	X				X	
Stellenwerte Total ²						190 %
Zielgruppen:						
– Alle Quartierbewohnenden						
– Spezielle Ansprache von Neuzuzügerinnen und Neuzuzügern, Migrantinnen und Migranten sowie die älteren Quartierbewohnerinnen und -bewohner.						

¹ Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis um Mitternacht nutzbar. Während der hier angeführten Öffnungszeiten ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.

² Die Stellenwerte betreffen die Festangestellten, ohne saisonales Personal, Praktikumsteilnehmende, Zivildienstleistende usw.

7.2.4 Gemeinschaftszentrum Bachwiesen

Zentraler Treffpunkt des GZ ist die kleine Cafeteria, die bei schönem Wetter nach draussen erweitert wird. Aber auch die Tierhaltung ist ein Anziehungspunkt. Beide bilden einen Begegnungsort für Quartierbewohnende quer durch alle Altersstufen. Das GZ betreibt eine ausgebauten Jugendarbeit mit einem intensiv genutzten Jugendtreff, Vermietung von Musikübungsräumen und persönlicher Unterstützung. Auch in der Arbeit mit Tieren übernimmt eine Gruppe Jugendlicher die Verantwortung für die Pflege und lernt den artgerechten Umgang

mit den anvertrauten Tieren. Die Ställe sind aber auch offen für Kinder, von den Kleinsten bis zum Schulalter. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Werkstatt, aus der immer wieder Projekte entstehen, die ins Quartier ausstrahlen. Neuestes Projekt ist das GZ-Mobil, mit dem Menschen im Quartier erreicht werden, die nicht an den klassischen Quartierveranstaltungen teilnehmen.

Das GZ Bachwiesen liegt in einer idyllischen Oase im Kreis 9 nahe den geplanten Grossüberbauungen des Zollfreilagers. Etwa 4000 bis 6000 neue Bewohnerinnen und Bewohner werden in den nächsten Jahren im Einzugsgebiet erwartet. Das GZ ist vorbereitet, die Integration der neu Zugezogenen ins Quartier zu unterstützen.

Leistungsbezug 2013 bis 2018 GZ Bachwiesen

Trägerschaft Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren

Kontraktsummen		
Jahr	Kontraktsumme inkl. Kostenmiete	Kontraktsumme ohne Kostenmiete
	Fr.	Fr.
2012	1 122 676	775 300
2013 – 2018	1 134 276	786 900

Kostenstruktur	Infrastruktur inkl. Kostenmiete	Grundangebot	Projekte
	Fr.	Fr.	Fr.
	623 176	432 400	78 700
Kennzahlen			
Anzahl m ²	1 373		
Anzahl Mietende	8 000		
Anzahl Besuchende		60 600	
Jahres-Öffnungsstunden ¹		2 970	
Anzahl Kurse und Veranstaltungen		1 220	
Anzahl Projektstunden			790

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Cafeteria	Innen-/Aussen-spielplatz	Anderer Treffpunkt	Werkstätten	Quartierarbeit	Mobile/Aufsuchende Angebote
X	X	X		X	X	X
Stellenwerte Total ²		640 %				
Zielgruppen:						
<ul style="list-style-type: none"> – Alle Quartierbewohnenden – Schwerpunkt auf Familien und Kinder – Jugendliche von 12 bis 17 Jahre, grossteils mit Migrationshintergrund 						

¹ Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis um Mitternacht nutzbar. Während der hier angeführten Öffnungsstunden ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.

² Die Stellenwerte betreffen die Festangestellten, ohne saisonales Personal, Praktikumsteilnehmende, Zivildienstleistende usw.

7.2.5 OJA Kreis 9 & Hard

Die OJA Kreis 9 & Hard betreibt zwei Jugendläden; einen an der Badenerstrasse, eine Tramstation vor dem Farbhof, und den anderen an der Hardstrasse, wenige Meter vom Albisriederplatz entfernt. Letzterer kann von der OJA befristet noch bis voraussichtlich 2015 genutzt werden, dann wird das Gebäude abgebrochen oder saniert. Die beiden Läden sind Koordinationsörtlichkeiten und Informationsdrehscheiben zu Themen wie Schule, Lehrstellenfindung oder Suchtmittel. Die Einrichtung an der Hardstrasse kann dank eines grosszügigen Untergeschosses auch für kleinere Partys und selbstorganisierte Nutzungen verwendet werden.

Die OJA Kreis 9 & Hard war die erste Einrichtung des Vereins OJA, welche die aufsuchende Jugendarbeit installiert hatte. Deren Arbeiten auf den Strassen und Plätzen ist in den Quartieren zu einem festen und bekannten Wert bei Jugendlichen, anderen Akteuren und Institutionen sowie den Bewohnerinnen und Bewohnern geworden. Wohnbaudichte, fehlende Frei- und Grünflächen sowie anstehende Quartierentwicklungen aufgrund grösserer Bauvorhaben führen zu verstärkten Nutzungskonflikten im öffentlichen Raum. Die OJA Kreis 9 & Hard kann diese Herausforderungen dank ihrer umfangreichen Erfahrung im Bearbeiten von Brennpunkten sowie in der Mediation bei Konflikten kompetent angehen. Sie wird in der kommenden Kontraktperiode einen Schwerpunkt darauf legen, der jugendlichen Zielgruppe – von denen ein grosser Teil einen Migrationshintergrund aufweist – die Teilhabe an Quartierentwicklungsprozessen zu ermöglichen. Dazu werden vermehrt Kooperationen mit verschiedenen Partnern im Quartier gesucht, nicht zuletzt deshalb, weil die Einrichtung ein grosses Einzugsgebiet (Altstetten, Albisrieden, Grünau, Hard) abzudecken hat.

Leistungsbezug 2013 bis 2018 OJA Kreis 9 & Hard

Trägerschaft Verein Offene Jugendarbeit Zürich

Kontraktsummen		
Jahr	Kontraktsumme inkl. Kostenmiete	Kontraktsumme ohne Kostenmiete
	Fr.	Fr.
2012	386 028	371 700
2013 – 2018 ¹	417 228 ²	402 900

Kostenstruktur	Infrastruktur inkl. Kostenmiete	Grundangebot	Projekte
	Fr.	Fr.	Fr.
	97 528	277 100	42 600
Kennzahlen			
Anzahl m ²	195 ²		
Anzahl Mietende	–		
Anzahl Besuchende		2 480	
Jahres-Öffnungsstunden ³		550	
Anzahl Kurse und Veranstaltungen		68	
Anzahl Projektstunden			428

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Cafeteria	Innen-/Aussen-spielplatz	Anderer Treffpunkt	Werkstätten	Quartierarbeit	Mobile/Aufsuchende Angebote
			X		X	X
Stellenwerte Total						340 %

Zielgruppen:

- Vorwiegend Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahre, die ihre Freizeit nicht selbstorganisiert verbringen können oder wollen.
- Unter 12 Jahre alte Kinder, die Jugendangebote der schulergänzenden Betreuung vorziehen. Über 17 Jahre alte Jugendliche, die gelegentlich Einrichtungen der OJA im Quartier wieder besuchen und nutzen möchten.
- Jugendliche mit gutem Selbstorganisationsgrad, die jedoch Raumbedarf haben oder Support bei der Umsetzung grösserer Projekte benötigen.
- Quartierbewohnerinnen und -bewohner mit Fragen oder Anliegen bezüglich Jugend oder Jugendarbeit.

¹ OJA Kreis 9 & Hard erhält keine Kontraktsummenerhöhung. Die Differenz zwischen den Kontraktsummen 2012 und 2013 hat mit der Alimentierung der OJA-Geschäftsstelle (Geschäftsleitung, Buchhaltung, Personalwesen, Organisation und Administration) zu tun, zu der neu alle OJA-Einrichtungen beizutragen haben, was bis anhin nicht der Fall war. Effektiv stehen der OJA Kreis 9 & Hard teuerungsbereinigt gleich viele Ressourcen zur Erfüllung ihrer soziokulturellen Leistungen zur Verfügung wie bisher.

² Die OJA Kreis 9 & Hard betreibt zwei Jugendläden in zwei Quartieren. Derjenige im Kreis 9 mit 68 m² wird über den Gebrauchsleihvertrag separat finanziert. Die Miete des Jugendladens Hard – eines ehemaligen Malergeschäfts mit 65 m² Parterre- und 62 m² Untergeschossfläche – muss durch die der OJA zur Verfügung stehenden Soziokulturmittel vergütet werden. Die Miete des Jugendladens Hard beträgt Fr. 1000.– pro Monat.

³ Während der hier angeführten «offiziellen» Öffnungszeiten sind die beiden Jugendläden ohne Voranmeldung zugänglich und Ansprechpersonen präsent. Die Jugendarbeitenden sind aber auch ausserhalb dieser Öffnungszeiten anwesend, empfangen Jugendliche zu terminierten Gesprächen oder verrichten Planungs- und Organisationsarbeiten. Häufig erhalten Jugendliche ohne Voranmeldung zu diesen Zeiten ebenfalls Zutritt, auch wenn die Läden nicht offiziell geöffnet haben.

7.2.6 Angebote in Kompetenz Stadtrat und Vorsteher des Sozialdepartements

In Altstetten haben Studierende als Pilotprojekt den «Verein Bildungsmotor» aufgebaut. Mit viel Freiwilligenarbeit fördern sie Kinder mit Migrationshintergrund in einem Lernraum mit verschiedenen Angeboten wie Begleitung zur «Kinderuni», Aufgabenhilfe usw.

7.2.7 Angebotsübersicht Sozialregion Letzi

Angebot	Kompetenz	Beitrag inkl.	Beitrag inkl.
		Kostenmiete 2012	Kostenmiete 2013
		Fr.	Fr.
GZ Loogarten	GR	1 205 284	1 237 840
GZ Grünau	GR	930 168	939 768
Quartierfabrik vert.igo	GR	443 276	443 276
GZ Bachwiesen	GR	1 122 676	1 134 276
OJA Kreis 9 & Hard	GR	386 028	417 228
Bildungsmotor	StR	–	40 600
Total		4 087 432	4 212 988

Der «Bildungsmotor» wurde bisher als Pilotprojekt in Kompetenz Vorsteher des Sozialdepartements finanziert.

7.3 Sozialregion Limmattal

Die Sozialregion Limmattal teilt sich in das Sihlfeld, das Gebiet Langstrasse/Werd, das Quartier Hard und «Industrie» mit den Quartieren Gewerbeschule und Escher-Wyss auf. Das Langstrassenquartier, eines der am dichtesten besiedelten Quartiere mit wenig Grünflächen und traditionell urbaner Problematik, verändert sich mit der Sanierung von Liegenschaften und der Überbauung des SBB-Areals zu einem Quartier mit zunehmend mittelständischer Bewohnerschaft. Es hat mit 40 Prozent immer noch einen der höchsten Anteile ausländischer Wohnbevölkerung. Die beiden Grünflächen Bäckeranlage und Zeughaushof sind übernutzt und müssen sorgfältig bewirtschaftet werden. Auch im Quartier Hard mangelt es an Grünflä-

chen. Zudem hat es mit 43 Prozent den höchsten Anteil an Ausländerinnen und Ausländern, zusätzlich eine beträchtliche Anzahl Personen mit tiefem Einkommen und geringem Bildungsgrad und eine hohe Sozialhilfequote. Die Verkehrsberuhigung der Westtangente wird hier eine bessere Durchmischung und mehr Freiräume bringen. Der Stadtteil «Industrie» mit den Quartieren Escher-Wyss und Gewerbeschule zerfällt in zwei Teile. Während Escher-Wyss Inbegriff urbanen Wohnens ist und gegenüber heute mit einer Zunahme der Wohnbevölkerung bis 2020 um 140 Prozent rechnet, liegt das Bevölkerungswachstum im Quartier Gewerbeschule stark unter dem städtischen Durchschnitt. Es leben hier deutlich mehr Sozialhilfebeziehende als in anderen Stadtteilen und der Anteil an Ausländerinnen und Ausländern liegt über dem Durchschnitt. Insgesamt zeichnet sich «Industrie» durch eine starke soziale Durchmischung und durch grosses Engagement der Quartierbewohnenden, die sich stark mit ihrem Quartier identifizieren, aus. Die Josefweise als einzige öffentliche Grünanlage erlebt zurzeit einen grossen Nutzungsdruck. Zusätzlich wird mit dem Pfingstweidpark ein neuer Freiraum entstehen und verschiedene Zwischennutzungen geben Anknüpfungspunkte für neues Quartierleben. Die privaten Anbietenden sind nur mit der Jugendarbeit präsent.

7.3.1 OJA Kreis 3 & 4

Die OJA Kreis 3 & 4 betreibt an der Zweierstrasse beim Bahnhof Wiedikon einen Jugendtreff (ehemals Jugendfoyer). Die Örtlichkeit erlaubt Jugendlichen, sich ohne Konsumationszwang zu treffen, sich mit den Jugendarbeitenden auszutauschen und persönliche Anliegen in vertrauensvoller Umgebung zu besprechen. Die Themen, welche die Jugendlichen beschäftigen, gehen von Lehrstellensuche über Gewalt und Rassismus bis hin zu Konsum von Drogen und Alkohol. Insbesondere der Tabakkonsum ist bei der jugendlichen Zielgruppe weit verbreitet und wird entsprechend häufig diskutiert. Die Jugendlichen können sich aktiv an Projekten beteiligen und ihre Ideen einbringen sowie die Räumlichkeiten selbstorganisiert nutzen.

Die Zahlen der Besuchenden schwanken von Jahr zu Jahr, 2011 hat sich deren Zahl im Vergleich zum Vorjahr auf 10 000 verdoppelt. Dies ist ein Extremwert, der bisher noch nie auch nur annähernd erreicht wurde. Auf der einen Seite ist dies als Erfolg zu werten. Es ist das Resultat der guten Arbeit des OJA-Teams und zeigt zugleich das grosse Bedürfnis der Quartierjugend nach einem Treff an der Grenze der Kreise 3 und 4. Auf der anderen Seite ist dieser Grossaufmarsch für die Nachbarschaft nicht immer leicht zu ertragen, was sich in zahlreichen Lärmklagen niederschlägt. In der kommenden Kontraktperiode wird die OJA Kreis 3 & 4 zusammen mit verschiedenen anderen Akteuren im Quartier, die das Jugendthema bearbeiten, nach Lösungen bezüglich des grossen Raumbedarfs der Jugendlichen suchen. Zugleich hat die OJA Kreis 3 & 4 die legitimen Anliegen der Nachbarinnen und Nachbarn des Jugendtreffs aufzunehmen, indem sie versucht, die Anwohnenden in die Planung miteinzubeziehen.

Leistungsbezug 2013 bis 2018 OJA Kreis 3 & 4

Trägerschaft Verein Offene Jugendarbeit Zürich

Kontraktsummen		
Jahr	Kontraktsumme inkl. Kostenmiete	Kontraktsumme ohne Kostenmiete
	Fr.	Fr.
2012	376 760	344 000
2013 – 2018 ¹	367 960	335 200 ¹

Kostenstruktur	Infrastruktur inkl. Kostenmiete	Grundangebot	Projekte
	Fr.	Fr.	Fr.
	80 460	250 100	37 400

Kennzahlen			
Anzahl m ²	200		
Anzahl Mietende	600		
Anzahl Besuchende		5 650	
Jahres-Öffnungsstunden ²		630	
Anzahl Kurse und Veranstaltungen		62	
Anzahl Projektstunden			375

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Cafeteria	Innen-/Aussen-spielplatz	Anderer Treffpunkt	Werkstätten	Quartierarbeit	Mobile/Aufsuchende Angebote
X			X		X	X
Stellenwerte Total						330 %
Zielgruppen:						
<ul style="list-style-type: none"> - Vorwiegend Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahre, die ihre Freizeit nicht selbstorganisiert verbringen können oder wollen. - Unter 12 Jahre alte Kinder, welche Jugendangebote der schulergänzenden Betreuung vorziehen. Über 17 Jahre alte Jugendliche, die gelegentlich Einrichtungen der OJA im Quartier wieder besuchen und nutzen möchten. - Jugendliche mit gutem Selbstorganisationsgrad, die jedoch Raumbedarf haben oder Support bei der Umsetzung grösserer Projekte benötigen. - Quartierbewohnerinnen und -bewohner mit Fragen oder Anliegen bezüglich Jugend oder Jugendarbeit. 						

¹ OJA Kreis 3 & 4 erhält keine Kontraktsummensenkung. Die Differenz zwischen den Kontraktsummen 2012 und 2013 hat mit der Alimentierung der OJA-Geschäftsstelle (Geschäftsleitung, Buchhaltung, Personalwesen, Organisation und Administration) zu tun, zu der neu alle OJA-Einrichtungen beizutragen haben, was bis anhin nicht der Fall war. Effektiv stehen der OJA Kreis 3 & 4 teuerungsbereinigt gleich viele Ressourcen zur Erfüllung ihrer soziokulturellen Leistungen zur Verfügung wie bisher.

² Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis um Mitternacht nutzbar. Während der hier angeführten Öffnungsstunden ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.

7.3.2 Jugendtreff Kreis 4

Der Verein Jugendtreff Kreis 4 feiert 2013 sein 30-jähriges Bestehen. Die Jugendlokalisierung, ein klassischer Jugendtreff, liegt an der Ecke Feld- und Dienerstrasse und ist aufgrund seines Alters, seiner Konstanz, Lage und der Angebote ein fester und bekannter Wert im Kreis 4. Die Jugendlichen, von denen ein grosser Teil aus einkommensschwächeren Familien mit Migrationshintergrund kommt, schätzen den Jugendtreff als Kontakt- und Aufenthaltsort ohne Konsumationszwang, wo sie sich mit Gleichaltrigen austauschen oder sich mit den Jugendarbeitenden über persönliche Anliegen in vertrauensvoller Umgebung unterhalten können.

Ein wichtiger Teil des Angebots ist die selbständige Raumnutzung, damit Jugendliche unter sich ihre Freizeit verbringen können. Diese Art der Raumnutzung ist zugleich ein wichtiges Lernfeld für Verantwortungsübernahme und Beziehungspflege. Die Nachfrage nach solchen selbstverwalteten Räumen ist im Kreis 4 sehr gross, vergleichbare Angebote gibt es im Quartier kaum. Die Räumlichkeiten werden auch erwachsenen Quartierbewohnenden zur Verfügung gestellt, sofern Jugendliche keinen Bedarf anmelden.

Leistungsbezug 2013 bis 2018 Jugendtreff Kreis 4

Trägerschaft Verein Jugendtreff Kreis 4

Kontraktsummen		
Jahr	Kontraktsumme inkl. Kostenmiete	Kontraktsumme ohne Kostenmiete
	Fr.	Fr.
2012	264 456	240 900
2013 – 2018	268 156	244 600

Kostenstruktur	Infrastruktur inkl. Kostenmiete	Grundangebot	Projekte
	Fr.	Fr.	Fr.
	43 156	200 500	24 500
Kennzahlen			
Anzahl m ²	144		
Anzahl Mietende	1 570		
Anzahl Besuchende		11 600	
Jahres-Öffnungsstunden ¹		850	
Anzahl Kurse und Veranstaltungen		141	
Anzahl Projektstunden			245

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Cafeteria	Innen-/Aussen-spielplatz	Anderer Treffpunkt	Werkstätten	Quartierarbeit	Mobile/Aufsuchende Angebote
X			X		X	X
Stellenwerte Total						180 %
Zielgruppen:						
<ul style="list-style-type: none"> – Vorwiegend Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahre, die ihre Freizeit nicht selbstorganisiert verbringen können oder wollen. – Unter 12 Jahre alte Kinder, welche Jugendangebote der schulergänzenden Betreuung vorziehen. Über 17 Jahre alte Jugendliche, die gelegentlich Einrichtungen der OJA im Quartier wieder besuchen und nutzen möchten. – Jugendliche mit gutem Selbstorganisationsgrad, die jedoch Raumbedarf haben oder Support bei der Umsetzung grösserer Projekte benötigen. – Quartierbewohnerinnen und -bewohner mit Fragen oder Anliegen bezüglich Jugend oder Jugendarbeit. 						

¹ Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis um Mitternacht nutzbar. Während der hier angeführten Öffnungsstunden ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.

7.3.3 OJA Kreis 5

Die OJA Kreis 5 betreibt in Kooperation mit den sozialen Einrichtungen und Betrieben der Stadt Zürich die Jugendkulturlokalität «Planet 5» am Sihlquai 240. Die Einrichtung, die mehr Veranstaltungsort als Jugendtreff ist, weist einen relativ grossen Anteil an «älteren» Nutzenden zwischen 17 und 20 Jahren auf, welche im «Planet 5» Veranstaltungen – insbesondere Partys und Konzerte – mit Support der Jugendarbeitenden durchführen. Diese Veranstaltungen locken regelmässig viele Besucherinnen und Besucher aus der ganzen Stadt an. Auf der anderen Seite kümmert sich die OJA Kreis 5 auch um ihre Kernzielgruppe der 12- bis 17-Jährigen. Sie muss in dieser Hinsicht recht kreativ sein, da es in den Räumlichkeiten des «Planet 5» keine Aufenthaltsmöglichkeiten im Stile eines klassischen Jugendtreffs gibt. So

müssen persönliche Gespräche zwischen Jugendlichen und den Jugendarbeitenden häufig in den Büros der OJA Kreis 5 im oberen Stock des «Planet 5» oder dann draussen in den Strassen im Rahmen der aufsuchenden Jugendarbeit stattfinden.

Nachdem die OJA Kreis 5 seit 2008 fast ihre gesamten Ressourcen dem Aufbau und der Konsolidierung der Kulturlokalität «Planet 5» widmete, wird sie in der kommenden Kontraktperiode ihr Hauptaugenmerk auf die Erweiterung der Quartierjugendarbeit legen. Der Bedarf für eine verstärkte Quartierjugendarbeit ist deutlich ausgewiesen. Um diese nun weiter zu entwickeln, soll der Beitrag an die OJA Kreis 5 um Fr. 30 000.– erhöht werden.

Leistungsbezug 2013 bis 2018 OJA Kreis 5

Trägerschaft Verein Offene Jugendarbeit Zürich

Kontraktsummen		
Jahr	Kontraktsumme inkl. Kostenmiete	Kontraktsumme ohne Kostenmiete
	Fr.	Fr.
2012	418 448	363 200
2013 – 2018 ¹	447 048	391 800

Kostenstruktur	Infrastruktur inkl. Kostenmiete	Grundangebot	Projekte
	Fr.	Fr.	Fr.
	126 348	282 100	38 600
Kennzahlen			
Anzahl m ²	179		
Anzahl Mietende	3 500		
Anzahl Besuchende		3 225	
Jahres – Öffnungsstunden ²		440	
Anzahl Kurse und Veranstaltungen		85	
Anzahl Projektstunden			387

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Cafeteria	Innen-/Aussen-spielplatz	Anderer Treffpunkt	Werkstätten	Quartierarbeit	Mobile/Aufsuchende Angebote
X			X		X	X
Stellenwerte Total						330 %
Zielgruppen:						
– Vorwiegend Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahre, die ihre Freizeit nicht selbstorganisiert verbringen können oder wollen.						
– Über 17 Jahre alte Jugendliche mit zum Teil überdurchschnittlichen Selbstorganisationsgrad, die Partys und Events im «Planet 5» veranstalten.						
– Unter 12 Jahre alte Kinder, welche Jugendangebote der schulergänzenden Betreuung vorziehen.						
– Quartierbewohnerinnen und -bewohner mit Fragen oder Anliegen bezüglich Jugend oder Jugendarbeit.						

¹ Die Differenz zwischen den Kontraktsummen 2012 und 2013 setzt sich bei der OJA Kreis 5 aus der Beitragserhöhung, der Teuerungszulage und einem Beitrag zur Alimentierung der OJA-Geschäftsstelle (Geschäftsleitung, Buchhaltung, Personalwesen, Organisation und Administration) zusammen.

² Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis um Mitternacht nutzbar. Während der hier angeführten Öffnungsstunden ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.

7.3.4 Angebote in Kompetenz Stadtrat und Vorsteher des Sozialdepartements sowie städtische Angebote

In der Sozialregion Limmattal wird die Soziokultur hauptsächlich durch die Sozialen Dienste der Stadt Zürich betrieben. Die soziokulturellen Einrichtungen des Sozialzentrums Ausstellungsstrasse sind Räume, die durch die Quartierbevölkerung genutzt werden können. So z.B. im Quartierhaus Kreis 5, in den Quartiertreffs Bullinger, Zentralstrasse und Hardau; im Quartierzentrum Aussersihl und im Popcorntreff auf der Fritschiwiese. Die Kinderangebote des Sozialzentrums Ausstellungsstrasse betreiben den Kindertreffpunkt im Viadukt, die Spielbaracke auf dem Kanzleiareal, den Kindertreff Hardau sowie die mobilen Spielwagen auf der Bäckeranlage und auf der Aemtlerviese. Das Quartierzentrum Aussersihl, einschliesslich der Spielanimation auf der Bäckeranlage, soll weiterhin durch das Sozialzentrum Ausstellungsstrasse betrieben werden, wofür dem Gemeinderat eine separate Weisung unterbreitet wird.

Daneben besteht eine Reihe kleinerer Angebote, die von Vereinen initiativer Bevölkerungsgruppen sichergestellt werden. Der Kiosk Josefweise macht die einmalige Grünfläche zum Quartiertreffpunkt und spricht mit seinem Angebot viele Familien an. Freiwillige pflegen das Pflanzenlabyrinth im Zeughaushof und stellen damit eine regelmässige Präsenz sicher. Die Jugendeinrichtung «NetZ4» bietet einen Treffpunkt und Freizeitaktivitäten für Kinder und Jugendliche von 5f bis 16 Jahre und die Theaterwerkstatt Aussersihl arbeitet mit sozial benachteiligten Kindern aus dem Quartier. Der Verein «Mozaik» bietet als Begegnungsort Austauschmöglichkeiten und themenbezogene Veranstaltungen. Auch im Kreis 4 organisiert und koordiniert eine Nachbarschaftshilfe Freiwilligeneinsätze im Quartier. Die Interkulturelle Bibliothek Kanzbi wird an das Schuldepartement übergehen, das alle Bibliotheken für Schülerinnen und Schüler betreibt.

7.3.5 Angebotsübersicht Sozialregion Limmattal

Angebot	Kompetenz	Beitrag inkl.	Beitrag inkl.
		Kostenmiete 2012	Kostenmiete 2013
		Fr.	Fr.
OJA Kreis 3 & 4	GR	376 760	367 960
Jugendtreff Kreis 4	GR	264 456	268 156
OJA Kreis 5	GR	418 448	447 048
Kiosk Josefweise	StR	61 760	49 360
Labyrinthplatz	StR	36 600	37 100
NetZ4	StR	39 200	39 800
Theaterwerkstatt Aussersihl	StR	–	12 200
Mozaik – Bibliothek und Begegnungsort	VS	10 000	10 200
Nachbarschaftshilfe Kreis 4	VV	11 000	11 200
Interkulturelle Bibliothek für Kinder und Jugendliche Kanzbi	GR	54 200	–
Städtische Angebote		Voranschlag 2012	Voranschlag 2013
Quartierzentrum Aussersihl		335 400	313 000
Kinderangebote Sozialzentrum Ausstellungsstrasse		1 134 200	1 332 200
Soziokulturelle Einrichtungen Sozialzentrum Ausstellungsstrasse		859 900	882 300
Total		3 601 924	3 770 524

Der Kindertreff Hardau, ein Angebot des Sozialzentrums Ausstellungsstrasse, soll neu zu einem Familientreff ausgebaut werden. Die inhaltliche Entwicklung orientiert sich einerseits

an bereits bestehenden Familientreffs in Zürich und anderen Städten, soll aber auch die aktiven Eltern des bestehenden Eltern-Kafis mit einbeziehen.

7.4 Sozialregion Waidberg

Die Sozialregion Waidberg erstreckt sich von den Stadtrandquartieren Rütihof/Höngg über Wipkingen zu Unterstrass/Oberstrass. Der überschaubare Rütihof wird von einer heterogenen Bevölkerung bewohnt. Sie ist in verschiedenen Strukturen gut organisiert und ein hoher Anteil Genossenschaften fördert ein aktives Quartierleben. Allerdings entstand bisher wenig Durchmischung zwischen den verschiedenen Kulturen und Einkommensschichten.

Höngg gilt als ruhiges Wohnquartier und ist geprägt durch einen hohen Anteil älterer Personen ab 60 Jahren mit hohem Bildungs- und Einkommensstatus. Die Überalterung bildet sich auch in den Vereinen ab. Die Bevölkerung wird in den nächsten Jahren kaum zunehmen.

Wipkingen ist ein pulsierendes Quartier mit viel Lebensqualität an der Limmat, aber auch hohem Nutzungsdruck auf diesen Grünflächen. Das übrige Quartiergebiet ist dicht besiedelt und wird kaum mehr wachsen. Die fehlenden öffentlichen Treffpunkte für die Jugendlichen sind ein Problem. Die Bevölkerungsstruktur entspricht dem städtischen Durchschnitt.

Unterstrass/Oberstrass sind zwei lebendige, aktive und urbane Quartiere mit einer gut bis sehr gut gestellten Bevölkerung. Während Unterstrass nur noch marginal wachsen wird, ist in Oberstrass ein weiterer Zuwachs im bereits sehr dichten Quartier zu erwarten. Auch hier sind die fehlenden Freiräume für Jugendliche im Quartier ein Thema.

7.4.1 Gemeinschaftszentrum Quartiertreff Rütihof

Der Quartiertreff verfügt über knappe Raumressourcen, die durch Kinder/Familien und durch selbstorganisierte Aktivitäten stark genutzt sind. Im Quartiertreff finden hauptsächlich Kinderveranstaltungen statt. In den Sommermonaten gehen die Animatorinnen und Animatoren hinaus auf die Spielplätze der Wohnbaugenossenschaften und auf öffentliche Plätze. Die Quartierbevölkerung identifiziert sich stark mit dem Quartiertreff Rütihof und beteiligt sich aktiv am Programm und in der Selbstorganisation.

Der Quartiertreff Rütihof befindet sich am Rand des Wohnquartiers Rütihof. An der Geeringstrasse wurde in Zusammenarbeit mit den Jugendlichen ein Jugendtreff «Kasten» realisiert, der durch den Jugendbereich des Quartiertreffs betreut wird. Der enge Kontakt zum Schulhaus Rütihof und die räumliche Nähe zur Schule animieren zunehmend Jugendliche ab 10 Jahren, den Jugendtreff aufzusuchen.

Leistungsbezug 2013 bis 2018 GZ Quartiertreff Rütihof

Trägerschaft Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren

Kontraktsummen		
Jahr	Kontraktsumme inkl. Kostenmiete	Kontraktsumme ohne Kostenmiete
	Fr.	Fr.
2012 ¹	–	–
2013 – 2018	332 204	290 000

Kostenstruktur	Infrastruktur inkl. Kostenmiete	Grundangebot	Projekte
	Fr.	Fr.	Fr.
	151 604	169 600	31 000
Kennzahlen			
Anzahl m ²	169		

Anzahl Mietende	3800		
Anzahl Besuchende		5700	
Jahres-Öffnungsstunden ²		650	
Anzahl Kurse und Veranstaltungen		469	
Anzahl Projektstunden			310

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Cafeteria	Innen-/Aussen-spielplatz	Anderer Treffpunkt	Werkstätten	Quartierarbeit	Mobile/Aufsuchende Angebote
X		X	X			X
Stellenwerte Total ³						195 %
Zielgruppen:						
<ul style="list-style-type: none"> - Alle Quartierbewohnenden - Schwerpunkt auf Kinderangebote - Jugendliche von 10 bis 17 Jahre 						

Der Quartiertreff wird bis 31. Dezember 2012 von den Sozialen Diensten geführt und im Rahmen der neuen Gebietsaufteilung (vgl. S.12) den Zürcher Gemeinschaftszentren übergeben.

² Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis um Mitternacht nutzbar. Während den hier angeführten Öffnungsstunden ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.

³ Die Stellenwerte betreffen die Festangestellten, ohne saisonales Personal, Praktikusteilnehmende, Zivildienstleistende usw.

7.4.2 Gemeinschaftszentrum Quartiertreff Höngg

Neben der Raumvermietung ist der Quartiertreff gut vernetzt mit den wichtigen Partnern im Quartier und unterstützt und berät diese. Auch zur Vernetzung der Institutionen untereinander leistet der Quartiertreff einen wesentlichen und wichtigen Beitrag. Die Nachbarschaftshilfe Höngg ist im November 2011 neu im Quartiertreff eingezogen und hat dadurch ihr Angebot professionalisieren können. Ebenso befindet sich im Quartiertreff Höngg eine Anlaufstelle Kinderbetreuung.

Der Quartiertreff Höngg liegt im Herzen von Höngg an der Limmatstrasse, ohne nutzbaren Aussenraum. Die oberhalb des Treffs gelegene Schärrewiese wird zunehmend als Aussenraum mit Angeboten für Kinder und Familien bespielt.

Leistungsbezug 2013 bis 2018 GZ Quartiertreff Höngg

Trägerschaft Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren

Kontraktsummen		
Jahr	Kontraktsumme inkl. Kostenmiete	Kontraktsumme ohne Kostenmiete
	Fr.	Fr.
2012 ¹	-	-
2013 – 2018	423 808	310 000

Kostenstruktur	Infrastruktur inkl. Kostenmiete	Grundangebot	Projekte
	Fr.	Fr.	Fr.
	223 208	151 600	29 000

Kennzahlen			
Anzahl m ²	407		
Anzahl Mietende	6262		
Anzahl Besuchende		5960	
Jahres-Öffnungsstunden ²		500	
Anzahl Kurse und Veranstaltungen		396	
Anzahl Projektstunden			290

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Cafeteria	Innen-/Aussen-spielplatz	Anderer Treffpunkt	Werkstätten	Quartierarbeit	Mobile/Aufsuchende Angebote
X					X	X
Stellenwerte Total ³						170 %
Zielgruppen:						
<ul style="list-style-type: none"> - Alle Quartierbewohnenden - Schwerpunkt auf Familien und Kinder - Jugendliche von 12 bis 17 Jahre 						

Der Quartiertreff wird bis 31. Dezember 2012 von den Sozialen Diensten geführt und im Rahmen der neuen Gebietsaufteilung (vgl. S.12) den Zürcher Gemeinschaftszentren übergeben.

² Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis um Mitternacht nutzbar. Während den hier angeführten Öffnungszeiten ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.

³ Die Stellenwerte betreffen die Festangestellten, ohne saisonales Personal, Praktikumsteilnehmende, Zivildienstleistende usw.

7.4.3 Gemeinschaftszentrum Buchegg

Das grösste GZ der Stadt Zürich hat eine gewisse gesamtstädtische Ausstrahlung. Seine Schwerpunkte sind Werkangebote, Jugend, Tierhaltung, Kultur und Medien. Die Werkstätten sind niederschwellige Lernfelder, die Kreativität und handwerkliche Fähigkeiten fördern, Integration erleichtern und gegenseitige Hilfe fördern. Kinder und Jugendliche verpflichten sich über längere Zeit für die Mitarbeit in der Tierhaltung und machen das GZ damit zu einem beliebten Ausflugsziel. Mit Kooperationen vom Schultheater bis zum Folkclub hält das GZ ein breites Kulturangebot aufrecht, ermöglicht aber auch Kindern aus dem Quartier mit Theaterkursen den Zugang zur Theaterwelt. Neben Kursangeboten und Workshops werden im Medienwerk zunehmend Gruppen unterstützt, die eigene Projekte durchführen wollen, wie zum Beispiel das Quartierradio «Spinne». Hier werden zunehmend auch Jugendliche angesprochen. Eine breite Palette von Kursangeboten lässt das Leben im Zentrum pulsieren. Mit einer niederschweligen Spielanimation auf dem Spielplatz und im Zirkuswagen erreicht das GZ auch Kinder und Eltern aus anderen Kulturen. Die Quartierbevölkerung wird in allen Arten von Quartierveranstaltungen mit Rat und Tat unterstützt.

In der nahen Umgebung des GZ entstehen neue Wohnüberbauungen (Brunnenhof/Guggach/Baugenossenschaft Vrenelisgärtli). Das GZ holt die neuen Bewohnerinnen und Bewohner mit viel Fantasie ab und fördert das Zusammenleben. So waren beim Bezug der Siedlung Brunnenhof im Treppenhaus in zweiwöchigen Abständen Geschichten zu hören, die von Bewohnerinnen und Bewohnern erzählt wurden. Das vom GZ initiierte Projekt stiess auf grosses Echo und förderte das Verständnis und Interesse für die verschiedenen Kulturen, aus denen die Bewohnenden stammen.

Leistungsbezug 2013 bis 2018 GZ Buchegg

Trägerschaft Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren

Kontraktsummen		
Jahr	Kontraktsumme inkl. Kostenmiete	Kontraktsumme ohne Kostenmiete
	Fr.	Fr.
2012	1 609 364	900 500
2013 – 2018	1 622 964	914 100

Kostenstruktur	Infrastruktur inkl. Kostenmiete	Grundangebot	Projekte
	Fr.	Fr.	Fr.
	1 003 264	528 300	91 400

Kennzahlen			
Anzahl m ²	2 802		
Anzahl Mietende	60 000		
Anzahl Besuchende		85 000	
Jahres-Öffnungsstunden ¹		3 200	
Anzahl Kurse und Veranstaltungen		3 000	
Anzahl Projektstunden			918

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Cafeteria	Innen-/Aussenspielfeld	Anderer Treffpunkt	Werkstätten	Quartierarbeit	Mobile/Aufsuchende Angebote
X	X	X		X	X	
Stellenwerte Total ²						815 %

Zielgruppen:
– Alle Quartierbewohnenden
– Schwerpunkt auf Familien und Kinder
– Jugendliche von 12 bis 17 Jahre

¹ Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis um Mitternacht nutzbar. Während der hier angeführten Öffnungsstunden ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.

² Die Stellenwerte betreffen die Festangestellten, ohne saisonales Personal, Praktikumsteilnehmende, Zivildienstleistende usw.

7.4.4 Gemeinschaftszentrum Wipkingen

Das GZ lädt mit seiner attraktiven Infrastruktur zum Verweilen ein und ermöglicht Begegnungen zwischen Menschen aus verschiedenen Milieus und jeden Alters. Besonders beliebtes Ausflugsziel ist der «Kinderbauernhof», eine Kleintierhaltung, die den Stadtkindern ermöglicht, unter Anleitung Tiere zu pflegen. Einen weiteren Schwerpunkt bilden die Werkstätten, in denen verschiedene Werk- und Gestaltungsangebote stattfinden. Mit Werkangeboten geht das GZ auch ins Quartier hinaus, um Kinder aus eher bildungsfernen Milieus zu erreichen, und mit dem «Tauschen am Fluss» betreiben gegen 200 Personen eine Form von Nachbarschaftshilfe. Aus dieser Gruppe entstehen auch immer wieder neue Initiativen wie Veranstaltungen, Kurse usw.

Das GZ Wipkingen liegt an zentraler Lage und doch mitten im idyllischen Wipkingerpark. Gleich über die Limmat ist das boomende Quartier Zürich West via Fussgängerbrücke in we-

nigen Schritten erreichbar. Entsprechend gross sind die Attraktivität und der Nutzungsdruck auf die Anlage – auch von Familien aus dem ganzen Stadtgebiet. Um möglichst umfassende Öffnungszeiten zu gewährleisten, arbeitet das GZ mit Einsätzen von Sozialhilfebeziehenden im Rahmen der Arbeitsintegration. Der Treffpunkt unterscheidet sich von einem «Ausflugsrestaurant» dadurch, dass – wie in allen soziokulturellen Kafis – kein Konsumationszwang herrscht. Er lädt zum Verweilen ein und bringt mit leicht zugänglichen Angeboten Leute zusammen.

Leistungsbezug 2013 bis 2018 GZ Wipkingen

Trägerschaft Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren

Kontraktsummen		
Jahr	Kontraktsumme inkl. Kostenmiete	Kontraktsumme ohne Kostenmiete
	Fr.	Fr.
2012	793 516	621 700
2013 – 2018	803 932	631 000

Kostenstruktur	Infrastruktur inkl. Kostenmiete	Grundangebot	Projekte
	Fr.	Fr.	Fr.
	450 932	289 900	63 100
Kennzahlen			
Anzahl m ²	789		
Anzahl Mietende	13 600		
Anzahl Besuchende		104 950	
Jahres-Öffnungszeiten ¹		2 600	
Anzahl Kurse und Veranstaltungen		1 202	
Anzahl Projektstunden			634

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Cafeteria	Innen-/Aussen-spielplatz	Anderer Treffpunkt	Werkstätten	Quartierarbeit	Mobile/Aufsuchende Angebote
X	X	X		X	X	X
Stellenwerte Total ²						645 %
Zielgruppen:						
– Alle Quartierbewohnenden						
– Schwerpunkt auf Familien und Kinder						

¹ Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis um Mitternacht nutzbar. Während der hier angeführten Öffnungszeiten ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.

² Die Stellenwerte betreffen die Festangestellten, ohne saisonales Personal, Praktikumsteilnehmende, Zivildienstleistende usw.

7.4.5 Gemeinschaftszentrum Schindlergut

Das GZ stellt eine Oase für Familien mit Kindern dar, die mit selbstorganisierten Gruppen und einer Malwerkstatt sehr attraktiv ist. Mit verschiedenen Kursen werden auch Erwachsene angesprochen.

Das GZ Schindlergut liegt am Rand des kinderreichen Quartiers Unterstrass. Da das GZ nur knappe Räumlichkeiten zur Verfügung hat, ist es mit Aktionen auf öffentlichen Plätzen im Quartier präsent. So betreibt es in Zusammenarbeit mit der Kirchgemeinde einen Bus, der Spiel- und Werkaktionen anbietet. Aktuell organisiert das GZ im Sinne einer Zwischennutzung auf der Kronenwiese Pflanzplätze und einen Bauspielplatz.

Leistungsbezug 2013 bis 2018 GZ Schindlergut

Trägerschaft Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren

Kontraktsummen		
Jahr	Kontraktsumme inkl. Kostenmiete	Kontraktsumme ohne Kostenmiete
	Fr.	Fr.
2012	501 220	312 400
2013 – 2018	505 920	317 100

Kostenstruktur	Infrastruktur inkl. Kostenmiete	Grundangebot	Projekte
	Fr.	Fr.	Fr.
	375 920	98 300	31 700
Kennzahlen			
Anzahl m ²	665		
Anzahl Mietende	9 000		
Anzahl Besuchende		30 000	
Jahres-Öffnungszeiten ¹		2 200	
Anzahl Kurse und Veranstaltungen		1 150	
Anzahl Projektstunden			319

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Cafeteria	Innen-/Aussen-spielplatz	Anderer Treffpunkt	Werkstätten	Quartierarbeit	Mobile/Aufsuchende Angebote
X	X	X		X	X	X
Stellenwerte Total ²		395 %				
Zielgruppen:						
– Alle Quartierbewohnenden						
– Schwerpunkt auf Familien und Kinder						

¹ Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis um Mitternacht nutzbar. Während der hier angeführten Öffnungszeiten ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.

² Die Stellenwerte betreffen die Festangestellten, ohne saisonales Personal, Praktikumsteilnehmende, Zivildienstleistende usw.

7.4.6 OJA Kreis 6 & Wipkingen

Die OJA Kreis 6 & Wipkingen betreibt an der Ecke Langmauer- und Weinbergstrasse einen Jugendtreff und im ehemaligen Bahnhofsgebäude Wipkingen einen Jugendladen. Die Zentrale ist im Gebäude des Jugendtreffs Kreis 6 lokalisiert, das gleichzeitig vom Verein Quartierhaus Kreis 6 genutzt wird. Der Jugendladen in Wipkingen wird flexibel betreut und steht daher den Jugendlichen in grösserem Ausmass zur Nutzung zur Verfügung, als dies in Läden ansonsten möglich und üblich ist. Die OJA Kreis 6 & Wipkingen hat massgeblich am Aufbau

und der Weiterentwicklung des Jugendkulturlokals «Planet 5» am Sihlquai mitgearbeitet. Daraus sind viele Veranstaltungen entstanden und die Lokalität ist für Jugendliche sowie ihre erwachsenen Bezugspersonen zu einem festen Bestandteil ihres Freizeit- und Kulturlebens geworden.

In den Quartieren gibt es eine beträchtliche und wachsende Zahl von 10- bis 12-Jährigen, welche die Örtlichkeiten und Angebote der OJA besuchen. Einer der Gründe dafür liegt in den engen Kontakten zu den Schulen, welche die OJA Kreis 6 & Wipkingen in den vergangenen Jahren aufgebaut und zu einer fruchtbaren Zusammenarbeit geführt hat. In der anstehenden Kontraktperiode wird die OJA das Bedürfnis der 10- bis 12-Jährigen nach Teilnahme an sportlichen Anlässen und der Wunsch von Lehrern und Eltern nach selbständiger Durchführung von Partys verstärkt aufnehmen und entsprechende Angebote (weiter-)entwickeln.

Leistungsbezug 2013 bis 2018 OJA Kreis 6 & Wipkingen

Trägerschaft Verein Offene Jugendarbeit Zürich

Kontraktsummen		
Jahr	Kontraktsumme inkl. Kostenmiete	Kontraktsumme ohne Kostenmiete
	Fr.	Fr.
2012	492 672	467 700
2013 – 2018 ¹	498 672	473 700 ¹

Kostenstruktur	Infrastruktur inkl. Kostenmiete	Grundangebot	Projekte
	Fr.	Fr.	Fr.
	127 472	322 500	48 700
Kennzahlen			
Anzahl m ²	198 ²		
Anzahl Mietende	1 200		
Anzahl Besuchende		8 600	
Jahres-Öffnungsstunden ³		650	
Anzahl Kurse und Veranstaltungen		110	
Anzahl Projektstunden			490

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Cafeteria	Innen-/Aussen-spielplatz	Anderer Treffpunkt	Werkstätten	Quartierarbeit	Mobile/Aufsuchende Angebote
X			X		X	X
Stellenwerte Total						340 %
Zielgruppen:						
<ul style="list-style-type: none"> – Vorwiegend Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahre, die ihre Freizeit nicht selbstorganisiert verbringen können oder wollen. – Unter 12 Jahre alte Kinder, welche Jugendangebote der schulergänzenden Betreuung vorziehen. Über 17 Jahre alte Jugendliche, die gelegentlich Einrichtungen der OJA im Quartier wieder besuchen und nutzen möchten. – Jugendliche mit gutem Selbstorganisationsgrad, die jedoch Raumbedarf haben oder Support bei der Umsetzung grösserer Projekte benötigen. – Quartierbewohnerinnen und -bewohner mit Fragen oder Anliegen bezüglich Jugend oder Jugendarbeit. 						

- ¹ OJA Kreis 6 & Wipkingen erhält keine Kontraktsummenerhöhung. Die Differenz zwischen den Kontraktsummen 2012 und 2013 hat mit der Alimentierung der OJA-Geschäftsstelle (Geschäftsleitung, Buchhaltung, Personalwesen, Organisation und Administration) zu tun, zu der neu alle OJA-Einrichtungen beizutragen haben, was bis anhin nicht der Fall war. Effektiv stehen der OJA Kreis 6 & Wipkingen teuerungsbereinigt gleich viele Ressourcen zur Erfüllung ihrer soziokulturellen Leistungen zur Verfügung wie bisher.
- ² Die OJA Kreis 6 & Wipkingen betreibt zwei Einrichtungen in zwei Quartieren. Lediglich der Jugendtreff im Kreis 6 mit 153 m² wird über den Gebrauchsleihvertrag separat finanziert. Die monatliche Miete von Fr. 830.– des Jugendladens Wipkingen im ehemaligen Bahnhof Wipkingen (45 m² Fläche) muss durch die der OJA zur Verfügung stehenden Soziokulturmittel beglichen werden.
- ³ Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis um Mitternacht nutzbar. Während der hier angeführten Öffnungszeiten ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.

7.4.7 Quartierhaus Kreis 6

Das Quartierhaus Kreis 6 befindet sich an der Langmauerstrasse 7. Am gleichen Ort befindet sich die Offene Jugendarbeit Kreis 6 und eine Spielgruppe. Die Nutzergruppe des Quartierhauses bilden einerseits junge Eltern, andererseits Quartierbewohnerinnen und -bewohner, die nach Informationen oder Räumen suchen, sich regelmässig in Gruppen treffen oder sich im Trägerverein engagieren wollen. Kerngeschäft des Quartierhauses ist die Vermietung von Räumen. Die Räumlichkeiten werden fast ausschliesslich von Quartierbewohnerinnen und -bewohnern, Vereinen und Gruppen gemietet. Das Quartierhaus hat eine Drehscheibenfunktion und leistet wichtige Informationsarbeit für die Quartierbevölkerung.

Leistungsbezug 2013 bis 2018 Quartierhaus Kreis 6

Trägerschaft Verein Quartierhaus Kreis 6

Kontraktsummen		
Jahr	Kontraktsumme inkl. Kostenmiete	Kontraktsumme ohne Kostenmiete
	Fr.	Fr.
2012	54 312	15 000
2013 – 2018	54 512	15 200

Kostenstruktur	Infrastruktur inkl. Kostenmiete	Grundangebot	Projekte
	Fr.	Fr.	Fr.
	53 112	1 400	–

Kennzahlen			
Anzahl m ²	240		
Anzahl Mietende	10 000		
Anzahl Besuchende		1 350	
Jahres – Öffnungszeiten ¹		500	
Anzahl Kurse und Veranstaltungen		8	
Anzahl Projektstunden			–

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Cafeteria	Innen-/Aussen-spielplatz	Anderer Treffpunkt	Werkstätten	Quartierarbeit	Mobile/Aufsuchende Angebote
X		X			X	
Stellenwerte Total						40 %

Zielgruppen:

- Alle Quartierbewohnenden
- Vorwiegend Familien mit Kindern bis 12 Jahre.

Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis um Mitternacht nutzbar. Während der hier angeführten Öffnungszeiten ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.

7.4.8 Angebote in Kompetenz Stadtrat und Vorsteher des Sozialdepartements sowie städtische Angebote

In der Sozialregion Waidberg wird der Bauspielplatz Rütihütten durch einen privaten Verein betrieben. Das Sozialzentrum Höngg betrieb bisher die Quartiertreffs Höngg und Rütihof. Neue Trägerschaft der beiden Quartiertreffs ist die Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren.

7.4.9 Angebotsübersicht Sozialregion Waidberg

Angebot	Kompetenz	Beitrag inkl.	Beitrag inkl.
		Kostenmiete 2012	Kostenmiete 2013
		Fr.	Fr.
GZ Quartiertreff Höngg	GR	–	403 808
GZ Quartiertreff Rütihof	GR	–	352 204
GZ Buchegg	GR	1 609 364	1 622 964
GZ Wipkingen	GR	793 516	803 932
GZ Schindlergut	GR	501 220	505 920
OJA Kreis 6 & Wipkingen	GR	492 672	498 672
Quartierhaus Kreis 6	GR	54 312	54 512
Bauspielplatz Rütihütten	StR	14 000	22 300
Städtische Angebote		Voranschlag 2012	Voranschlag 2013
Sozialzentrum Höngg: QT Rütihof und Höngg		711 900	–
Total		4 176 984	4 264 312

Der Bauspielplatz Rütihütten erhält einen höheren Beitrag, weil der bisherige Beitrag nicht ausreicht, um den Spielplatz minimal zu betreiben.

7.5 Sozialregion Uto/Zürichberg

Die Sozialregion Uto/Zürichberg als flächenmässig grösste Region erstreckt sich vom westlichen Seeufer über das Stadtzentrum bis hinauf zum Zürichberg. Sie setzt sich zusammen aus dem Kreis 2 mit den Quartieren Leimbach, Wollishofen, Enge; grossen Teilen des Kreises 3 mit dem Entwicklungsgebiet Manesse, Alt-Wiedikon und Friesenberg; der Innenstadt (Kreis 1) und der Region rechtes Seeufer/Zürichberg mit den Quartieren Hottingen, Fluntern und Witikon des Kreises 7 und dem Kreis 8.

Quartiere Leimbach, Wollishofen und Enge

Leimbach ist ein ruhiges Wohnquartier mit funktionierendem Vereinsleben. Allerdings nimmt auch hier zunehmend das Engagement der Quartierbewohnerinnen und -bewohner ab. Erschwerend ist, dass kein eigentliches Zentrum existiert. Neubauten im «Sihlbogen» und im benachbarten Manegggebiet bringen die Herausforderung mit sich, die neuen Bewohnerinnen und Bewohner in das Quartierleben zu integrieren. Wollishofen und Enge sind attraktive Wohn- und Familienquartiere. Insbesondere Wollishofen soll bis 2020 nochmals um 13 Prozent wachsen, es wird eine doppelt so hohe Wohnbaudynamik wie in der übrigen Stadt erwartet. Hier wird es wichtig sein, die Lebensqualität für die Quartierbewohnenden zu erhalten.

7.5.1 Gemeinschaftszentrum Leimbach

Das GZ Leimbach bildet mit dem neuerstellten Spielplatz eine Oase für Eltern und Kinder. Im Zentrum stehen das kleine Kafi mit angegliedertem Indoor-Spielplatz, wo sich die Kinder auch bei schlechtem Wetter tummeln können. In den Werkstätten sind die Kinderangebote wichtig, die intensiv von Kindern einer naheliegenden Siedlung der Stiftung für kinderreiche Familien genutzt werden.

Das GZ liegt etwas abseits im Quartier. Weil in Leimbach kein eigentliches Zentrum auszumachen ist, betreibt das GZ verschiedene Aktivitäten im Quartier. Es konnte die Werkstätten zunehmend der selbstorganisierten Nutzung zugänglich machen und Ressourcen für Arbeit im Quartier freisetzen. So konnte zum Beispiel eine Gruppe begleitet werden, die einen Wochenmarkt aufbaut, und neu engagiert sich das GZ in einem Infoladen in Mittelleimbach. In Zusammenarbeit mit der OJA engagiert sich das GZ auch in der Jugendarbeit. Es arbeitet eng mit dem Quartierverein zusammen und es gelingt ihm immer wieder, Freiwillige zu gewinnen, sei es für einen selbstorganisierten Mittagstisch oder für eine Kinderhüte.

Leistungsbezug 2013 bis 2018 GZ Leimbach

Trägerschaft Zürcher Gemeinschaftszentren

Kontraktsummen		
Jahr	Kontraktsumme inkl. Kostenmiete	Kontraktsumme ohne Kostenmiete
	Fr.	Fr.
2012	691 796	441 800
2013 – 2018	710 648	448 400

Kostenstruktur	Infrastruktur inkl. Kostenmiete	Grundangebot	Projekte
	Fr.	Fr.	Fr.
	448 648	217 200	44 800
Kennzahlen			
Anzahl m ²	880		
Anzahl Mietende	17 100		
Anzahl Besuchende		26 800	
Jahres-Öffnungsstunden ¹		1 900	
Anzahl Kurse und Veranstaltungen		515	
Anzahl Projektstunden			451

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Cafeteria	Innen-/Aussen-spielplatz	Anderer Treffpunkt	Werkstätten	Quartierarbeit	Mobile/ Aufsuchende Angebote
X	X	X		X	X	
Stellenwerte Total ²		360 %				
Zielgruppen:						
– Alle Quartierbewohnenden						
– Schwerpunkt Eltern und Kind						
– Spezielle Ansprache Migrantinnen und Migranten in benachbarter Siedlung						

¹ Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis um Mitternacht nutzbar. Während der hier angeführten Öffnungsstunden ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.

² Die Stellenwerte betreffen die Festangestellten, ohne saisonales Personal, Praktikumsteilnehmende, Zivildienstleistende usw.

7.5.2 Gemeinschaftszentrum Wollishofen

Das GZ Wollishofen ist mit drei Standbeinen im Quartier verwurzelt. Mit den Standorten Albisstrasse, am See und Neubühl ist es an wichtigen Schwerpunkten vertreten.

Der Sitzungs-, Büro- und Kursraum an der Albisstrasse dient als Drehscheibe im Quartier. Hier fliessen die Informationen zusammen und können im ehemaligen Ladenlokal mit seinen grossen Schaufenstern der Bevölkerung wieder zugänglich gemacht werden. Das GZ führt auf spielerische Weise Aktionen im Quartier durch, die Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammenbringen. So z.B. die Aktion «City-Minigolf» oder das Projekt «Frame-it», bei dem in Rundgängen mit Jugendlichen und Kindern das Quartier erforscht wurde. An der Albisstrasse werden jeweils die Resultate der Aktionen ausgestellt.

Der Standort am See gewährleistet, dass an dieser attraktiven Lage auch die Quartierbevölkerung ihren Treffpunkt hat. Das Bistro wird ergänzt mit Angeboten im Saal wie z.B. dem Spielsaal für Eltern und Kinder, Bewegungsangeboten und Ähnlichem. Die Präsenz des GZ-Teams vermindert Vandalenakte und Littering deutlich. Mit gezielten Massnahmen und Projekten gestaltet das GZ die Angebote auch für Familien mit Migrationshintergrund niederschwelliger. So wurde ein Velofahrkurs für Frauen aus anderen Kulturen organisiert oder Werken mit Bezug auf verschiedene Kulturen veranstaltet.

Am Standort Neubühl steht mit Saal, Werkatelier und Aussenraum mit Spielplatz eine gute Infrastruktur für kreative GZ-Angebote aber auch selbstorganisierte Gruppen zur Verfügung.

Leistungsbezug 2013 bis 2018 GZ Wollishofen

Trägerschaft Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren

Kontraktsummen		
Jahr	Kontraktsumme inkl. Kostenmiete	Kontraktsumme ohne Kostenmiete
	Fr.	Fr.
2012	699 076	447 100
2013 – 2018	705 776	453 800

Kostenstruktur	Infrastruktur inkl. Kostenmiete	Grundangebot	Projekte
	Fr.	Fr.	Fr.
	446 076	214 300	45 600
Kennzahlen			
Anzahl m ²	887		
Anzahl Mietende	10 200		
Anzahl Besuchende		34 550	
Jahres-Öffnungsstunden ¹		2 870	
Anzahl Kurse und Veranstaltungen		900	
Anzahl Projektstunden			456

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Cafeteria	Innen-/Aussen-spielplatz	Anderer Treffpunkt	Werkstätten	Quartierarbeit	Mobile/Aufsuchende Angebote
X	X	X	X	X	X	

Stellenwerte Total ²	460 %
Zielgruppen:	
<ul style="list-style-type: none"> - Alle Quartierbewohnenden - Schwerpunkt Eltern und Kinder im GZ am See 	

¹ Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis um Mitternacht nutzbar. Während der hier angeführten Öffnungszeiten ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.

² Die Stellenwerte betreffen die Festangestellten, ohne saisonales Personal, Praktikusteilnehmende, Zivildienstleistende usw.

7.5.3 Quartiertreff Enge

Der Quartiertreff Enge an der Gablerstrasse 20 liegt sehr zentral auf dem Engehügel, unmittelbar neben dem Museum Rietberg. Das Quartier Enge unterliegt einem Wandel in der Bevölkerungsstruktur. Der Wohnraum hat sich stark verteuert. Ansässige Familien sind gezwungen, in günstigere Quartiere umzuziehen oder den erhöhten finanziellen Bedarf durch Mehrarbeit beider Partner zu decken. Daher steigt die zeitliche Belastung in Familien und es sinkt das freiwillige Engagement. Neuzuziehende sind meistens gut verdienende Familien, die Anschluss im Quartier suchen. Der Quartiertreff hat sich zu einer wichtigen Integrationshilfe und Infodrehscheibe entwickelt.

Hauptnutzende sind Mütter, Väter und Kinder mit unterschiedlichsten Lebensumständen und kulturellen Hintergründen. Das Angebot ist auf Familien ausgelegt. Die Infrastruktur dafür ist ideal. 2008 wurde der Spielplatz auf dem Gelände durch Grün Stadt Zürich saniert und optimiert. Dieser attraktive Freiraum in Kombination mit der Cafeteria und dem soziokulturellen Angebot im Haus machen den Quartiertreff zur einzigartigen Familienoase im Quartier. Der Erfolg spiegelt sich in den Zahlen Besuchender, welche sich in den letzten Jahren verdoppelt haben. Die Beliebtheit des Treffpunkts ist dermassen gestiegen, dass das kleine Team an seine Kapazitätsgrenzen gestossen ist. Nur mit Hilfe von Einsatzplätzen aus der Arbeitsintegration und Praktikantinnen bzw. Praktikanten konnte der Betrieb den hohen Anforderungen genügen. Seit 2009 wurde dem begründeten erhöhten Ressourcenbedarf im Team nicht mehr Rechnung getragen. Mit der Beitragserhöhung per 2013 wird der Personalaufwand dem Leistungsumfang angeglichen und damit der Treffpunkt auf eine solide Basis gestellt.

Leistungsbezug 2013 bis 2018 Quartiertreff Enge

Trägerschaft Verein Quartiertreff Enge

Kontraktsummen		
Jahr	Kontraktsumme inkl. Kostenmiete	Kontraktsumme ohne Kostenmiete
	Fr.	Fr.
2012	305 232	219 600
2013 - 2018	403 200	314 100

Kostenstruktur	Infrastruktur inkl. Kostenmiete	Grundangebot	Projekte
	Fr.	Fr.	Fr.
	236 100	135 700	31 400
Kennzahlen			
Anzahl m ²	302		
Anzahl Mietende	4 485		
Anzahl Besuchende		71 000	
Jahres-Öffnungszeiten ¹		2 900	
Anzahl Kurse und Veranstaltungen		1 100	
Anzahl Projektstunden			310

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Cafeteria	Innen-/Aussen-spielplatz	Anderer Treffpunkt	Werkstätten	Quartierarbeit	Mobile/Aufsuchende Angebote
X	X	X		X	X	
Stellenwerte Total ²						340 %
Zielgruppen:						
<ul style="list-style-type: none"> - Alle Quartierbewohnenden - Vorwiegend Familien mit Kindern bis 12 Jahre - Spezielle Ansprache der jüdischen Bevölkerung 						

¹ Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis um Mitternacht nutzbar. Während der hier angeführten Öffnungszeiten ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.

² Die Stellenwerte betreffen die Festangestellten, ohne saisonales Personal, Praktikusteilnehmende, Zivil-dienstleistende usw.

7.5.4 OJA Wollishofen & Leimbach

Die OJA Wollishofen & Leimbach betreibt an der Albisstrasse gleich unterhalb des Morgentals einen Jugendladen. Von dort aus wird die Jugendarbeit in den beiden Quartieren Leimbach und Wollishofen koordiniert. Der Jugendladen kann aufgrund seiner räumlichen Enge nicht als eigentlicher Treff genutzt werden, ist jedoch Kontaktstelle und Informationsdrehscheibe zu Themen wie Schule, Lehrstellenfindung oder Suchtmittel und wird nicht nur von Jugendlichen, sondern auch von erwachsenen Bezugspersonen rege genutzt. In Leimbach kann eine Gruppe Jugendlicher mit Support der OJA in einem Gebäude der reformierten Kirchgemeinde wöchentlich einen Jugendraum selbstverwaltet betreiben. Zusätzlich hat die OJA von der Schule Leimbach deren Turnhalle am Donnerstagabend zur Nutzung erhalten.

Die Raumfrage bleibt bei der OJA Wollishofen & Leimbach auch zukünftig ein zentrales Thema. Da der Jugendladen nicht für Veranstaltungen nutzbar ist, müssen bei Bedarf Räumlichkeiten in den Quartieren gesucht werden. Dazu wird die OJA vermehrt Kooperationen zugunsten ihrer Jugendlichen mit Inhabern von Räumen wie zum Beispiel den Gemeinschaftszentren, Kirchgemeinden und Schulen suchen. Das Quartier Leimbach erfährt einen Zuwachs an Familien mit Kindern, wodurch auch die Zahl an Jugendlichen zunehmen wird. Entsprechend wird die OJA wöchentlich zusätzlich einen Treffpunkt im GZ Leimbach unterhalten und in einer Siedlung der Stiftung für kinderreiche Familien, wo Jugendliche regelmässig für Unruhe sorgen, häufiger vor Ort präsent sein.

Leistungsbezug 2013 bis 2018 OJA Wollishofen & Leimbach

Trägerschaft Verein Offene Jugendarbeit Zürich

Kontraktsummen		
Jahr	Kontraktsumme inkl. Kostenmiete	Kontraktsumme ohne Kostenmiete
	Fr.	Fr.
2012	337 956	328 200
2013 – 2018	338 256	328 500

Kostenstruktur	Infrastruktur inkl. Kostenmiete	Grundangebot	Projekte
	Fr.	Fr.	Fr.
	51 356	254 400	32 500
Kennzahlen			
Anzahl m ²	60		

Anzahl Mietende		–	
Anzahl Besuchende			4 700
Jahres-Öffnungsstunden ¹			690
Anzahl Kurse und Veranstaltungen			115
Anzahl Projektstunden			326

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Cafeteria	Innen-/Aussen-spielplatz	Anderer Treffpunkt	Werkstätten	Quartierarbeit	Mobile/Aufsuchende Angebote
			X		X	X
Stellenwerte Total						280 %
Zielgruppen:						
<ul style="list-style-type: none"> – Vorwiegend Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahre, die ihre Freizeit nicht selbstorganisiert verbringen können oder wollen. – Unter 12 Jahre alte Kinder, welche Jugendangebote der schulergänzenden Betreuung vorziehen. Über 17 Jahre alte Jugendliche, die gelegentlich Einrichtungen der OJA im Quartier wieder besuchen und nutzen möchten. – Jugendliche mit gutem Selbstorganisationsgrad, die jedoch Raumbedarf haben oder Support bei der Umsetzung grösserer Projekte benötigen. – Quartierbewohnerinnen und -bewohner mit Fragen oder Anliegen bezüglich Jugend oder Jugendarbeit. 						

¹ Während der hier angeführten «offiziellen» Öffnungsstunden ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und Ansprechpersonen sind präsent. Die Jugendarbeitenden sind aber auch ausserhalb dieser Öffnungsstunden im Jugendladen anwesend, empfangen Jugendliche zu terminierten Gesprächen oder verrichten Planungs- und Organisationsarbeiten. Häufig erhalten Jugendliche ohne Voranmeldung zu diesen Zeiten ebenfalls Zutritt, auch wenn der Laden nicht offiziell geöffnet hat.

Quartiere Manesse, Alt-Wiedikon

Das Quartier Alt-Wiedikon ist ein durchschnittliches Wohnquartier mit bereits dichter Bebauung. Es ist geprägt durch zwei Ereignisse: Die Entlastung der Westtangente und die baulichen Entwicklungen im Gebiet Binz/Manesse. Weil daraus zum Teil höhere Mietzinse resultieren, werden gebietsweise Umbrüche in der Bevölkerungsstruktur erwartet. Der angrenzende Friesenberg ist ein ausgeprägtes Familienquartier mit einem hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen. In den vielen Genossenschaften lebt eine Bevölkerung mit eher tiefem bis durchschnittlichem Einkommen, die ein grosses Engagement im Quartier zeigt.

7.5.5 Gemeinschaftszentrum Heuried

Markantes Merkmal des GZ ist sein grosser Innenhof, der es zu einem bevorzugten Platz für grosse Kulturveranstaltungen macht. Aber auch Familien profitieren davon, z.B. am rollenden Montag, wo die Bahn frei ist für alle bewegungsfreudigen Kinder mit ihren Rollgeräten. Die Lücke, die durch den Wegzug der Pestalozzibibliothek entstand, konnte einerseits mit einer Kinder- und Schulbibliothek aufgefangen werden, andererseits entstand eine selbstorganisierte Krimi- und Romanbibliothek. Der Erlebnispark mit Spielgeräten und verschiedenen Kleintieren ist ein beliebter Aufenthaltsort für alle Altersgruppen. Hier wird die Pflege der Tiere von angeleiteten Tierpflegegruppen, bestehend aus Kindern und Jugendlichen, ausgeübt. Neben den üblichen Familien- und Kursangeboten bilden verschiedene kreative Werkangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene einen Schwerpunkt.

Das GZ Heuried liegt auf der Grenze zwischen den Quartieren Friesenberg und Alt-Wiedikon, die beide einen hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen aufweisen. Ein wichtiger Schwerpunkt ist deshalb die Jugendarbeit, die einerseits im Betrieb mit dem «Kreis 3 Treff» und der Medienwerkstatt geleistet wird, andererseits werden seit vier Jahren Jugendliche in den Ge-

bieten Friesenberg und Alt-Wiedikon aufgesucht. Die Jugendarbeitenden bauen Beziehungen zu Jugendlichen auf, die nicht in einen Treffpunkt kommen, unterstützen sie bei persönlichen Anliegen oder bei sinnvoller Freizeitgestaltung. Die aufsuchende Arbeit vermittelt auch immer wieder erfolgreich zwischen Jugendlichen und Erwachsenen.

Neu ist das GZ auch auf der Kollerwiese mit einem Spielwagen und im Gebiet Manesse mit einem Pilotprojekt aufsuchender Kinderarbeit unterwegs.

Leistungsbezug 2013 bis 2018 GZ Heuried

Trägerschaft Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren

Kontraktsummen		
Jahr	Kontraktsumme inkl. Kostenmiete	Kontraktsumme ohne Kostenmiete
	Fr.	Fr.
2012	1 319 100	767 400
2013 – 2018	1 523 776	971 800

Kostenstruktur	Infrastruktur inkl. Kostenmiete	Grundangebot	Projekte
	Fr.	Fr.	Fr.
	836 676	589 900	97 200
Kennzahlen			
Anzahl m ²	2 121		
Anzahl Mietende	6 460		
Anzahl Besuchende		82 490	
Jahres-Öffnungsstunden ¹		3 440	
Anzahl Kurse und Veranstaltungen		1 578	
Anzahl Projektstunden			

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Cafeteria	Innen-/Aussen-spielplatz	Anderer Treffpunkt	Werkstätten	Quartierarbeit	Mobile/Aufsuchende Angebote
X	X	X	X	X	X	X
Stellenwerte Total ²		820 %				
Zielgruppen:						
– Alle Quartierbewohnenden						
– Schwerpunkt Eltern und Kinder sowie Jugendliche von 12 bis 17 Jahre im Haus und ausser Haus.						

¹ Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis um Mitternacht nutzbar. Während der hier angeführten Öffnungsstunden ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.

² Die Stellenwerte betreffen die Festangestellten, ohne saisonales Personal, Praktikusteilnehmende, Zivildienstleistende usw.

Innenstadt

Die Innenstadt zeichnet sich durch einen hohen Anteil Arbeitsplätze aus. Die Wohnbevölkerung mit vergleichsweise hohem Einkommen und Bildungsgrad setzt sich engagiert für die Erhaltung der Lebensqualität und Identifikation mit dem Quartier ein. Darin wurde sie bisher durch das GZ Altstadtthaus mit beachtlichen Ressourcen unterstützt. Bei der letzten Kontrakterneuerung 2008 beabsichtigte das Sozialdepartement, das Haus der Bevölkerung zur selbstorganisierten Nutzung zur Verfügung zu stellen, um mehr Mittel für andere Quartiere zur Verfügung zu haben, die aufgrund der baulichen Entwicklung einen Bevölkerungszu-

wachs verzeichnen. Der heftige Protest der Bevölkerung bewirkte eine Verlängerung des Kontrakts um vier Jahre, in denen nach Lösungen gesucht wurde. Das SD schlug schliesslich vor, ab 2013 das Altstadtthaus durch die Sozialen Dienste zu betreiben. Die Kinderangebote sollten weitergeführt werden, ebenso die Vermietung der Räumlichkeiten für die Quartierbevölkerung. Reduziert werden sollte hingegen die soziokulturelle Animation durch Mitarbeitende des Altstadtthauses. Das Quartier möchte aber, dass das Altstadtthaus seinen bisherigen Charakter behält, und schlägt seinerseits vor, es mit einer Quartierträgerschaft weiterzuführen. Diese Trägerschaft beabsichtigt, weitere Mittel zu generieren, die erlauben sollen, das bisherige Leistungsangebot weiterzuführen. Die entsprechenden Prozesse brauchen aber Zeit. Die Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren ist bereit, das Altstadtthaus bis 31. Dezember 2013 weiterzuführen. Der Beitrag soll deshalb für 2013 nochmals gesprochen werden. Für den Betrieb ab 2014 wird dem Gemeinderat eine neue Weisung vorgelegt werden. Entweder übernimmt eine Quartierträgerschaft das Altstadtthaus zu noch auszuhandelnden Bedingungen, oder es wird durch die Sozialen Dienste weitergeführt.

7.5.6 Gemeinschaftszentrum Altstadtthaus

Das GZ Altstadtthaus ist ein kleines GZ, das im Schwerpunkt Raumvermietungen und Kinderangebote betreibt. Es betreibt kein eigentliches Kafi, die Leitung ist zu den Öffnungszeiten präsent und Quartierbewohnende können mit Fragen und Anliegen kommen und verweilen. Das GZ organisiert Kindernachmittage und genderspezifische Treffabende für Knaben und Mädchen.

Mit der Quartierarbeit bezweckt das GZ, die Identität der Bewohnenden mit dem Quartier zu fördern. So werden zum Beispiel regelmässig Gewerbetreibende im Quartier besucht und Aktionen wie Adventskalender, Quartierbrunch usw. durchgeführt. Mit Spielaktionen ist das GZ auch in der nahen Umgebung präsent.

Leistungsbezug 2013 GZ Altstadtthaus

Trägerschaft Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren

Kontraktsummen		
Jahr	Kontraktsumme inkl. Kostenmiete	Kontraktsumme ohne Kostenmiete
	Fr.	Fr.
2012	292 648	212 500
2013	295 348	215 200

Kostenstruktur	Infrastruktur inkl. Kostenmiete	Grundangebot	Projekte
	Fr.	Fr.	Fr.
	212 948	60 900	21 500
Kennzahlen			
Anzahl m ²	282		
Anzahl Mietende	15 000		
Anzahl Besuchende		10 000	
Jahres-Öffnungsstunden ¹		1 030	
Anzahl Kurse und Veranstaltungen		380	
Anzahl Projektstunden			215

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Cafeteria	Innen-/Aussen-spielplatz	Anderer Treffpunkt	Werkstätten	Quartierarbeit	Mobile/Aufsuchende Angebote
X			X		X	
Stellenwerte Total ²		170 %				
Zielgruppen:						
– Alle Quartierbewohnenden						
– Insbesondere Kinder ab 5 Jahre						

Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis um Mitternacht nutzbar. Während der hier angeführten Öffnungszeiten ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.

² Die Stellenwerte betreffen die Festangestellten, ohne saisonales Personal, Praktikumsteilnehmende, Zivildienstleistende usw.

Rechtes Seeufer/Zürichberg

Im Kreis 8 als einer der begehrtesten Wohnlagen leben Menschen mit hohem bis sehr hohem Status bezüglich Einkommen und Ausbildung. Die Wohnbevölkerung zeigt denn auch eine beachtliche Zufriedenheit mit Nachbarschaft und Wohnumgebung. Die hohe Lebensqualität im Kreis 8 bringt auch Veränderungen mit sich. Wohnungen werden saniert und dadurch teurer, was zu einer Umschichtung der Bevölkerung führt. Auch in Hottingen, Fluntern und Hirslanden ist der soziale Status der Bewohnerschaft hoch bis sehr hoch. Die Quartiere haben einen vergleichsweise grossen Grünflächenanteil und sind deshalb eher dünn besiedelt. In allen Quartieren sind Quartiervereine aktiv, und die Einwohnerschaft ist immer wieder für die Mitarbeit in Gremien und Projekten zu gewinnen. Witikons Bevölkerungsstruktur gleicht derjenigen der anderen Quartiere im Kreis 7 mit den zusätzlichen Merkmalen eines sehr tiefen Anteils an Ausländerinnen und Ausländern und eines sehr hohen Anteils der über 65-Jährigen. Das Quartier hat wenig Bezug zur übrigen Stadt und einen fast dörflichen Charakter.

Gemeinschaftszentrum Riesbach

Als zentraler Treffpunkt im Quartier stellt das GZ einen Ort der Begegnung, der Musse und der sozialen Einbindung dar, der die Integration und die Identifikation mit dem Quartier fördert. Dabei wird die Mitverantwortung der Besuchenden hochgehalten. Traditionell werden Öffnungszeiten der Cafeteria durch Besuchergruppen selbständig sichergestellt. Das GZ arrangiert kulturelle Veranstaltungen, die Begegnungscharakter für eine breite Bevölkerungsschicht haben. Für Kinder gibt es Werk- und Kreativangebote. In der Jugendarbeit richtet das GZ sich auf den Schulkreis Zürichberg aus. Als Spezialität ermöglicht es mit Taschengeldjobbörsen Jugendlichen einen ersten Bezug zur Arbeitswelt. Neu wird sich das GZ vermehrt der generationenübergreifenden Arbeit widmen. Insbesondere sollen auch Seniorinnen und Senioren unterstützt werden, ihr Lebensumfeld aktiv mitzugestalten.

Das GZ will Auswirkungen der Bevölkerungsumschichtung im Quartier auffangen. Es ist Drehscheibe für Aktivitäten, Information und Vernetzung. Dazu arbeitet es eng mit dem Quartierverein zusammen.

Leistungsbezug 2013 bis 2018 GZ Riesbach

Trägerschaft Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren

Kontraktsummen		
Jahr	Kontraktsumme inkl. Kostenmiete	Kontraktsumme ohne Kostenmiete
	Fr.	Fr.
2012	1 238 196	720 600
2013 – 2018	1 248 996	731 400

Kostenstruktur	Infrastruktur inkl. Kostenmiete	Grundangebot	Projekte
	Fr.	Fr.	Fr.
	780 096	395 800	73 100
Kennzahlen			
Anzahl m ²	1 867		
Anzahl Mietende	16 825		
Anzahl Besuchende		58 975	
Jahres-Öffnungsstunden ¹		2 113	
Anzahl Kurse und Veranstaltungen		2 330	
Anzahl Projektstunden			735

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Cafeteria	Innen-/Aussen-spielplatz	Anderer Treffpunkt	Werkstätten	Quartierarbeit	Mobile/Aufsuchende Angebote
X	X	X		X	X	
Stellenwerte Total ²						665 %
Zielgruppen:						
<ul style="list-style-type: none"> – Alle Quartierbewohnenden – Schwerpunkt generationenübergreifende Arbeit – Jugendliche von 12 bis 17 Jahre 						

¹ Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis um Mitternacht nutzbar. Während der hier angeführten Öffnungsstunden ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.

² Die Stellenwerte betreffen die Festangestellten, ohne saisonales Personal, Praktikumeinsteigende, Zivildienstleistende usw.

7.5.8 Gemeinschaftszentrum Hottingen

Das GZ Hottingen betreibt zwei örtlich getrennte Räume, den Hottingersaal und den «Pflegraum». Der Hottingersaal dient für Quartierveranstaltungen, kulturelle Anlässe und private Vermietungen. Mit wenig Mitteln entsteht so eine Informationsdrehscheibe, über die Eigeninitiative und Quartiervernetzung gefördert werden können.

Im weiten Einzugsgebiet der Kreise 7 und 8 gibt es einen stark fluktuierenden Bevölkerungsteil von Zuziehenden aus verschiedenen europäischen Ländern. Der «Pflegraum» ist ein Eltern-Kind-Treffpunkt, der es Eltern ermöglicht, andere Eltern kennenzulernen und sich auszutauschen. Vor allem gut qualifizierte Einwanderer nutzen das Angebot, um Kontakte aufzubauen. Ein Versuch mit zusätzlichen Öffnungszeiten zeigte, dass diese sofort ausgelastet waren, weshalb dies mit einer kleinen Erhöhung der Kontraktsumme weiterhin ermöglicht werden soll.

Leistungsbezug 2013 bis 2018 GZ Hottingen

Trägerschaft Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren

Kontraktsummen		
Jahr	Kontraktsumme inkl. Kostenmiete	Kontraktsumme ohne Kostenmiete
	Fr.	Fr.
2012	312 784	146 200
2013 – 2018	342 712	161 500

Kostenstruktur	Infrastruktur inkl. Kostenmiete	Grundangebot	Projekte
	Fr.	Fr.	Fr.
	290 112	37 800	14 800
Kennzahlen			
Anzahl m ²	623		
Anzahl Mietende	9 900		
Anzahl Besuchende		21 410	
Jahres-Öffnungsstunden ¹		950	
Anzahl Kurse und Veranstaltungen		800	
Anzahl Projektstunden			149

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Cafeteria	Innen-/Aussen-spielplatz	Anderer Treffpunkt	Werkstätten	Quartierarbeit	Mobile/Aufsuchende Angebote
X		X	X		X	
Stellenwerte Total ²						150 %
Zielgruppen:						
– Alle Quartierbewohnenden						
– Schwerpunkt Eltern und Kind						

¹ Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis um Mitternacht nutzbar. Während der hier angeführten Öffnungsstunden ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.

² Die Stellenwerte betreffen die Festangestellten, ohne saisonales Personal, Praktikumsteilnehmende, Zivildienstleistende usw.

7.5.9 Quartiertreff Fluntern

Der Quartiertreff Fluntern an der Voltastrasse 58 liegt an der Grenze zu Oberstrass an sehr guter Lage. Fluntern hat kein eigentliches Zentrum. Der Bedarf an attraktiven, öffentlich zugänglichen Räumen hat sich schon lange abgezeichnet. Die Aktivitäten und Besuchszahlen des Quartiertreffs Fluntern stagnierten bis 2009. Das lag einerseits an der langjährigen Trägerschaft und andererseits an den fehlenden Ressourcen des Vereins. Seitens der Bevölkerung wurde jedoch der Bedarf für einen Quartiertreffpunkt immer wieder bekräftigt.

Ab 2010 haben sich aktive Quartierbewohnerinnen stark für den Treffpunkt engagiert. In der Folge wurde der Vorstand vollständig erneuert. Die Stellen Quartiertreffleitung und Jugendarbeit wurden neu besetzt. Mit Ideen und neuem Tatendrang wurden der Quartiertreff und die Jugendarbeit neu konzipiert. Mit Hilfe der Gebäudeeigentümerin und privaten Spenden wurden die Räumlichkeiten renoviert und neu gestaltet. Der Quartiertreff wurde umbenannt in «LOKAL», und im Herbst 2010 wurde der neue Treffpunkt mit 400 Besuchenden, davon 100 Kinder, eingeweiht. Mit dem neuen Konzept ist der Treffpunkt nicht nur viel attraktiver geworden, es konnten auch viele Anliegen der Bevölkerung realisiert werden, und die Besuchszahlen haben sich fast verdoppelt. Mit der Beitragserhöhung per 2013 wird der Quartiertreff so weit unterstützt, dass den Bedürfnissen der Bevölkerung Flunterns, unter Einbezug des sehr hohen persönlichen Engagements der Treffpunkt-Besuchenden, entsprochen werden kann.

Leistungsbezug 2013 bis 2018 Quartiertreff Fluntern

Trägerschaft Verein Quartiertreff Fluntern

Kontraktsummen		
Jahr	Kontraktsumme inkl. Kostenmiete	Kontraktsumme ohne Kostenmiete
	Fr.	Fr.
2012 ¹	87 000	87 000
2013 – 2018 ¹	176 700	176 700

Kostenstruktur	Infrastruktur inkl. Kostenmiete	Grundangebot	Projekte
	Fr.	Fr.	Fr.
	97 900	62 500	16 300
Kennzahlen			
Anzahl m ²	210		
Anzahl Mietende	5 700		
Anzahl Besuchende		14 700	
Jahres-Öffnungsstunden ²		1 282	
Anzahl Kurse und Veranstaltungen		450	
Anzahl Projektstunden			160

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Cafeteria	Innen-/Aussen-spielplatz	Anderer Treffpunkt	Werkstätten	Quartierarbeit	Mobile/Aufsuchende Angebote
X	X	X			X	
Stellenwerte Total ³						120 %
Zielgruppen:						
<ul style="list-style-type: none"> – Alle Quartierbewohnenden – Vorwiegend Familien, Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre – Seniorinnen und Senioren 						

¹ Die Gebäudemiete wird aus der Kontraktsumme finanziert. Keine Immo-Kostenmiete.

² Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis um Mitternacht nutzbar. Während der hier angeführten Öffnungsstunden ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.

³ Die Stellenwerte betreffen die Festangestellten, ohne saisonales Personal, Praktikumssteilnehmende, Zivildienstleistende usw.

7.5.10 Quartiertreff Hirslanden

Hirslanden wird nicht als Einheit, sondern als Wohnzone mit mehr oder weniger Abstand zu den Hauptverkehrsachsen wie Forchstrasse und Witikonstrasse wahrgenommen. Ein eigentliches Zentrum gibt es nicht. Durch den Um- und Neubau vieler Genossenschaftswohnungen hat sich die Bevölkerungsstruktur sehr verändert. Der Anteil Familien mit Kindern hat zugenommen. Der Anteil gut qualifizierter ausländischer Personen ist mit 9,8 Prozent hoch. Viele Frauen sind Wiedereinsteigerinnen mit Bedarf an partieller und niederschwelliger Betreuung ihrer Kinder.

Der Quartiertreff Hirslanden liegt an der Forchstrasse 248 im renovierten Knechtenhaus der alten Mühle Hirslanden. Im Haus stehen eine attraktive Cafeteria und verschiedene Räume zur selbstorganisierten Nutzung zur Verfügung. Die Cafeteria dient als eigentliche Informationsdrehscheibe für Angebotsinformation im Bereich Zusammenleben und Aktivitäten sowie für zielführende Weitervermittlungen von Anfragen und Anliegen an geeignete Stellen.

Die Zielgruppe des Quartiertreffs Hirslanden ist sehr gemischt. Es gibt Tage, an denen sich Spielgruppenkinder mit einer Seniorenturngruppe oder werdende Mütter mit Pilates-Kursteilnehmenden kreuzen. Der Quartiertreff Hirslanden schafft Kontakte und fördert den Aufbau von Beziehungen im Quartier. Die Bewohnerinnen und Bewohner in Hirslanden schätzen ihren Quartiertreffpunkt mit Kinderspielplatz als unkomplizierten Begegnungs- und Veranstaltungsort. Der Treffpunkt bietet Informationen über das Quartier, Erholungsraum, Infrastruktur für kulturelle Anlässe und Möglichkeiten für selbstorganisierte Aktivitäten.

Leistungsbezug 2013 bis 2018 Quartiertreff Hirslanden

Trägerschaft Verein Quartiertreff Hirslanden

Kontraktsummen		
Jahr	Kontraktsumme inkl. Kostenmiete	Kontraktsumme ohne Kostenmiete
	Fr.	Fr.
2012	352 664	238 100
2013 – 2018	365 924	241 700

Kostenstruktur	Infrastruktur inkl. Kostenmiete	Grundangebot	Projekte
	Fr.	Fr.	Fr.
	243 724	97 900	24 300
Kennzahlen			
Anzahl m ²	425		
Anzahl Mietende	5 300		
Anzahl Besuchende		11 500	
Jahres-Öffnungsstunden ¹		1 060	
Anzahl Kurse und Veranstaltungen		740	
Anzahl Projektstunden			244

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Cafeteria	Innen-/Aussen-spielplatz	Anderer Treffpunkt	Werkstätten	Quartierarbeit	Mobile/Aufsuchende Angebote
X	X	X			X	
Stellenwerte Total ²						275 %
Zielgruppen:						
– Alle Quartierbewohnenden						
– Vorwiegend Familien mit Kindern bis 12 Jahre						
– Spezielle Ansprache von Neuzuzügerinnen und Neuzuzügern						

¹ Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis um Mitternacht nutzbar. Während der hier angeführten Öffnungsstunden ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.

² Die Stellenwerte betreffen die Festangestellten, ohne saisonales Personal, Praktikumsteilnehmende, Zivil-dienstleistende usw.

7.5.11. Gemeinschaftszentrum Witikon

Das GZ im «Witikerhuus» an zentraler Lage ist lebendiger Treffpunkt für Leute jeden Alters, unterschiedlicher Interessen und Herkunft. Das kleine Kafi ist auch Auskunftsbüro für alle Fragen des Witiker Quartierlebens. Schwerpunktmässig engagiert sich das GZ für Kinder und Jugendliche, sei es im musisch-gestalterischen Bereich oder durch Erschliessen von Freiräumen mit mobilen Angeboten. Vor allem auch die zunehmend fremdsprachigen Zuzügerinnen und Zuzüger finden hier einen Anknüpfungspunkt für Quartierkontakte. Einen weiteren

Schwerpunkt bildet die Generationenarbeit, sei es, dass im Kafi an einem Nachmittag die Jugendlichen ihren Treffpunkt haben, oder dass im Projekt «Generator» Jugendliche kleinere Arbeiten für Seniorinnen und Senioren erledigen. Die Jugendarbeit betreibt einen regelmässigen Treff, ist Ansprechperson für Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen und hilft beim Organisieren von Veranstaltungen wie dem schon fast traditionellen Open-Air-Konzert.

Leistungsbezug 2013 bis 2018 GZ Witikon

Trägerschaft Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren

Kontraktsummen		
Jahr	Kontraktsumme inkl. Kostenmiete	Kontraktsumme ohne Kostenmiete
	Fr.	Fr.
2012	620 912	497 600
2013 – 2018	628 412	505 100

Kostenstruktur	Infrastruktur inkl. Kostenmiete	Grundangebot	Projekte
	Fr.	Fr.	Fr.
	324 112	253 800	50 500
Kennzahlen			
Anzahl m ²	462		
Anzahl Mietende	6 050		
Anzahl Besuchende		30 060	
Jahres-Öffnungsstunden ¹		2 067	
Anzahl Kurse und Veranstaltungen		1 118	
Anzahl Projektstunden			507

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Cafeteria	Innen-/Aussen-spielplatz	Anderer Treffpunkt	Werkstätten	Quartierarbeit	Mobile/Aufsuchende Angebote
X	X		X		X	X
Stellenwerte Total ²		415 %				
Zielgruppen:						
– Alle Quartierbewohnenden						
– Schwerpunkt Eltern und Kind sowie Jugendliche von 12 bis 17 Jahre						

¹ Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis um Mitternacht nutzbar. Während der hier angeführten Öffnungsstunden ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.

² Die Stellenwerte betreffen die Festangestellten, ohne saisonales Personal, Praktikusteilnehmende, Zivildienstleistende usw.

7.5.12 Angebote in Kompetenz Stadtrat und Vorsteher des Sozialdepartements sowie städtische Angebote

Das Quartiernetz Friesenberg arbeitet eng mit der Quartierkoordination Kreis 3, den örtlichen Baugenossenschaften und der Stiftung Wohnungen für kinderreiche Familien zusammen. Die Stellenleiterin eruiert die Bedürfnisse der Quartierbevölkerung, leistet Unterstützung bei der Formulierung und Gestaltung von Projekten und begleitet deren Umsetzung. Die Projektstelle befindet sich mitten im Friesenberg an der Schweighofstrasse. Durch die gute Passantenlage ist der Kontakt zur Bevölkerung gewährleistet. Kinder, Jugendliche und Erwachsene nutzen die Möglichkeit, im Büro des Quartiernetzes Anliegen zu platzieren oder Informationen abzuholen. In der Weinegg betreibt ein Verein mit etwa 400 Mitgliedern und 200 freiwilligen Mitar-

beitenden einen Bauernhof, der als Treffpunkt bei gemeinsamem Tun dient und Stadtkindern ermöglicht, den Jahreslauf auf dem Bauernhof zu erleben. Der Quartierhof fördert die Selbstorganisation und Partizipation der Quartierbevölkerung. Die Ludothek Klus erhält Räume zur Verfügung, damit Freiwillige einen Spielsachenverleih betreiben können.

7.5.13 Angebotsübersicht Sozialregion Uto/Zürichberg

Angebot	Kompetenz	Beitrag inkl.	Beitrag inkl.
		Kostenmiete 2012	Kostenmiete 2013
		Fr.	Fr.
GZ Leimbach	GR	691 796	710 648
GZ Wollishofen/ Wollishofen-Neubühl	GR	699 076	705 776
Quartiertreff Enge	GR	305 232	403 200
OJA Wollishofen & Leimbach	GR	337 956	338 256
GZ Heuried	GR	1509100	1523776
Quartiernetz Friesenberg	StR	45 700	46 400
GZ Riesbach	GR	1 238 196	1 248 996
Quartierhof Weinegg	StR	49 000	49 700
GZ Hottingen	GR	312 784	342 712
Quartiertreff Fluntern	GR	87 000	176 700
Ludothek Klus	StR	27 720	27 720
Quartiertreff Hirslanden	GR	352 664	365 924
GZ Witikon	GR	620 912	628 412
GZ Altstadtthaus	GR	292 648	295 348
Total		6 569 784	6 863 568

7.6 Sozialregion Ganze Stadt

Neben der quartierbezogenen Soziokultur gibt es einige Angebote, die ihr Einzugsgebiet auf die ganze Stadt verteilt haben. Es handelt sich einerseits um mobile Angebote, die an Brennpunkten eingesetzt werden, oder Angebote, die nicht auf ein Quartier, sondern auf spezifische Zielgruppen ausgerichtet sind.

7.6.1 Mobile Spielanimation PAZ

Die Pädagogische Aktion Zürich (PAZ) führt jeden Mittwoch Spielaktionen für Kinder und Jugendliche in Quartieren durch, die über wenig Spielplätze und Grünflächen verfügen, ein hohes Verkehrsaufkommen aufweisen oder mit sozialen Problemlagen konfrontiert sind. Ergänzend zu den jeweiligen Angeboten vor Ort realisiert die PAZ kontinuierlich niederschwellige Animationsangebote und Wochenprojekte. Sie berät und unterstützt auch Einzelpersonen und Organisationen bei der Durchführung von Spielaktionen und von Festen.

Leistungsbezug 2013 bis 2018 Mobile Spielanimation PAZ

Trägerschaft Verein Pädagogische Aktion Zürich

Kontraktsummen		
Jahr	Kontraktsumme inkl. Kostenmiete	Kontraktsumme ohne Kostenmiete
	Fr.	Fr.
2012	134 000 ¹	134 000
2013 – 2018	136 000 ¹	136 000

Kostenstruktur	Infrastruktur inkl. Kostenmiete	Grundangebot	Projekte
	Fr.	Fr.	Fr.
	–	136 000	–

Kennzahlen			
Anzahl m ²		87	
Anzahl Mietende		–	
Anzahl Besuchende			7 600
Jahres-Öffnungsstunden ²			540
Anzahl Kurse und Veranstaltungen			74
Anzahl Projektstunden			–

Angebotsübersicht							
Raumvermietungen	Cafeteria	Innen-/Aussen-spielplatz	Anderer Treffpunkt	Werkstätten	Quartierarbeit	Mobile/Aufsuchende Angebote	
					X	X	
Stellenwerte Total ³							110%
Zielgruppen:							
– Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre aus der ganzen Stadt							
– Eltern							

¹ Die Gebäudemiete wird aus der Kontraktsumme finanziert. Keine Immo-Kostenmiete

² Die Räumlichkeiten sind täglich von morgens bis um Mitternacht nutzbar. Während der hier angeführten Öffnungszeiten ist der Betrieb ohne Voranmeldung zugänglich und eine Ansprechperson anwesend.

³ Die Stellenwerte betreffen die Festangestellten, ohne saisonales Personal, Praktikumsteilnehmende, Zivildienstleistende usw.

7.6.2 Kinderzirkus Robinson

Der Kinderzirkus Robinson besteht seit 1960 und feierte 2010 sein 50-jähriges Bestehen. Bis 1993 führte die Pro Juventute Zürcher Gemeinschaftszentren den Zirkusbetrieb. Dann übernahm der von engagierten Eltern und Freunden gegründete Verein Kinderzirkus Robinson die Trägerschaft, um ein Fortbestehen des traditionsreichen und beliebten Zirkus zu sichern. Seither führt der Verein mit grossem Engagement zahlreicher Kinder und Eltern das Angebot erfolgreich weiter. Er wird von der Stadt durch das kostenlose Überlassen der städtischen Räumlichkeiten an der Hofwiesenstrasse 226 unterstützt.

Leistungsbezug 2013 bis 2018 Kinderzirkus Robinson

Verein Kinderzirkus Robinson

Kontraktsummen		
Jahr	Kontraktsumme inkl. Kostenmiete	Kontraktsumme ohne Kostenmiete
	Fr.	Fr.
2012	125 220	–
2013 – 2018	125 220	–

Kostenstruktur	Infrastruktur inkl. Kostenmiete	Grundangebot	Projekte
	Fr.	Fr.	Fr.
	125 220	–	–
Kennzahlen			
Anzahl m ²	765		
Anzahl Mietende	–		
Anzahl Besuchende		12 400	
Jahres-Öffnungsstunden ¹		–	

Anzahl Kurse und Veranstaltungen ²		805	
Anzahl Projektstunden			–

Angebotsübersicht						
Raumvermietungen	Cafeteria	Innen-/Aussen-spielplatz	Anderer Treffpunkt	Werkstätten	Quartierarbeit	Mobile/ Aufsuchende Angebote
			X ²			
Stellenwerte Total ³						370 %
Zielgruppen:						
– Kinder und Jugendliche aus der ganzen Stadt von 5 bis 16 Jahre						
– Eltern aller teilnehmenden Kinder						

¹ Der Kinderzirkus Robinson ist kein öffentlicher Betrieb mit Öffnungszeiten. Die Kurse und Trainings finden mit angemeldeten Gruppen statt (saisonale Ensembles). Öffentlich sind selbstverständlich alle Vorführungen.

² Das Kernangebot sind die Zirkuskurse für die Kinder. Dieses Freizeitangebot nutzen die Teilnehmenden und auch deren Eltern als Treffpunkt (Geburtstagsfeste, Vorstellungen usw.).

³ Die Stellenwerte betreffen die Festangestellten, ohne saisonales Personal, Praktikumsteilnehmende, Zivildienstleistende usw.

7.6.3 Angebote in Kompetenz Stadtrat und Vorsteher des Sozialdepartements sowie städtische Angebote

Auf gesamtstädtischer Ebene gibt es einige Angebote in Kompetenz Stadtrat. Die «pj Ferienangebote» vermitteln Ferienangebote für Stadtkinder. Sie werden mit dem Angebot «Stadtchind uf em Puurehof» zusammengelegt. Vitamin B unterstützt und schult Freiwillige, die in Vereinsvorständen arbeiten. Einige Jugendangebote erstrecken sich über die ganze Stadt: «Raumfang» organisiert in Zusammenarbeit mit Partnern im Quartier Strassenfussball. Auch Midnight Sports koordiniert Sportveranstaltungen, die von Partnern im Quartier an Wochenendnächten in verschiedenen Turnhallen veranstaltet werden. Der Verein Pro Freestyle-Halle erhält einen Beitrag für Beratungen bei Problemen und Unterstützung bei Projekten von Jugendlichen, welche die Freestyle-Halle nutzen. OKAJ Zürich ist der kantonale Dachverband der Jugendorganisationen. Er vollbringt diverse Vernetzungsleistungen, führt Weiterbildungen für Jugend-Fachpersonen durch, vermittelt zwischen Verwaltung, Politik und Jugendarbeit und berät und unterstützt Jugendeinrichtungen. Der Förderverein Nachbarschaftshilfen unterstützt die lokalen Nachbarschaftshilfen mit Know-how und übernimmt verschiedene Aufgaben im Bereich Öffentlichkeitsarbeit. Solino ist ein Wochenend-Treffpunkt für Alleinstehende, in dem auch Menschen mit sozialen Benachteiligungen willkommen sind. Das Angebot und die Veranstaltungen sind sehr kostengünstig. Die Gastgeberinnen sind freiwillig Mitarbeitende. Das Zentrum Katpakam bietet verschiedene unterstützende Angebote wie Deutsch, Aufgabenhilfe, Bewegung usw an. Zielgruppe ist hauptsächlich die tamilische Bevölkerung aus der ganzen Stadt, aber auch andere Menschen mit Migrationshintergründen.

Zwei städtische Angebote haben gesamtstädtischen Charakter. Das Jugendkulturhaus «Dynamo» bietet Jugendlichen und jungen Erwachsenen Raum und Ressourcen für eigenen kreativen Ausdruck, sei es mit Unterstützung in den verschiedenen Werkstätten oder bei der Organisation eigener Veranstaltungen sowie in Workshops und Kursen. Angegliedert ist auch der Treffpunkt «Chuchi am Wasser». Im Zentrum Karl der Grosse stehen an zentraler Lage Räume verschiedenster Art für Seminare, Interessengruppen, Kultur- und Bildungsveranstaltungen, Feste und Feiern zur Verfügung. Zusammen mit dem Restaurant bildet der «Karli» ein Zentrum für leicht zugängliche Bildungsveranstaltungen mit breiter Ausstrahlung. Das Soziokulturmobil ist eine fahrbare Bühne mit Licht und Tonanlage. Spezialisten fahren und betreuen das Mobil. Sie unterstützen initiative Gruppen im ganzen Stadtgebiet mit Technik und Rat in allen Belangen zum Thema Veranstaltungen.

7.6.4 Angebotsübersicht Sozialregion ganze Stadt

Angebot	Kompe- tenz	Beitrag inkl.	Beitrag inkl.
		Kostenmiete 2012	Kostenmiete 2013
		Fr.	Fr.
Mobile Spielanimation PAZ	GR	134 000	136 000
Kinderzirkus Robinson	GR	125 220	125 220
pj Ferienangebote	StR	27 400	48 100
«Stadtchind uf em Puurehof»	GR	20 000	–
vitamin B	StR	33 300	33 800
Jugendarbeit Raumfang	StR	13 000	13 200
OJA Midnight Sports	StR	49 500	49 500
Freestyle-Halle	StR	49 500	49 500
OKAJ Zürich	StR	19 800	20 100
Förderverein Nachbarschaftshilfen	StR	25 000	25 400
Genossenschaft Campo Cortoi	StR	48 000	48 700
Solino – der Treffpunkt am Wochenende	StR	36 800	37 300
Zentrum Katpakam	StR	19 800	20 100
Städtische Angebote		Voranschlag 2012	Voranschlag 2013
SZ Ausstellungsstrasse Dynamo		2 090 400	2 090 400
SZ Ausstellungsstrasse Chuchi am Wasser		7 000	7 000
SZ Ausstellungsstrasse Rest. Karl der Grosse		28 000	28 000
SZ Selnau Karl der Grosse		592 900	592 900
SZ Selnau SK Mobil		188 200	188 200
Total		3 507 820	3 513 420

8. Starthilfe, Quartierveranstaltungen und Kinderkultur

Die Soziokultur ist ein Geschäftsfeld, das von Innovation, Entwicklung und Anpassung an sich schnell verändernde Bedingungen lebt. Es hat sich als äusserst wichtig erwiesen, Innovationen zu unterstützen und neue Projekte zu entwickeln. Die Mittel werden jährlich mit dem Voranschlag vom Gemeinderat bewilligt.

8.1 Starthilfe Soziokultur

Voranschlag 2013

Fr. 652 048.–

Die Starthilfe dient dazu, Innovationen in der Soziokultur zu unterstützen. Sie ist für Beiträge vorgesehen, mit denen das Sozialdepartement Pilotprojekte von maximal drei Jahren unterstützt. Sie wird in der Regel von kleinen privaten Trägerschaften ohne Kontrakt genutzt. So konnten in den letzten Jahren die Bauspielplätze Rütihütten und Affoltern, das Quartier TV, die Nachbarschaftshilfe Höngg und das Theater Maxim durch befristete Beiträge gefördert werden. Die Projekte müssen einem Bedarf entsprechen und die soziokulturellen Leistungen abdecken.

8.2 Quartierveranstaltungen

Voranschlag 2013

Fr. 160 000.–

Das Sozialdepartement hat im Jahr 2000 vom Präsidialdepartement die Aufgabe übernommen, Quartierveranstaltungen zu finanzieren. Die bereitgestellte Summe dient der Förderung der Breitenkultur in den Quartieren und steht damit der Soziokultur sehr nahe. Es werden

kulturelle Veranstaltungen in den Quartieren unterstützt. Dabei können auch Aktivitäten gefördert werden, die nicht den Kriterien der Soziokultur nach Beteiligung der Bevölkerung, Fördern der Begegnung und Kommunikation und Bildung von sozialen Netzen genügen. Wichtige Kriterien sind, dass die Aktivitäten nicht kommerziell ausgerichtet sind, einen Bezug zum Quartier haben und dass Laien und Freiwillige sich aktiv beteiligen. In den meisten Fällen werden Kulturveranstaltungen von Quartiergruppen unterstützt wie Quartierfeste, Open-Air-Kino, die stadtzürcher Jodlervereinigung, Konzerte usw. In vielen Fällen wird eine Defizitgarantie gewährt, die im Beispiel von Open-Air-Kino nur dann ausbezahlt wird, wenn die Veranstaltung durch schlechte Witterung defizitär war. 2010 wurden gegen 50 Gruppierungen mit Beiträgen zwischen Fr. 1000.– und Fr. 20 000.– unterstützt.

8.3 Kinderkultur

Voranschlag 2013

Fr. 300 000.–

Der Stadtrat will die Kinder- und Jugendkultur in der Stadt Zürich fördern. Unter verschiedenen Massnahmen ist auch vorgesehen, die Nähe der Soziokulturinstitutionen zum Quartier und zu bildungsfernen Zielgruppen zu nutzen und dort spezielle Kulturangebote für Kinder und Jugendliche auszubauen. Hier handelt es sich im Gegensatz zu den auf Selbstorganisation beruhenden Aktivitäten der Soziokultur um Angebote, die Kultur ins Quartier bringen sollen. Diese Angebote sollen die Freude und die Sensibilität von Kindern für künstlerische Betätigungen und künstlerische Inhalte gezielt und früh wecken. Dies aus der Überzeugung, dass kulturelle Bildung ein zentraler Bestandteil der Allgemeinbildung ist. Die Beschäftigung mit den Künsten schult die Wahrnehmung und Urteilskraft und hilft, einen differenzierten Umgang mit der Umwelt zu entwickeln. Im Fokus steht die Hinführung zur Kultur, nicht die Förderung der Kreativität bei den Kindern. Bevorzugt werden Aktivitäten für Kinder und Jugendliche aus bildungsfernen Familien. Etwa 25 Soziokulturinstitutionen kommen als Multiplikatoren für dieses Anliegen in Frage. Sie sollen für spezifische Kinder- und Jugendkulturaktivitäten mit einem Beitrag unterstützt werden.

Der Auftrag, einen speziellen Fokus auf die Kinderkultur zu legen, wird in den Leistungsvereinbarungen mit den infrage kommenden Soziokulturinstitutionen festgehalten. Zudem werden die geplanten Massnahmen der Soziokulturinstitutionen in diesem Bereich gesammelt und mit der Kulturabteilung des Präsidialdepartements koordiniert.

9. Finanzen der Trägerschaften

9.1 Trägerschaft Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren

Rechnung 2010 und Budget 2013

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2013 Fr.
Aufwand		
Personalaufwand ¹	11 445 394	12 725 728
Betriebs- und Sachaufwand	3 149 755	3 345 498
Raumaufwand	–	
Total Aufwand	14 595 149	16 071 226
Ertrag		
Erträge aus Verkäufen und Dienstleistungen	3 761 091	3 834 091
Kontraktsumme Sozialdepartement ²	10 447 100	11 418 900
Übrige Beiträge Stadt Zürich ³	315 019	558 373
Beitrag Kanton ⁴ /Bund	246 190	
Beiträge Dritte	8 350	
Total Ertrag	14 813 750	15 811 364
Gewinn/Verlust⁵	218 601	–259 862

Kommentar zu Rechnung und Budget

1. Die Differenz zwischen Rechnung 2010 und Budget 2013 erklärt sich einerseits aus der Übernahme der Quartiertreffs Höngg und Rütihof und andererseits aus höheren Beitragsleistungen für die kantonale Pensionskasse, der die ZGZ angeschlossen sind.
2. Die von der Stadt Zürich erlassenen Mieten (Gebrauchsliehen) diverser GZ-Standorte in der Höhe von Fr. 6 313 708.– in der Rechnung 2010 und Fr 6 502 132.– im Budget 2013 sind weder als Aufwand noch als Ertrag berücksichtigt.
3. Bei den übrigen Beiträgen handelt es sich um Beiträge des Präsidialdepartements für Projekte im Bereich Integration und aus dem Massnahmeplan Kinderbetreuung für die Anlaufstellen Kinderbetreuung und für Frühförderung.
4. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wurde vom Kanton mitgeteilt, dass ab 2011 aufgrund des neuen Jugend- und Familienhilfegesetzes keine Beiträge mehr ausbezahlt werden können. Deshalb hat ZGZ 2013 keine Beiträge mehr budgetiert.
5. Im Hinblick auf die entfallenden Kantonsbeiträge haben die Gemeinschaftszentren 2010 sparsam budgetiert und einen kleinen Überschuss erwirtschaftet. Durch die erhöhten Beiträge an die Pensionskasse und wegfallende Kantonsbeiträge wird 2013 ein Defizit entstehen. Möglicherweise sind doch weiterhin Kantonsbeiträge erhältlich. Entsprechende Gesuche werden gestellt. Falls ihnen entsprochen wird, wird die Rechnung 2013 ausgeglichen abschliessen.

9.2 Trägerschaft Verein Offene Jugendarbeit Zürich OJA

Rechnung 2010 und Budget 2013

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2013 Fr.
Aufwand		
Personalaufwand	2 849 218	2 976 200
Betriebs- und Sachaufwand ¹	946 560	704 000
Raumaufwand ²	99 724	106 000
Total Aufwand	3 895 502	3 786 200
Ertrag		
Erträge aus Verkäufen und Dienstleistungen ³	356 762	213 000
Beitrag Sozialdepartement Stadt Zürich ²	3 191 400	3 313 900
Beitrag Kanton ⁴ /Bund	57 517	–
Beiträge Dritte	298 486	259 300
Total Ertrag	3 904 165	3 786 200
Gewinn/Verlust	8 663	–

Kommentar zu Rechnung und Budget

1. Die Differenz zwischen Rechnung 2010 und Budget 2013 erklärt sich einerseits aus einer einmaligen hohen Abschreibung über Fr. 153 336.–, Rückstellungen für ausserordentliche Personalkosten (Ferien, Überzeit, Teuerung) sowie für das Jubiläum «10 Jahre OJA» 2012 von insgesamt rund Fr. 90 000.–. Die hohen einmaligen Abschreibungen wurden auf über Spenden finanzierte Umbau- und Mobiliaraufwände bei drei OJA-Einrichtungen vorgenommen.
2. Die von der Stadt Zürich erlassenen Mieten (Gebrauchsliehen) diverser OJA-Standorte in der Höhe von Fr. 271 236.– für 2010 und Fr. 268 836.– für 2013 sind weder als Aufwand noch als Ertrag berücksichtigt.
3. 2010 war ein überdurchschnittlich gutes Jahr für den «Job Shop/Info Shop», welcher Temporärarbeiten an Jugendliche vermittelt. Aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Lage verschiedener Partnerfirmen des Angebots sind die Aufträge 2011 und auch in den ersten Monaten 2012 merklich zurückgegangen. Daher kalkuliert die OJA bei diesem Ertragsposten im Budget 2013 zurückhaltend. Das Arbeitsintegrationsangebot «Job Shop/Info Shop» wurde vom Gemeinderat mittels separater Rechtsgrundlage mit Beschluss Nr. 1907 vom 2. November 2011 zur Weisung vom 6. Juli 2011 (GR Nr. 2011/252) von 2012 bis 2015 mit leistungsabhängigem Beitrag von max. Fr. 375 000.– jährlich bewilligt.
4. Der Kanton Zürich richtete 2010 letztmals Beiträge zugunsten Institutionen aus, die Leistungen in der Jugendarbeit erbringen.

9.3 Trägerschaft Verein Jugendtreff Kreis 4

Gemäss Bilanz 2010 betrug das Eigenkapital des Vereins Jugendtreff Kreis 4 Fr. 87 216.–. Die Eigenkapitalsituation der Institution kann im Vergleich zum Gesamtaufwand und -ertrag als gut beurteilt werden.

Rechnung 2010 und Budget 2013

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2013 Fr.
Aufwand		
Personalaufwand	201 784	227 000
Betriebs- und Sachaufwand	25 183	33 700
Raumaufwand ¹	3 734	4 500
Total Aufwand	230 701	265 200
Ertrag		
Erträge aus Verkäufen und Dienstleistungen	1 527	4 100
Beitrag Sozialdepartement Stadt Zürich ¹	240 900	244 600
Beitrag Kanton ² /Bund	4 430	–
Beiträge Dritte (Mitgliederbeiträge)	830	16 500
Total Ertrag	247 687	265 200
Gewinn/Verlust	16 986	–

Kommentar zu Rechnung und Budget

- ¹ Die von der Stadt Zürich erlassene Miete (Gebrauchslleihe) für den Jugendtreff in der Höhe von Fr. 23 556.– in der Rechnung 2010 und im Budget 2013 ist weder als Aufwand noch als Ertrag berücksichtigt.
- ² Der Kanton Zürich richtete 2010 letztmals Beiträge zugunsten Institutionen aus, die Leistungen in der Jugendarbeit erbringen.

9.4 Trägerschaft Stiftung Zürcher Kinder- und Jugendheime ZKJ für vert.igo Quartierfabrik

Rechnung 2010 und Budget 2013 – Kostenstelle vert.igo «Quartierfabrik» (Soziokultur)

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2013 Fr.
Aufwand		
Personalaufwand ¹	188 349	244 600
Betriebs- und Sachaufwand ²	124 616	50 000
Raumaufwand ³	829	3 400
Total Aufwand	313 794	298 000
Ertrag		
Erträge aus Verkäufen und Dienstleistungen ²	54 256	20 000
Beitrag Sozialdepartement Stadt Zürich ³	273 000	278 000
Beitrag Kanton/Bund	–	–
Beiträge Dritte/Mitgliederbeiträge	–	–
Total Ertrag	327 256	298 000
Gewinn/Verlust	13 462	–

Kommentar zu Rechnung und Budget

- ¹ Die Differenz zwischen Rechnung 2010 und Budget 2013 erklärt sich aus Stellenvakanzen im Jahr 2010.

² Aufgrund der Teilnahme des vert.igo am «ZüriFäscht» sind in der Rechnung 2010 sowohl der Betriebs- und Sachaufwand als auch die Erträge aus Verkäufen und Dienstleistungen wesentlich höher als 2013 budgetiert.

³ Die von der Stadt Zürich erlassene Miete (Gebrauchslleihe) für Räumlichkeiten der «Quartierfabrik» in der Höhe von Fr. 165 276.– ist sowohl in der Rechnung 2010 als auch im Budget 2013 weder als Aufwand noch als Ertrag berücksichtigt.

9.5 Trägerschaft Verein Kulturbahnhof Affoltern KuBaA

Rechnung 2010 und Budget 2013

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2013 Fr.
Aufwand		
Personalaufwand ¹	–	–
Betriebs- und Sachaufwand	41 623	30 000
Raumaufwand ²	–	–
Total Aufwand	41 623	30 000
Ertrag		
Erträge aus Verkäufen und Dienstleistungen	48 131	27 500
Beitrag Sozialdepartement Stadt Zürich ²	–	–
Beitrag Kanton/Bund	–	–
Beiträge Dritte/Mitgliederbeiträge	2 089	2 500
Total Ertrag	50 220	30 000
Gewinn/Verlust	8 597	–

Kommentar zu Rechnung und Budget

¹ Der Verein KuBaA beschäftigt keine Angestellten, alle Arbeiten werden ehrenamtlich ausgeführt.

² Der Verein KuBaA erhält keine Beiträge, sondern wird mit der Raumüberlassung der Räumlichkeiten am Bachmannweg 16 unterstützt (Gebrauchslleihe Fr. 83 880.–/Jahr).

9.5 Trägerschaft Verein Kulturbiotop, Kulturlokal Mundwerk

Rechnung 2010/2011 und Budget 2013

	Rechnung 2010/2011 ¹ Fr.	Budget 2013 Fr.
Aufwand		
Personalaufwand ²	–	–
Betriebs- und Sachaufwand	77 096	75 000
Raumaufwand	1 523	1 000
Total Aufwand	78 619	76 000
Ertrag		
Erträge aus Verkäufen und Dienstleistungen	84 766	75 000
Beitrag Sozialdepartement Stadt Zürich ³	–	–
Beitrag Kanton/Bund	–	–
Beiträge Dritte/Mitgliederbeiträge	955	1 000
Total Ertrag	85 721	76 000
Gewinn/Verlust	7 102	–

Kommentar zu Rechnung und Budget

¹ Das Rechnungsjahr des Vereins Kulturbiotop erstreckt sich jeweils von Oktober bis September, in obiger Tabelle wird der Zeitraum vom 1. Oktober 2010 bis 30. September 2011 abgedeckt.

² Der Verein Kulturbiotop beschäftigt keine Angestellten, alle Arbeiten werden ehrenamtlich ausgeführt.

³ Der Verein Kulturbiotop erhält keine Beiträge, sondern wird mit der Raumüberlassung der Räumlichkeiten im Untergeschoss der OJA Oerlikon an der Dörflistrasse 76 unterstützt (Gebrauchsleihe Fr. 52 668.– /Jahr).

9.7 Trägerschaft Quartiertreff Enge

Rechnung 2010 und Budget 2013

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2013 Fr.
Aufwand		
Personalaufwand	258 962	409 860
Betriebs- und Sachaufwand	85 243	95 140
Raumaufwand		
Total Aufwand	344 205	506 604
Ertrag		
Erträge aus Verkäufen und Dienstleistungen	121 802	190 900
Beitrag Sozialdepartement Stadt Zürich ¹	219 600	314 100
Beitrag Kanton/Bund/andere Gemeinden	5 844	
Beiträge Dritte	14 705	
Total Ertrag	361 951	505 000
Gewinn/Verlust	17 746	–

Kommentar zu Rechnung und Budget

¹ Die von der Stadt Zürich erlassene Miete (Gebrauchsleihe) für den Quartiertreff Enge in der Höhe von Fr. 85 632.– in der Rechnung 2010 und Fr. 89 100.– im Budget 2013 ist weder als Aufwand noch als Ertrag berücksichtigt.

9.8 Trägerschaft Quartiertreff Hirslanden

Rechnung 2010 und Budget 2013

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2013 Fr.
Aufwand		
Personalaufwand	252 456	270 100
Betriebs- und Sachaufwand	90 200	89 200
Raumaufwand		
Total Aufwand	342 656	359 300
Ertrag		
Erträge aus Verkäufen und Dienstleistungen	108 853	117 600
Beitrag Sozialdepartement Stadt Zürich ¹	234 600	241 700
Beitrag Kanton/Bund/andere Gemeinden		
Beiträge Dritte	4 020	
Total Ertrag	347 473	359 300
Gewinn/Verlust	4 817	–

Kommentar zu Rechnung und Budget

¹ Die von der Stadt Zürich erlassene Miete (Gebrauchsleihe) für den Quartiertreff Hirslanden in der Höhe von Fr. 111 036.– in der Rechnung 2010 und Fr. 124 224.– im Budget 2013 ist weder als Aufwand noch als Ertrag berücksichtigt.

9.9 Trägerschaft Quartiertreff Fluntern

Rechnung 2010 und Budget 2013

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2013 Fr.
Aufwand		
Personalaufwand	66 110	134 000
Betriebs- und Sachaufwand	23 373	35 900
Raumaufwand	34 092	43 800
Total Aufwand	123 575	213 700
Ertrag		
Erträge aus Verkäufen und Dienstleistungen	25 275	37 000
Beitrag Sozialdepartement Stadt Zürich	87 000	176 700
Beitrag Kanton/Bund/andere Gemeinden		
Beiträge Dritte	11 300	
Total Ertrag	123 575	213 700
Gewinn/Verlust	-	-

9.10 Trägerschaft Mobile Spielanimation PAZ

Rechnung 2010 und Budget 2013

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2013 Fr.
Aufwand		
Personalaufwand	127 079	118 000
Betriebs- und Sachaufwand	37 957	49 000
Raumaufwand		
Total Aufwand	165 036	167 000
Ertrag		
Erträge aus Verkäufen und Dienstleistungen	30 479	31 000
Beitrag Sozialdepartement Stadt Zürich	134 000	136 000
Beitrag Kanton/Bund/andere Gemeinden		
Beiträge Dritte		
Total Ertrag	164 479	167 000
Gewinn/Verlust	-557	-

9.11 Trägerschaft Kinderzirkus Robinson

Rechnung 2010 und Budget 2013

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2013 Fr.
Aufwand		
Personalaufwand	448 888	460 000
Betriebs- und Sachaufwand	332 662	185 000
Raumaufwand	8 237 ¹	10 000 ²
Total Aufwand	789 787	655 000
Ertrag		
Erträge aus Verkäufen und Dienstleistungen	337 238	320 000
Beitrag Sozialdepartement Stadt Zürich	²	²

Beitrag Kanton/Bund/andere Gemeinden		
Beiträge Dritte	450 574	335 000
Total Ertrag	787 812	655 000
Gewinn/Verlust	-1 975	-

Kommentar zu Rechnung und Budget

¹ Der Kinderzirkus erhält keine Beiträge. Die von der Stadt Zürich erlassene Miete (Gebrauchslleihe) für den Kinderzirkus Robinson in der Höhe von Fr. 125 220.– in der Rechnung 2010 und im Budget 2013 ist weder als Aufwand noch als Ertrag berücksichtigt.

9.12 Trägerschaft Quartierhaus Kreis 6

Rechnung 2010 und Budget 2013

	Rechnung 2010 Fr.	Budget 2013 Fr.
Aufwand		
Personalaufwand	35 883	42 954
Betriebs- und Sachaufwand	14 810	9 953
Raumaufwand		
Total Aufwand	50 693	52 907
Ertrag		
Erträge aus Verkäufen und Dienstleistungen	35 317	36 450
Beitrag Sozialdepartement Stadt Zürich ¹	5 000 ²	15 200
Beitrag Kanton/Bund/andere Gemeinden		
Beiträge Dritte	1 231	1 257
Total Ertrag	41 548	52 907
Gewinn/Verlust	-9145	-

Kommentar zu Rechnung und Budget

¹ Die von der Stadt Zürich erlassene Miete (Gebrauchslleihe) für das Quartierhaus Kreis 6 in der Höhe von Fr. 39 312.– in der Rechnung 2010 und im Budget 2013 ist weder als Aufwand noch als Ertrag berücksichtigt.

² Vorübergehende Reduktion der Kontraktsumme von Fr. 15 000.– auf Fr. 5 000.– aufgrund Vermögensverhältnisse > 50 Prozent des Jahresaufwands.

10. Fazit

Die Soziokultur ist von grosser Bedeutung für den sozialen Zusammenhalt. Ihre Aktivitäten bilden den «Kitt», der die zunehmend diversifizierte Gesellschaft zusammenhält. Sie trägt damit wesentlich dazu bei, die Lebensqualität auch in Quartieren mit dynamischer Entwicklung zu erhalten. Ihre Betriebe in den Quartieren sind Sensoren für die Befindlichkeit der Bewohnerinnen und Bewohner. Ihre Netzwerke in alle Bevölkerungsschichten ermöglichen eine schnelle Reaktion, wenn sich in Quartieren schwierige Entwicklungen anbahnen. Die Aktivitäten der soziokulturellen Betriebe sind immer spezifisch auf die Situation der Bevölkerung im Quartier ausgerichtet. Bewährte Angebote sollen weitergeführt und ihre Fähigkeit, flexibel auf neue Bedürfnisse zu reagieren, weiter erhöht werden. Mit dem bisherigen und dem zu erwartenden Bevölkerungswachstum sind weitere Investitionen nötig. Dabei wird ein Fokus auf Räume mit Bevölkerungswachstum gelegt, und es sollen neue Schwerpunktgebiete gefördert werden. Insgesamt werden um Fr. 1 700 000.– erhöhte Beiträge notwendig. Dieser Betrag beinhaltet eine Teuerungszulage von Fr. 237 888.– und zusätzliche Mittel von Fr. 1 462 112.–. In den letzten zwei Kontraktperioden (2004 bis 2012) sind die Mittel teuerungsbereinigt weitgehend konstant geblieben. Die Bevölkerung ist von 2003 auf 2011 um 25 000 Personen oder 7 Prozent gewachsen. Die nun beantragte Mittelhöhung um 5 Pro-

zent liegt unter dem Bevölkerungswachstum. Die Verteilung der Mittel auf die Sozialregionen präsentiert sich wie folgt:

Bezeichnung	Beitrag inkl. Kostenmiete 2012	Beitrag inkl. Kostenmiete 2013	Differenz
	Fr.	Fr.	Fr.
Sozialregion Glattal/ Schwamendingen	6 621 284	7 003 672	382 388
Sozialregion Letzi	4 087 432	4 212 988	125 556
Sozialregion Limmattal	3 601 924	3 770 524	168 600
Sozialregion Uto/Zürichberg	6 569 784	6 863 568	293 784
Sozialregion Waidberg	4 176 984	4 264 312	87 328
Sozialregion Ganze Stadt	3 507 820	3 513 420	5 600
Starthilfe Soziokultur	315 304	652 048	336 744
Quartierveranstaltungen	160 000	160 000	–
Kinderkultur	–	300 000	300 000
Total	29 040 532	30 740 532	1 700 000

Da die Sozialräume unterschiedlich gross sind, ist die Verteilung und Erhöhung der Mittel pro Einwohnerin/Einwohner aussagekräftiger:

Mittelverteilung pro Sozialraum und Einwohnerin/Einwohner			
Bezeichnung	Beitrag inkl. Kostenmiete 2012	Beitrag inkl. Kostenmiete 2013	Erhöhung
	Fr.	Fr.	Fr.
Sozialregion Glattal/ Schwamendingen	67,9	71,8	3,9
Sozialregion Letzi	82,0	84,6	2,5
Sozialregion Limmattal	60,9	63,7	2,8
Sozialregion Uto/Zürichberg	57,0	59,6	2,6
Sozialregion Waidberg	60,7	62,0	1,3

Am meisten Mittel pro Einwohnerin/Einwohner werden in den Entwicklungsgebieten der Sozialregionen Glattal/Schwamendingen und Letzi eingesetzt. Mehr investiert soll vor allem in der Sozialregion Glattal/Schwamendingen werden.

Diese zusätzlichen Mittel in Höhe von 1,7 Mio. Franken werden für den Ausgleich der Teuerung, die Überführung bisheriger Pilotprojekte in den Normalbetrieb, den Ausbau bisheriger Angebote in Entwicklungsgebieten sowie für neue Pilotprojekte ab 2013 in Brennpunktgebieten verwendet. Im Detail gliedert sich der Zusatzbedarf wie folgt:

In der Sozialregion Glattal/Schwamendingen werden vier Kleinprojekte, die in der letzten Kontraktperiode über Starthilfen oder den Massnahmeplan Kinderbetreuung aufgebaut wurden, für die nächsten sechs Jahre weitergeführt. Zudem werden den Gemeinschaftszentren Affoltern und Seebach aufgrund der Bevölkerungsentwicklung höhere Beiträge gewährt.

In der Sozialregion Letzi wird der mit der Starthilfe aufgebaute Bildungsmotor weitergeführt und die Beiträge des GZ Loogarten werden für aufsuchende Arbeit im Gebiet Badener-/Hohlstrasse leicht erhöht.

In der Sozialregion Limmattal wird ein Familientreff in der Hardau aufgebaut und die Beiträge der OJA Kreis 5 werden für quartierbezogene Arbeit leicht erhöht.

In der Sozialregion Uto/Zürichberg werden die Beiträge an den Quartiertreff Enge und an den Quartiertreff Fluntern aufgrund der massiv gestiegenen Besucherzahlen erhöht. Ebenso wird dem GZ Hottingen ein kleiner Zusatzbeitrag für die Erweiterung des Eltern-Kind-Treffs «Pflegeraum» gewährt.

In der Sozialregion Waidberg und über die ganze Stadt bleiben die Beiträge gleich.

Die Starthilfe soll über die konkret geplanten Projekte hinaus aufgestockt werden, um auf zukünftigen Bedarf aufgrund der Bevölkerungsentwicklung in den nächsten sechs Jahren reagieren zu können. Neu sollen aufgrund der stadträtlichen Strategie Beiträge für Kinderkultur vorgesehen werden.

Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat, 17 Institutionen aus dem Kreis der dauernd beitragsberechtigten Anbietenden (Liste 1) zu entlassen und neu in den Kreis mit befristeter Rechtsgrundlage (Liste 2) aufzunehmen sowie jährliche leistungsorientierte Maximalbeiträge an 12 soziokulturelle Trägerschaften für 37 Angebote für die Jahre 2013 bis 2018 im Gesamtbetrag von jährlich Fr.15 714 600.–. Die Stadt Zürich überlässt den Trägerschaften zudem Räumlichkeiten für Kostenmieten im Umfang von Fr. 7 474 204.–. Die Investitionen bei baulichen Veränderungen oder Sanierungen werden durch das Amt für Hochbauten ausgeführt und die Kosten über die Immobilien-Bewirtschaftung in Form der Kostenmiete weiterverrechnet.

Die Beiträge sind im Voranschlag 2013 und im AFP 2013 bis 2016 eingestellt.

Um die finanzrechtlichen Bestimmungen des Volksbeschlusses vom 13. Juni 1999 mit den neuen Beschlüssen des Gemeinderates wieder besser in Einklang zu bringen, werden im Anschluss an diese Weisung die entsprechenden Beschlüsse mit einer separaten Vorlage revidiert oder aufgehoben.

Um dem Grundsatz der Einheit der Materie zu genügen, werden pro soziokulturelle Institution in einer eigenen Ziffer des Dispositivs ein allfälliger Wechsel von der Liste 1 zur Liste 2, ein allfälliger Wechsel der Trägerschaft, die Gesamtbeiträge, Betriebsbeiträge und ein allfälliger Erlass einer Kostenmiete zusammengefasst.

Dem Gemeinderat wird beantragt:

- 1. Per 1. Januar 2013 wird der Verein Quartierhaus Kreis 6 mit dem Quartierhaus Kreis 6 aus dem Kreis der dauernd beitragsberechtigten Anbieterinnen und Anbieter (Liste 1) entlassen und neu in den Kreis mit befristeter Rechtsgrundlage aufgenommen (Liste 2).**

Dem Verein Quartierhaus Kreis 6 wird für das Quartierhaus Kreis 6 ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 54 512.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 15 200.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 39 312.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.

- 2. Per 1. Januar 2013 wird der Verein Quartiertreff Enge mit dem Quartiertreff Enge aus dem Kreis der dauernd beitragsberechtigten Anbieterinnen und Anbieter (Liste 1) entlassen und neu in den Kreis mit befristeter Rechtsgrundlage aufgenommen (Liste 2).**

Dem Verein Quartiertreff Enge wird für den Quartiertreff Enge ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 403 200.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 314 100.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 89 100.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.

3. Per 1. Januar 2013 wird der Verein Quartiertreff Fluntern mit dem Quartiertreff Fluntern aus dem Kreis der dauernd beitragsberechtigten Anbieterinnen und Anbieter (Liste 1) entlassen und neu in den Kreis mit befristeter Rechtsgrundlage aufgenommen (Liste 2).

Dem Verein Quartiertreff Fluntern wird für den Quartiertreff Fluntern ein jährlicher Betriebsbeitrag von Fr. 176 700.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt.

4. Per 1. Januar 2013 wird der Verein Jugendtreff Kreis 4 mit dem Jugendtreff Kreis 4 aus dem Kreis der dauernd beitragsberechtigten Anbieterinnen und Anbieter (Liste 1) entlassen und neu in den Kreis mit befristeter Rechtsgrundlage aufgenommen (Liste 2).

Dem Verein Jugendtreff Kreis 4 wird für den Jugendtreff Kreis 4 ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 268 156.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 244 600.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 23 556.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.

5. Per 1. Januar 2013 wird der Verein Offene Jugendarbeit Zürich mit der OJA Affoltern aus dem Kreis der dauernd beitragsberechtigten Anbieterinnen und Anbieter (Liste 1) entlassen und neu in den Kreis mit befristeter Rechtsgrundlage aufgenommen (Liste 2).

Dem Verein Offene Jugendarbeit Zürich wird für die OJA Affoltern ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 340 936.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 304 300.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 36 636.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.

6. Per 1. Januar 2013 wird der Verein Offene Jugendarbeit Zürich mit der OJA Kreis 3 und 4 aus dem Kreis der dauernd beitragsberechtigten Anbieterinnen und Anbieter (Liste 1) entlassen und neu in den Kreis mit befristeter Rechtsgrundlage aufgenommen (Liste 2).

Dem Verein Offene Jugendarbeit Zürich wird für die OJA Kreis 3 und 4 ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 367 960.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 335 200.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 32 760.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.

7. Per 1. Januar 2013 wird der Verein Offene Jugendarbeit Zürich mit der OJA Kreis 5 aus dem Kreis der dauernd beitragsberechtigten Anbieterinnen und Anbieter (Liste 1) entlassen und neu in den Kreis mit befristeter Rechtsgrundlage aufgenommen (Liste 2).

Dem Verein Offene Jugendarbeit Zürich wird für die OJA Kreis 5 ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 447 048.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 391 800.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 55 248.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.

dexes der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 55 248.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.

8. Per 1. Januar 2013 wird der Verein Offene Jugendarbeit Zürich mit der OJA Kreis 6 und Wipkingen aus dem Kreis der dauernd beitragsberechtigten Anbieterinnen und Anbieter (Liste 1) entlassen und neu in den Kreis mit befristeter Rechtsgrundlage aufgenommen (Liste 2).

Dem Verein Offene Jugendarbeit Zürich wird für die OJA Kreis 6 und Wipkingen ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 498 672.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 473 700.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 24 972.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.

9. Per 1. Januar 2013 wird der Verein Offene Jugendarbeit Zürich mit der OJA Kreis 9 und Hard aus dem Kreis der dauernd beitragsberechtigten Anbieterinnen und Anbieter (Liste 1) entlassen und neu in den Kreis mit befristeter Rechtsgrundlage aufgenommen (Liste 2).

Dem Verein Offene Jugendarbeit Zürich wird für die OJA Kreis 9 und Hard ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 417 228.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 402 900.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 14 328.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.

10. Per 1. Januar 2013 wird der Verein Offene Jugendarbeit Zürich mit der OJA Wollishofen & Leimbach aus dem Kreis der dauernd beitragsberechtigten Anbieterinnen und Anbieter (Liste 1) entlassen und neu in den Kreis mit befristeter Rechtsgrundlage aufgenommen (Liste 2).

Dem Verein Offene Jugendarbeit Zürich wird für die OJA Wollishofen & Leimbach ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 338 256.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 328 500.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 9756.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.

11. Per 1. Januar 2013 wird der Verein Offene Jugendarbeit Zürich mit der OJA Oerlikon aus dem Kreis der dauernd beitragsberechtigten Anbieterinnen und Anbieter (Liste 1) entlassen und neu in den Kreis mit befristeter Rechtsgrundlage aufgenommen (Liste 2).

Dem Verein Offene Jugendarbeit Zürich wird für die OJA Oerlikon ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 401 744.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 359 000.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 42 744.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.

12. Per 1. Januar 2013 wird der Verein Offene Jugendarbeit Zürich mit der OJA Schwamendingen aus dem Kreis der dauernd beitragsberechtigten Anbieterinnen und Anbieter (Liste 1) entlassen und neu in den Kreis mit befristeter Rechtsgrundlage aufgenommen (Liste 2).

Dem Verein Offene Jugendarbeit Zürich wird für die OJA Schwamendingen ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 346 392.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 294 000.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 52 392.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.

13. Per 1. Januar 2013 wird die Stiftung pro juventute mit dem Angebot «Stadtchind uf em Puurehof» aus dem Kreis der dauernd beitragsberechtigten Anbieterinnen und Anbieter (Liste 1) entlassen und neu in den Kreis mit befristeter Rechtsgrundlage aufgenommen (Liste 2). Die Gewährung des Beitrags erfolgt aktuell in der Kompetenz des Stadtrates.

14. Per 1. Januar 2013 wird der Verein Wochenend-Stube mit dem Angebot Solino aus dem Kreis der dauernd beitragsberechtigten Anbieterinnen und Anbieter (Liste 1) entlassen und neu in den Kreis mit befristeter Rechtsgrundlage aufgenommen (Liste 2). Die Gewährung des Beitrags erfolgt aktuell in der Kompetenz des Stadtrates.

15. Per 1. Januar 2013 wird der Verein pro juventute des Kantons Zürich mit dem Angebot «pj Ferienangebote» aus dem Kreis der dauernd beitragsberechtigten Anbieterinnen und Anbieter (Liste 1) entlassen und neu in den Kreis mit befristeter Rechtsgrundlage aufgenommen (Liste 2). Die Gewährung des Beitrags erfolgt aktuell in der Kompetenz des Stadtrates.

16. Per 1. Januar 2013 wird der Verein Kiosk Josefweise mit dem Angebot Kiosk Josefweise aus dem Kreis der dauernd beitragsberechtigten Anbieterinnen und Anbieter (Liste 1) entlassen und neu in den Kreis mit befristeter Rechtsgrundlage aufgenommen (Liste 2). Die Gewährung des Beitrags erfolgt aktuell in der Kompetenz des Stadtrates.

17. Per 1. Januar 2013 wird die Stiftung Zürcher Kinder- und Jugendheime mit der Quartierfabrik vert.igo aus dem Kreis der dauernd beitragsberechtigten Anbieterinnen und Anbieter (Liste 1) entlassen und neu in den Kreis mit befristeter Rechtsgrundlage aufgenommen (Liste 2).

Der Stiftung Zürcher Kinder- und Jugendheime wird für die Quartierfabrik vert.igo ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 443 276.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 278 000.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 165 276.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.

18. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Affoltern ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 1 529 064.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 914 600.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 614 464.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.

19. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Altstadtthaus ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 295 348.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 215 200.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 80 148.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
20. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Bachwiesen ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 1 134 276.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 786 900.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 347 376.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
21. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Buchegg ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 1 622 964.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 914 100.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 708 864.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
22. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Grünau ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 939 768.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 653 400.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 286 368.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
23. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Heuried ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 1 523 776.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 971 800.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 551 976.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
24. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Hirzenbach ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 1 479 836.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 755 000.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 724 836.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
25. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Hottingen ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 342 712.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 161 500.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 181 212.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.

26. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Leimbach ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 710 648.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 448 400.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 262 248.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
27. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Loogarten ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 1 237 840.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 820 000.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 417 840.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
28. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Oerlikon ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 894 256.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 576 700.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 317 556.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
29. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Quartiertreff Höngg ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 423 808.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 310 000.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 113 808.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
30. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Quartiertreff Rütihof ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 332 204.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 290 000.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 42 204.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
31. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Riesbach ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 1 248 996.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 731 400.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 517 596.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
32. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Schindlergut ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 505 920.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 317 100.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 188 820.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.

33. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Seebach ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 1 561 496.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 962 900.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 598 596.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
34. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Wipkingen ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 803 932.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 631 000.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 172 932.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
35. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Witikon ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 628 412.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 505 100.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 123 312.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
36. Der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren wird für das Gemeinschaftszentrum Wollishofen ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 705 776.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 453 800.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 251 976.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.
37. Dem Verein Kinderzirkus Robinson wird für den Kinderzirkus Robinson für die Jahre 2013 bis 2018 die Kostenmiete von Fr. 125 220.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird, erlassen.
38. Dem Verein Kultur Bahnhof Affoltern wird für den Kultur Bahnhof Affoltern für die Jahre 2013 bis 2018 die Kostenmiete von Fr. 83 880.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird, erlassen.
39. Dem Verein Kulturbiotop wird für das Angebot Kulturlokal Mundwerk für die Jahre 2013 bis 2018 die Kostenmiete von Fr. 52 668.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird, erlassen.
40. Dem Verein Pädagogische Aktion Zürich (PAZ) wird für die Mobile Spielanimation PAZ ein jährlicher Betriebsbeitrag von Fr. 136 000.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt.
41. Dem Verein Quartiertreff Hirslanden wird für den Quartiertreff Hirslanden ein jährlicher Gesamtbeitrag von Fr. 365 924.– für die Jahre 2013 bis 2018 gewährt, der sich zusammensetzt aus einem leistungsorientierten Betriebsbeitrag von Fr. 241 700.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) und dem Erlass einer Kostenmiete von Fr. 124 224.–, die dem Sozialdepartement vom Hochbaudepartement verrechnet wird.

42. Unter Ausschluss des Referendums:

Der Gemeinderat nimmt zur Kenntnis, dass für die Starthilfe Soziokultur, für Quartierveranstaltungen und Kinderkultur Fr. 1 112 048.– im Voranschlag 2013 im Konto (5500) 3650 0900, Beiträge an soziokulturelle Institutionen, eingestellt sind und in Zukunft mit den Voranschlägen des Sozialdepartements (Zentrale Verwaltung) jährlich zu bewilligen sind.

Die Berichterstattung im Gemeinderat ist dem Vorsteher des Sozialdepartements übertragen.

Im Namen des Stadtrates
die Stadtpräsidentin

Corine Mauch

die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cuche-Curti